Livländischer

Kalender

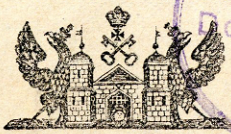
auf

das Jahr nach Christi Geburt

1893,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.



Bibliotheca universitatis Dorpatensis

Riga,
gedruckt und zu haben bei W. F. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Дозволено цензурою. Рига, 23 Октября 1892 г.

Est.
Saamatukogu
4214

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi das	1893.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5843.
Von der Sündfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das	4186.
Das Jahr der Olympiaden	2669.
Von der Geburt Sr. Kaiserl. Majestät Alexander des Dritten, unsers Allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das	48.
Von der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, am 1. März 1881, das	13.
Von der Krönung Sr. Kaiserl. Maj., am 15. Mai 1883, das	11.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	429.
Von der Geburt Martin Luthers das	410.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	371.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	190.
Von Erbauung der Stadt Moskau das	746.
Von Erbauung der Stadt Kiew das	1463
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1023.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	905.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das	453.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	183.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	693.
Von der Jahrrechnung der Juden das	5654.
Von der Jahrrechnung der Türken das	1311.
Von Erbauung der Stadt Rom das	2655.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das	91.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	75.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	32.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	20.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das	15.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1892 bis zum Fastnachtsonntage (Quinquagesima) 1893 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen 2 Tage, nach dem neuen Kalender 7 Wochen 0 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer Zeit den 8. März um 11 Uhr Morgens.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 7 Uhr Morg.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 10. September um 10 Uhr Abends.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. Decbr. um 4 Uhr Abends.

Erklärung der Zeichen.

🌑 Der neue Mond. 🌕 Der volle Mond.
☽ Das erste Viertel. ☾ Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder. ♌ Löwe. ♐ Schütz.
♉ Stier. ♍ Jungfrau. ♑ Steinbock.
♊ Zwillinge. ♎ Wage. ♒ Wasserm.
♋ Krebs. ♏ Skorpion. ♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Zweihundertachtundneunzig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danae. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Velleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Clytemnestra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Protne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chrysëis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Bindohona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Cölestina. Hypatia. Adrastea. Banadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—298 unbenannt. — Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

1 **Neujahr**		1. Venus geht als	13 Senta
2 Abel		Morgenstern 6 Uhr 54 Min.	14 Robert

Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.

3 **S. n. Neuj.**		Morgens auf.	15 **2. S. n. Ep.**
4 Methusalem			16 Lydia
5 Simeon			17 Anton
6 **H. 3 Könige**		● 3 Uhr 5 M. Morg.	18 Ellen
7 Melchior		7. Mars geht 11 Uhr 35	19 Sara
8 Erhard		Min. Abends unter.	20 Fab. Seb.
9 Caspar			21 Agnes

Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.

10 **1. S. n. Ep.**			22 **3. S. n. Ep.**
11 Franziska			23 Emerentia
12 Reinhold			24 Timotheus
13 Senta		☽ 8 Uhr 4 M. Morg.	25 Pauli Bek.
14 Robert		13. Jupiter geht 11 Uhr	26 Hans
15 Felix		28 Min. Abends unter, in	27 Ilona
16 Lydia		Conjunct. mit Mars, welcher	28 Karl

Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.

17 **2. S. n. Ep.**		in Deklination 1½° nördlicher	29 **Septuag.**
18 Ellen		steht u. 11 Uhr 36 M.	30 Ludovika
19 Sara		Abends untergeht.	31 Thekla
20 Fab. Seb.		☉ 3 Uhr 48 M. Morg.	1 **Februar**
21 Agnes			2 **Mar. L.**
22 Vincentius		22. Saturn geht 10 Uhr	3 Ida
23 Emerentia		12 Min. Abends auf.	4 Veronika

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

24 **Septuag.**			5 **Sexages.**
25 Pauli Bek.			6 Dorothea
26 Hans			7 Richard
27 Ilona		☾ 9 Uhr 49 M. Abends.	8 Salomon
28 Karl			9 Apollonia
29 Samuel			10 Pauline
30 Ludovika			11 Euphrosyne

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

31 **Sexages.**		12 **Quinq.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Januar. Fängt an mit Kälte und bringt etwas Schnee, dann kalt und schön, vom 16. Schnee bei gelindem Wetter bis zum 23., hierauf bis zum Ende unbeständig mit Regen und Schnee.

1	Brigitte		1. Venus geht als Morgenstern 6 Uhr 54 Min. Morgens auf.	13 Melita
2	**Mar. Lichtm.**			14 Fastnacht
3	Ida			15 Ascherm.
4	Veronika		5 Uhr 54 M. Abends.	16 Juliane
5	**Agathe**			17 Constantia
6	**Dorothea**			18 Concordia

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

7	**Quinq.**		7. Mars geht 11 Uhr 43 Min. Abends unter.	19 1. **Invok.**
8	Salomon			20 Ottokar
9	Fastnacht			21 Eleonore
10	Aschermittw.			22 Quatember
11	Euphrosyne		3 Uhr 51 M. Abends.	23 Clotilde
12	Karoline			24 Ap. Matth.
13	Melita			25 Alma

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

14	1. **Invok.**		15. Jupiter geht 9 Uhr 54 Min. Abends unter.	26 2. **Remin.**
15	Gotthilf			27 Livia
16	Juliane			28 Justus
17	Quat. Const.			1 **März**
	Bußtag			2 Louise
18	Concordia		5 Uhr 40 M. Abends.	
19	Susanne			3 Kunigunde
20	Ottokar			4 Alice

Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.

21	2. **Remin.**		22. Saturn geht 7 Uhr 57 Min. Abends auf.	5 3. **Oculi**
22	Petri Stuhlf.			6 Gottfried
23	Clotilde			7 Ella
24	Ap. Matth.			8 Dagmar
25	Alma			9 Ewald
26	**Eveline**		6 Uhr 50 M. Abends.	10 Jenny
Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander III.				
27	Livia			11 Konstantin

Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

28	3. **Oculi**			12 4. **Lätare**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Februar. Bis zum 8. trüb, dann kalt bis zum 13., wo das Wetter umschlägt und Schnee mit Regen einfällt; darnach rauh und kühl bis Ende des Monats.

Oehmke — 7 Mk.

Joseph Schimmer — 15 —

1 Albinus		1. Venus, der oberen	13 Ernst
2 **Louise**		Conjunct. nahe, ist unsichtb.	14 Mathilde

Fest der am 1. erfolgten Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät.

3 Kunigunde			15 Ulrike
4 Alice			16 Gabriel
5 Aurora			17 Gertrud
6 Gottfried		● 6 Uhr 10 M. Morg.	18 Adeline

Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

7 **4. Lätare**		7. Mars geht 11 Uhr 49	19 **5. Judica**
8 Dagmar		**Frühlings-Anfang, Tag- u. Nachtgleiche.**	20 Gotthardin.
9 Ewald		Min. Abends unter.	21 Benedict
10 Jenny			22 Raphael
11 Konstantin			23 Longinus
12 Gregor		☽ 11 Uhr 10 M. Abends.	24 Casimir
13 Ernst			25 **Mr. Vrk.**

Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

14 **5. Judica**			26 **Palmsonntag**
15 Ulrike		15. Jupiter geht 8 Uhr 42 Min. Abends unter.	27 Gustav
16 Gabriel			28 Eugenie
17 Gertrud			29 Philippine
18 Adeline		18. Saturn geht um Mitternacht 32° hoch durch den Meridian.	30 **Gründ.**
19 Joseph			31 **Charfr.**
20 Gotthardine		☉ 8 Uhr 55 M. Morg.	1 **April**

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

21 **Palmsonntag**			2 **H. Ostern**
22 Raphael			3 **Osterm.**
23 Longinus			4 Ambrosius
24 Casimir			5 Berthold
25 **Gründ.**			6 Hertha
26 **Charfreit.**			7 Virginia
27 **Gustav**			8 Edgar

Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

28 **H. Ostern**		☾ 1 Uhr 12 M. Abends.	9 **1. Quas.**
29 **Osterm.**			10 Gaston
30 **Mary**			11 Hermann
31 **Oetlaus**			12 Julius

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

März. Ist bis zum 21. bei wechselndem Wetter meistentheils kühl und rauh; den 22. warmer Regen, den 26. hellt es sich auf und wird schön warm, den letzten kühl.

1	**Theodora**			13 Justinus
2	**Theodosia**			14 Nanny
3	**Ferdinand**			15 Adolphine

Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.

4	1. **Quasim.**		4 Uhr 12 M. Abends, hier unsichtb. totale Sonnenfinstern.	16 2. **Mis. D.**
5	Berthold			17 Rudolf
6	Hertha			18 Valerian
7	Virginie		7. Mars geht 11 Uhr 48 Min. Abends unter.	19 Fanny
8	Edgar			20 Sulpicius
9	Valerie			21 Ilmar, Elmar
10	Gaston			22 Arend

Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.

11	2. **Mis. D.**		7 Uhr 3 M. Morg.	23 3. **Jubil.**
12	Julius			24 Albrecht
13	Justinus			25 Ev. Mark.
14	Nanny			26 Ellis
15	Adolphine			27 Klementine
16	Charisius		16. Jupiter, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	28 Theresia
17	Rudolf			29 Raimund

Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.

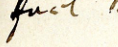
18	3. **Jubil.**			30 4. **Cant.**
19	Fanny		1 Uhr 0 M. Morg.	1 **Mai**
20	Sulpicius			2 Sigismund
21	Ilmar, Elmar		22. Venus, in der oberen Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	3 † Erfind.
22	Arend			4 Florentine
23	Georg			5 Gotthard
24	Albrecht		23. Saturn geht 3 Uhr	6 Dietrich

Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

25	4. **Cant.**		36 Min. Morgens unter.	7 5. **Rogate**
26	Ellis			8 Luitgarde
27	Klementine		4 Uhr 1 M. Morg.	9 Erwin
28	Theresia			10 Gordian
29	Raimund			11 **Chr. Himf.**
30	Lilly			12 Pancrat. (Mally)

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
April. Ist kalt und trocken, bis den 15., also, daß den 16. u. 17. Rosmarin und Nelken im Garten erfrieren; vom 24. bis zum Ende warm, den 23. donnert es und bleibt warm.





Alice Miller

— Paul Vestiaro.

1	Phil. u. Jak.	1. Venus, noch immer	13 Servatius
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.		
2	5. **Rogate**	der Sonne sehr nahe, wird	14 6. **Exaudi**
3	† Erfindung	erst gegen Ende des Monats	15 Sophie
4	Florentine	● 0 Uhr 24 M. Morg.	16 Peregrinus
5	Gotthard	nach Sonnenuntergang als	17 Herbert
6	**Chr. Himlf.**	Abendstern auf kurze Zeit	18 Erich
	Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch.		
7	Henriette	sichtbar.	19 Philipp
8	Luitgarde	7. Mars geht 11 Uhr 25	20 Sibylla
	Joh. 15, 26.	Von der Verheißung des heiligen Geistes.	
9	6. **Exaudi**	Min. Abends unter.	21 **Pfingsten**
10	Gordian	☽ 4 Uhr 29 M. Abends.	22 **Pfingstm.**
11	Mamertus		23 Leontine
12	Pancratius (Wally)		24 Quatember
13	Servatius		25 Elfriede
14	Christian	15. Jupiter geht 2 Uhr	26 Eduard
15	**Sophie**	27 Min. Morgens auf.	27 Ludolph
	Krönungsfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander III. u. Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Feodorowna.		
	Joh. 14, 23.	Von der Sendung des heiligen Geistes.	
16	**Pfingsten**		28 **Trinitat.**
17	**Pfingstm.**		29 Maximil.
18	Erich	☺ 5 Uhr 0 M. Abends.	30 Wigand
19	Quat. Philipp		31 Alide
20	Sibylla		1 **Juni.** Frhnl.
21	Ernestine		2 Emma
22	Emilie		3 Erasmus
	Joh. 3, 1.	Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.	
23	**Trinitatis**	23. Saturn geht 1 Uhr	4 1. **S. n. Tr.**
24	Esther	36 Min. Morgens unter.	5 Bonifacius
25	Elfriede		6 Adalbert
26	Eduard	☾ 3 Uhr 20 M. Abends.	7 Lucretia
27	Frhnl. Ludolph		8 Fridolin
28	Wilhelm		9 Valeska
29	Maximilian		10 Ginevra
	Luc. 16, 19.	Vom reichen Mann und armen Lazarus.	
30	1. **S. n. Tr.**		11 2. **S. n. Tr.**
31	Alide		12 Nora

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Mai. Das schöne Wetter dauert bis den 6., da es bei Tage windig und rauh, vom 8. bis 18. aber sehr warm wird, daher können auch die Früchte auf dem Felde wegen der Dürre nicht fortwachsen. Am 25. warmer Regen bis 29., von da bis zum Ende fruchtbar.

1	Gottschalk			13	Tobias
2	Emma		1. Venus geht als ☽ 7 Uhr 28 M. Morg.	14	Josephine
3	Erasmus		Abendstern 9 Uhr 46 Min.	15	Amilde
4	Friederike		Abends unter.	16	Justine
5	Bonifacius			17	Arthur

Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

6	2. S. n. Tr.			18	3. S. n. Tr.
7	Lucretia		7. Mars geht 10 Uhr 29 Min. Abends unter.	19	Victor
8	Fridolin			20	Florian
9	Valeska		**Längster Tag, Sommers-Anfang.** ☽ 4 Uhr 14 M. Morg.	21	Emil
10	Ginevra			22	Ludmilla
11	Sigrid			23	Malwine
12	Nora			24	Joh. d. T.

Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.

13	3. S. n. Tr.			25	4. S. n. Tr.
14	Josephine			26	Jeremias
15	Amilde		15. Jupiter geht 1 Uhr Morgens auf.	27	7 Schläfer
16	Justine			28	Josua
17	Arthur		☽ 8 Uhr 2 M. Morg.	29	Pet. P.
18	Albert			30	Pauli Ged.
19	Victor			1	Juli

Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

20	4. S. n. Tr.			2	5. S. n. Tr.
21	Emil		22. Erde in Sonnenferne	3	Cornelius
22	Ludmilla		4 Uhr Morgens.	4	Ulrich
23	Malwine		22. Saturn geht 11 Uhr	5	Edith
24	Joh. d. T.		☾ 11 Uhr 42 M. Abends.	6	Hector
25	Milly		34 Min. Abends unter.	7	Aline
26	Jeremias		27. Mars u. Venus in	8	Adelaide

Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

27	5. S. n. Tr.		Conjunction, wobei Venus	9	6. S. n. Tr.
28	Josua		in Deklination 0° 18′ nördlicher steht. Mars geht 9 Uhr	10	7 Brüder
29	Pet. Paul		39 Min., Venus 9 Uhr 42	11	Emmeline
30	Pauli Ged.		Min. Abends unter.	12	Heinrich

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juni. Fängt schön an, vom 9 bis 10. Regen, darauf frühe Nebel bis den 13., darnach fällt Regenwetter ein bis den 23., dann schön bis zum Ende.

1	Monica		2 Uhr 24 M. Abends.	13 Margareth.
2	Mar. Heims.		1. Venus geht als	14 Oskar
3	Cornelius		Abendstern 9 Uhr 32 Min.	15 Apost. Thl.

Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

4	6. S. n. Tr.		Abends unter.	16 7. S. n. Tr.
5	Edith			17 Margot
6	Hector			18 Rosine
7	Aline			19 Camilla
8	Adelaide		6 Uhr 40 M. Abends.	20 Elias
9	Thusnelda		8. Mars geht 9 Uhr 8	21 Daniel
10	7 Brüd. Guido		Min. Abends unter.	22 Mar. Magd.

Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.

11	7. S. n. Tr.		**Anf. der Hundstage.**	23 8. S. n. Tr.
12	Heinrich			24 Christine
13	Margaretha			25 Jakob
14	Oskar			26 Anna
15	Apost. Theil.		15. Jupiter geht 11 Uhr	27 Martha
16	Hermine		9 Uhr 47 M. Abends.	28 Cäcilie
17	Margot (Marga)		11 Min. Abends auf.	29 Edmund

Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.

18	8. S. n. Tr.			30 9. S. n. Tr.
19	Camilla			31 Angelika
20	Elias			1 **August**
21	Daniel		22. Saturn geht 9 Uhr	2 Ellinor
22	**Mar. Mgd.**		38 Min. Abends unter.	3 August
Namensfest J. Maj. der Kais. Maria Feodorowna.				
23	Adelheid			4 Roman
24	Christine		6 Uhr 0 M. Morg.	5 Oswald

Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.

25	9. S. n. Tr.			6 10. S. n. T.
26	Anna			7 Alfred
27	Martha			8 Gottlieb
28	Cäcilie			9 Ivar
29	Edmund			10 Laurentius
30	Rosalie		10 Uhr 25 M. Abends.	11 Olga
31	Angelika			12 Clara

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juli. Fängt mit großer Hitze an, den 5. fällt Regenwetter ein, dauert bis den 21. fort, darnach schön warm bis zum Ende.

Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

1	10. S. n. Tr.			13 11. S. n. T.
2	Ellinor		1. Venus geht als Abendstern 8 Uhr 26 Min. Abends unter.	14 Selma
3	August			15 M. Hmlf.
4	Roman			16 Anastasia
5	Oswald			17 Adele
6	Chr. Verkl.			18 Helene
7	Alfred		☽ 11 Uhr 29 M. Morg.	19 Melanie

Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

8	11. S. n. Tr.			20 12. S. n. T.
9	Ivar			21 Walter
10	Laurentius			22 Nadine
11	Olga		Ende der Hundstage.	23 Benjamin
12	Clara			24 Bartholom.
13	Elvire			25 Ludwig
14	Selma			26 Natalie

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

15	12. S. n. Tr.		☉ 10 Uhr 20 M. Morg.	27 13. S. n. T.
16	Anastasia		15. Jupiter geht 9 Uhr	28 Auguste
17	Adele		18 Min. Abends auf.	29 Joh. Enth.
18	Helene			30 Alexander
19	Melanie		21. Saturn, in Conjunction mit Venus, geht 7 Uhr 43 Min. Abends unter, während Venus in Deklina-	31 Wilma
20	Bernhard			1 Septbr.
21	Walter			2 Elise

Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

22	13. S. n. Tr.		☾ 11 Uhr 19 M. Morg.	3 14. S. n. T.
23	Benjamin		tion fast 2° südlicher 7 Uhr 32	4 Aethelwina
24	Bartholomäus		M. Abends untergeht.	5 Percy
25	Ludwig		23. Mars, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	6 Magnus
26	Natalie			7 Regina
27	Gebhard			8 Mar. Geb.
28	Auguste			9 Bruno

Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

29	14. S. n. Tr.		● 8 Uhr 42 M. Morg.	10 15. S. n. T.
30	Alexander			11 Gerhard
	Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander III.			
31	Wilma			12 Erna

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
August. Fängt ebenfalls mit großer Hitze an, den 5. tritt Regenwetter ein und währt bis 19., dann ein schöner Tag, darnach unstätes Wetter bis zum Ende.

1	Aegidius		1. Venus geht als Abendstern 7 Uhr Abends unter.	13 Sebaldus
2	Elise			14 † **Erhöh.**
3	Bertha			15 Nikodemus
4	Aethelwina			16 Jacobine

Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

5	15. **S. n. Tr.**			17 16. **S. n. T.**
6	Magnus		☽ 5 Uhr 56 M. Morg.	18 Amélie
7	Regina			19 Werner
8	**Mar. Geb.**		8. Mars geht 5 Uhr 9 Min. Morgens auf.	20 Quatember
9	Bruno			21 Ev. Matth.
10	Albertine		**Herbst-Anfang, Tag- und Nachtgleiche.**	22 Mauritius
11	Gerhard			23 Wendela

Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

12	16. **S. n. Tr.**			24 17. **S. n. T.**
13	Sebaldus		☽ 10 Uhr 0 M. Abends.	25 Franz
14	† **Erhöh.**			26 Kurt
15	Quat. Nikod.		15. Jupiter geht 7 Uhr 18 Min. Abends auf.	27 Adolph
16	Jacobine			28 Wenzesl.
17	Wera			29 Michael
18	Amélie			30 Hieronym.

Luc. 14, 1. Vom Wasserſüchtigen.

19	17. **S. n. Tr.**			1 **October**
20	Mariane		☾ 4 Uhr 56 M. Abends.	2 Reinhard
21	Ev. Matth.			3 Elsa
22	Mauritius			4 Franziskus
23	Wendela			5 Amalie
24	Joh. Empf.			6 Fides
25	Franz			7 Caritas

Matth. 22, 34. Vom vornehmſten Gebot.

26	18. **S. n. Tr.**		26. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, ist unſichtbar.	8 19. **S. n. T.**
27	Adolph		● 10 Uhr 4 M. Abends, hier unſichtb. ringf. Sonnenfinſtern.	9 Friedebert
28	Wenzeslaus			10 Arvid
29	Michael			11 Burchard
30	Hieronymus			12 Wallfried

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
September. Anfangs bis den 4. ſchön, warme und ſtarke Regen, darnach Donner, darauf wird ſchönes Wetter bis den 20., den 30. Regenwetter.

1	**M. S. u. F.**		1. Venus geht als Abendstern 5 Uhr 51 Min.	13 Irma
2	Reinhard			14 Wilhelmine

Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.

3	19. **S. n. Tr.** **Erntefest.**		Abends unter.	15 20. **S. n. T.** 16 Amine
4	Franziskus			
5	Amalie			17 Florentin
6	Fides		☽ 0 Uhr 57 M. Morg.	18 Ev. Lukas
7	Caritas			19 Lucius
8	Samuela		8. Mars geht 5 Uhr 10 Min. Morgens auf.	20 Wendelin
9	Friedebert			21 Ursula

Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.

10	20. **S. n. Tr.**			22 21. **S. n. T.**
11	Burchard			23 Severin
12	Wallfried			24 Hortensia
13	Irma		☉ 9 Uhr 5 M. Morg.	25 Beatrice
14	Wilhelmine			26 Amandus
15	Hedwig		15. Jupiter geht 5 Uhr 15 Min. Abends auf.	27 Laura
16	Amine			28 Sim. Jud.

Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.

17	21. **S. n. Tr.**			29 22. **S. n. T.**
	Gedächtnißtag d. wunderbaren Errettung Ihrer Kaiserl. Majestäten und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.			
18	Ev. Lukas			30 Valide
19	**Ref.-Fest**			31 Wolfgang
20	Wendelin		☾ 0 Uhr 19 M. Morg.	1 **Novemb.**
21	Ursula			2 Aller Seel.
22	**Cordula**			3 Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.			
23	Severin			4 Otto

Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.

24	22. **S. n. Tr.**		24. Saturn geht 5 Uhr Morgens auf.	5 23. **S. n. T.**
25	Beatrice			6 Leonhard
26	Amandus			7 Engelbert
27	Laura		● 2 Uhr 34 M. Abends.	8 Alexandra
28	Sim. Jud.			9 Theodor
29	Engelbrecht			10 M. Luther
30	Valide			11 M. Bisch.

Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.

31	23. **S. n. Tr.**			12 24. **S. n. T.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Oktober. Fängt mit Regen an, bis 13. und 14. trüb und Regen, den 15. und 16. schön, bis 24. Regen, darnach wieder schön, vom 29. bis zum Ende Nebel, kühl.

1	Aller Heil.		1. Venus geht als Abendstern 5 Uhr 44 Min. Abends unter.	13 Eugen
2	Aller Seelen			14 Friedrich
3	Erika			15 Leopold. Leo
4	Otto		☽ 7 Uhr 22 M. Abends.	16 Ottomar
5	Charlotte		6. Jupiter, in Opposition mit der Sonne, geht	17 Hugo
6	Leonhard			18 Alexander

Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.

7	24. S. n. Tr.		um Mittern. 51½° hoch durch den Meridian.	19 25. S. n. T.
8	Alexandra			20 Georgine
9	Theodor		8. Mars geht 5 Uhr 14 Min. Morgens auf.	21 Mar. Opf.
10	Mart. Luth.			22 Alphons
11	Mart. Bisch.		☾ 7 Uhr 45 M. Abends.	23 Clemens
12	Cornelia			24 Leberecht
13	Eugen			25 Katharina

Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.

14	25. S. n. Tr.			26 26. S. n. T.
	Geburtsfest J. Maj. d. Kais. Maria Feodorowna.			
15	Leopold. Leo			27 James
16	Ottomar			28 Günther
17	Hugo			29 Eberhard
18	Alexander		☾ 10 Uhr 45 M. Morg.	30 Ap. Andr.
19	Elisabeth			1 Decbr.
20	Georgine			2 Meta

Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.

21	26. S. n. Tr.			3 1. Advent
	Todtenfeier.			
22	Alphons		22. Saturn geht 3 Uhr 5 Min. Morgens auf.	4 Barbara
23	Clemens			5 Sabine
24	Leberecht		24. Venus, in größter östlicher Elongation von 47° 16', geht 6 Uhr 41 Minuten	6 Nikolaus
25	Katharina			7 Antonie
26	Conrad		☉ 9 Uhr 17 M. Morg.	8 Mar. Empf.
27	James		Abends unter.	9 Joachim

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

28	1. Advent			10 2. Advent
29	Eberhard			11 Woldemar
30	Ap. Andreas			12 Ottilie

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
November. Fängt schön an, den 5. u. 6. großer Wind, darauf 2 Tage Regen, darnach wieder schön bis den 16., außer daß bisweilen Nebel ist, den 17. trüb und kalt bis den 28., darnach Regen bis zum Ende.

1 Arnold	1. Venus geht als Abendstern 7 Uhr Abends unter.	13 Lucie
2 Meta		14 Jngeborg
3 Agricola		15 Johanna
4 Barbara	☽ 11 Uhr 58 M. Morg.	16 Alwine

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

5 2. **Advent**		17 3. **Advent**
6 **Nikolaus**		18 Christoph
Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers.		
7 Antonie	8. Mars geht 5 Uhr 20 Min. Morgens auf.	19 Loth
8 Mar. Empf.		20 Quatember
9 Joachim	**Kürzester Tag, Winters-Anfang.**	21 Ap. Thom.
10 Judith		22 Beata
11 Woldemar	☾ 6 Uhr 14 M. Morg.	23 Victoria

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

12 3. **Advent**		24 4. **Advent**
13 Lucie		25 **Weihn.**
14 Jngeborg		26 Stephan
15 Quat. Johan.		27 Ev. Joh.
16 Alwine	16. Jupiter geht 4 Uhr 46 Min. Morgens unter.	28 Unsch. Kndl.
17 Ignatius		29 Noah
18 Christoph	♎ 0 Uhr 55 M. Morg.	30 David

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

19 4. **Advent**	19. Erde in Sonnennähe 6 Uhr Morgens.	31 **S. n. W.**
20 Abraham		1 **Neuj. 1894**
21 Ap. Thomas	21. Saturn geht 1 Uhr 30 Min. Morgens auf.	2 Abel
22 Beata		3 Elmire
23 **Victoria**		4 Methusal.
24 **Ad. u. Eva**		5 Simeon
25 **Weihnacht**		6 **H. 3 Kön.**

Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im J. 1812.

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

26 **S. n. Weihn.**	♍ 4 Uhr 44 M. Morg.	7 1. **S. n. Ep.**
27 **Ev. Joh.**		8 Erhard
28 **Unsch. Kndl.**		9 Kaspar
29 **Noah**		10 Paul d. E.
30 **David**		11 Franziska
31 **Sylvester**		12 Reinhold

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
December. Den 1. schön, 2. bis 15. ungestüm, den 16. bis 20. kalt, dann bis 29. trüb, Schnee, und darauf sehr kalt.

Scheinbarer Aufgang u. Untergang der Sonnenmitte.

(Berechnet für die Breite von Riga 56°57′,1, und für die mittlere Strahlenbrechung 34′,9, in mittlerer Sonnenzeit.)

1893.

Monat.	Aufg.	Unterg.	Monat.	Aufg.	Unterg.
Jan. 1.	8 32,	3 47,	Juli 1.	3 27,	8 43,
„ 10.	8 20,	4 5,	„ 10.	3 42,	8 29,
„ 20.	8 1,	4 27,	„ 20.	4 1,	8 10,
Febr. 1.	7 35,	4 55,	August 1.	4 25,	7 43,
„ 10.	7 13,	5 15,	„ 10.	4 43,	7 21,
„ 20.	6 47,	5 38,	„ 20.	5 4,	6 55,
März 1.	6 23,	5 57,	Sept. 1.	5 28,	6 22,
„ 10.	5 59,	6 16,	„ 10.	5 47,	5 57,
„ 20.	5 32,	6 38,	„ 20.	6 7,	5 30,
April 1.	4 59,	7 3,	Oktober 1.	6 31,	5 1,
„ 10.	4 36,	7 22,	„ 10.	6 50,	4 38,
„ 20.	4 12,	7 43,	„ 20.	7 13,	4 14,
Mai 1.	3 48,	8 6,	Novbr. 1.	7 39,	3 49,
„ 10.	3 31,	8 23,	„ 10.	7 59,	3 34,
„ 20.	3 18,	8 39,	„ 20.	8 17,	3 22,
Juni 1.	3 9,	8 52,	Decbr. 1.	8 33,	3 16,
„ 10.	3 8,	8 55,	„ 10.	8 40,	3 18,
„ 20.	3 14,	8 53,	„ 20.	8 41,	3 27.

Von den Finsternissen im Jahre 1893.

Das Jahr 1893 hat nur zwei Finsternisse, und zwar zwei Sonnenfinsternisse, von denen keine in den Ostseeprovinzen sichtbar ist.

1) Totale Sonnenfinsterniß am 4. April a. St. Nachmittags. Die totale Finsterniß beginnt im großen Ocean, verläuft über Süd-Amerika, überschreitet im atlantischen Ocean den Aequator und endet im östlichen Theil von Nord-Afrika.

2) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 27. September a. St. Abends. Diese Finsterniß ist fast nur im großen Ocean sichtbar; sie beginnt daselbst in der Nähe von Kamtschatka und endet in Süd-Amerika unweit der Westküste.

Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht ertheilt wird.

Januar	1.	Neujahr.
—	6.	Erscheinung Christi.
Februar	2.	Mariä Lichtmeß.
—	5., 6.	Freitag u. Sonnabend in der Butterwoche.
—	17.	Buß- und Bet-Tag. (Mittwoch nach Invokavit. S. die Kirchen-Ordn.)
—	26.	Geburtsfest Sr. Maj. d. Kaisers Alexander III., Selbstherrschers aller Reussen ꝛc.
März	2.	Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Majestät Alexander Alexandrowitsch, Selbstherrschers aller Reussen ꝛc.; für den Tag der Thronbesteigung aber wird der 1. März gerechnet.
—	21.	Palmsonntag.
—	25.	Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt. S. K.-O.) — Gründonnerstag.
—	26.	Charfreitag.
—	27.	Sonnabend in der Marterwoche.
—	28.	Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche.
Mai	6.	Geburtsfest Sr. Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch. — Christi Himmelfahrt.
—	9.	Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.
—	15.	Krönungsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander III., Selbstherrschers aller Reussen, u. Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna.
—	16.	Pfingstsonntag.
—	17.	Pfingstmontag.
Juni	24.	Fest Johannis des Täufers. (S. d. K.-O.)
—	29.	Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.
Juli	11.	Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich.
—	22.	Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna.
August	6.	Christi Verklärung.
—	11.	Ende der Hundstage.

August	15.	Mariä Himmelfahrt.
—	29.	Enthauptung Johannis des Täufers.
—	30.	Namensfest Seiner Maj. des Kaisers Alexander III., Selbstherrschers aller Reussen ꝛc.; Ritterfest des Ordens des heil. Alexander-Newski.
September	8.	Mariä Geburt.
—	14.	Kreuzes Erhöhung.
—	26.	Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.
Oktober	1.	Mariä Schutz und Fürbitte.
—	3.	Erntefest (erster Sonntag n. Michaelis; s. K.-O.).
—	17.	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Ihrer Kaiserl. Majestäten und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.
—	19.	Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage; s. die Kirchen-Ordn.).
—	22.	Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.
November	14.	Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna.
—	21.	Todten-Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.) — Mariä Opfer.
December	6.	Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters. — Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch.
—	25.	Geburt Christi und die Erinnerung an die Befreiung der Russischen Kirche und des Russ. Reiches von dem Einfall der Franzosen und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im J. 1812.
Vom	23.	bis 31. Decbr. für die Weihnachtsfeier.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Alexander der Dritte, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen, König von Polen, Großfürst von Finnland, unser Allergnädigster Monarch, geb. 1845 den 26. Februar, regiert seit dem 1. März 1881. Vermählt den 28. October 1866 mit Unsrer Allergnädigsten Monarchin der

Kaiserin Maria Feodorowna, geb. Prinzessin Maria Sophie Frederika Dagmar von Dänemark, geb. 1847 den 14. November.

Deren Kinder, Kaiserliche Hoheiten:

Cäsarewitsch und Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, Thronfolger, geb. 1868 den 6. Mai.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. 1871 den 27. April.

Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. 1875 den 25. März.

Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. 1878 den 22. Nov.

Großfürstin Olga Alexandrowna, geb. 1882 den 1. Juni.

Brüder und Schwestern Sr. Majestät des Kaisers:

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April. Am 16. August 1874 vermählt mit der Großfürstin Maria Pawlowna, geb. Prinzessin Maria von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1854 den 2. Mai. Deren Kinder:

Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geb. 1876 den 30. Sept.
Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. 1877 den 12. Novbr.
Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. 1879 den 2. Mai.
Großfürstin Helene Wladimirowna, geb. 1882 den 17. Januar.

Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geb. 1850 den 2. Januar.

Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. 1853 den 5. October. Am 11. Januar 1874 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Alfred Ernst Albert von Edinburgh, geb. 1844 den 6. August.

Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geb. 1857 den 29. April. Am 3. Juni 1884 vermählt mit der Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geb. Prinzessin Elisabeth von Hessen, geb. 1864 den 20. Oktbr.

Großfürst Paul Alexandrowitsch, geb. 1860 den 21. September. War vermählt mit der am 12. September 1891 verstorbenen Großfürstin Alexandra Georgiewna, geb. Prinzessin Alexandra von Griechenland. Dessen Kinder:

Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1890 den 6. April.
Großfürst Dmitri Pawlowitsch, geb. 1891 den 6. September.

Onkel und Tanten Sr. Majestät des Kaisers:

Großfürstin Alexandra Josefowna, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 1830 den 26. Juni; Wittwe des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, gest. 1892 am 13. Januar. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. 1850 den 2. Febr.
Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. 1851 den 22. August. Am 15. October 1867 vermählt mit Sr. Maj. dem König von Griechenland, Georg I., geb. 1845 den 12. December.
Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. 1854 den 4. Februar. Wittwe des Herzogs Wilhelm Eugen von Würtemberg, gest. 1877.
Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1858 d. 10. Aug. Am 15. April 1884 vermählt mit der Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geb. Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, geb. 1865 den 13. Jan. Deren Kinder:

Fürst Kaiserl. Geblüts Iwan Konstantinowitsch, geb. 1886 den 23. Juni.
Fürst Kaiserl. Geblüts Gawril Konstantinowitsch, geb. 1887 den 3. Juli.
Fürstin Kaiserl. Geblüts Tatiana Konstantinowna, geb. 1890 den 11. Januar.
Fürst Kaiserl. Geblüts Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1890 den 20. December.

Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. 1860 den 1. Juni.

Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Sr. Kais. Hoh. des Prinzen Peter von Oldenburg), geb. 1838 den 21. Mai; Wittwe des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, gest. 1891 den 13. April. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1856 den 6. November.
Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 1864 den 10. Januar. Am 26. Juli 1889 vermählt mit der Großfürstin Militza Nikolajewna, geb. Prinzessin v. Montenegro, geb. 1866 den 14. Juli. Deren Tochter:

Fürstin Kaiserl. Geblüts Maria Nikolajewna, geb. 1892 den 28. Februar.

Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. 1832 den 13. October. War vermählt mit der am 31. März 1891 verstorbenen Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden. Dessen Kinder:

Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. 1859 den 14. April.

Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. 1860 den 16. Juli. Am 12. Januar 1879 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz III., geb. 1851 den 19. März.
Großfürst Michail Michailowitsch, geb. 1861 den 4. October.
Großfürst Georg Michailowitsch, geb. 1863 den 11. August.
Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. 1866 den 1. April.
Großfürst Sfergei Michailowitsch, geb. 1869 den 25. Septbr.
Großfürst Alexei Michailowitsch, geb. 1875 den 16. December.

Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. August, Wittwe des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, gest. 1876.

Kinder Ihrer Kaiserl. Hoheit der am 9. Febr. 1876 verstorbenen Großfürstin Maria Nikolajewna, aus der Ehe mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem verstorbenen Herzoge Maximilian von Leuchtenberg:
(JJ. Kaiserl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen Romanowsky, Herzoge und Herzoginnen von Leuchtenberg.)
Prinzessin Maria Maximilianowna, geb. 1841 den 4. October. Am 30. Jan. 1863 vermählt mit Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prinzen Ludwig Wilhelm August von Baden, geb. 1829 den 6. Dec.
Prinzessin Eugenia Maximilianowna, geb. 1845 den 20. März. Am 7. Januar 1868 vermählt mit Seiner Hoheit dem Prinzen Alexander von Oldenburg, geb. 1844 den 2. Juni.
Prinz Eugen Maximilianowitsch, geb. 1847 den 27. Januar. Vermählt mit Ihrer Hoheit Sinaïda Dmitrijewna Beauharnais, geb. Skobelew.
Prinz Georg Maximilianowitsch, geb. 1852 den 17. Februar. Am 16. Aug. 1889 verm. mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Anastasia Nikolajewna, geb. Prinzessin von Montenegro, geb. 1868 den 4. Januar.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouvernements-Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und Sonntags von 11 bis 2 Uhr empfangen.
Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Dünaburger Eisenbahn statt; nach Livland und Estland — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Pleskau-Rigaer Eisenbahn; mit dem Abendzuge ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro und Dorpat. Die ordinaire Correspondenz nach St. Petersburg und Moskau wird 3 Mal täglich befördert. Nach Mosheiki (dem Kurländischen Tract) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 1 Uhr 40 Min. Mittags abgehenden Zuge.
Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspon-

denz — um 9 Uhr 50 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 12 Uhr 15 Min. Mittags.

In der Postabtheilung des Riga-Dünaburger Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken ꝛc. im Rig. Gouv.-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postabtheilungen, findet mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen** mit Drucksachen:

	Kop.
a. mit der Stadtpost bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Uebersendung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. Г. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.

2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte:**

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort:

für das Inland	6
für das Ausland	8

4) Für einen **geschlossenen** Brief:

mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht)	3
im Inlande für je 1 Loth	7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1⅛ Loth	10

Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.

5) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3 u. 4 aufgeführten inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10

Kop.

6) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande = = =

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Ashabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow (Pleskau)	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjäsan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Schitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawasthus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nischni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjätka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden. 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl. und 4) Päckchen können bis zu 5000 Rbl. versichert werden.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dünaburg täglich um 10 Uhr 45 Min. Vormittags, aus allen Gegenden des Reichs und dem Auslande; um 10 Uhr 30 Min. Abends, ordinaire Correspondenz aus dem Innern.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Pleskau-Rigaer Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland, Livland und Pleskau.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosckeiki, täglich um 9 Uhr 30 Min. Morg. die Post aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum, um 8 Uhr 45 Min. Morgens jegliche Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 30 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei 2c. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouv.-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pr. anno auf Wunsch ausgefertigt. Die Ausgabe genannter Effecten findet mit der Annahme (siehe Seite 20) gleichzeitig statt.

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, deren Aufgabe der Absender bei der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Briefe mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung 2c., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Convertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Postregeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der

Aufschrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ 2c. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2 % von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis 1 Rubel und Kupfer bis zu 9¾ Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang derselben, so wird die Sendung retournirt.

Post-Sparcassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 4 % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine % mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und
b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und
b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.).	Für jedes Wort (Wort-Geb.).
	Kop.	Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen, sowie des asiatischen Rußlands	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	2
Im Verk. zwischen Riga u. d. Strandorten Majorenhof u. Dubbeln in d. Zeit v. 15. Mai bis 1. Sept.	15	1
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12½	2½

Entfernungen und Fahrpreise der Eisenbahnlinien:

Riga-Mitau-Moscheiki-Liban.

W.	Classe / V. Riga nach:	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
21	Olai	—	94	—	71	—	37
40	Mitau	1	65	1	25	—	65
62	Friedrichshof	2	48	1	86	—	95
82	Behnen	3	23	2	43	1	24
92	Autz	3	60	2	71	1	39
110	Ringen	4	28	3	21	1	64
129	Moscheiki	4	99	3	75	1	92
215	Liban	8	21	6	18	3	16

Riga-Tuckum.

W.	Von Classe / Riga nach:	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
2¹/₄	Thorensberg	—	23	—	18	—	9
5¹/₂	Sassenhof	—	23	—	18	—	9
11³/₄	Pupe	—	49	—	36	—	18
18¹/₄	Bilderlingshof	—	71	—	54	—	28
19³/₄	Edinburg	—	79	—	59	—	30
21³/₄	Majorenhof	—	86	—	65	—	33
23	Dubbeln	—	90	—	68	—	35
25³/₄	Karlsbad	—	98	—	74	—	38
28¹/₂	Assern	1	9	—	81	—	41
32³/₄	Schlock	1	24	—	93	—	47
40³/₄	Kemmern	1	58	1	19	—	61
49³/₄	Schmarden	1	91	1	44	—	74
59³/₄	Tuckum	2	29	1	71	—	87

Riga-Dünaburg-Witebsk-Orel.

Werst.	Von Riga nach:	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
17	Kurtenhof	—	64	—	48	—	24
27	Uexküll	1	1	—	76	—	39
33	Oger	1	24	—	93	—	47
49	Ringmundshof	1	84	1	38	—	70
68	Römershof	2	55	1	91	—	98
89	Kokenhusen	3	34	2	50	1	28
106	Stockmannsh.	3	98	2	99	1	53
122	Kreutzburg	4	58	3	44	1	76
137	Treppenhof	5	14	3	85	1	97
148	Lievenhof	5	55	4	16	2	13
159	Zargrad	5	96	4	48	2	29
175	Nitzgal	6	56	4	93	2	52
191	Lixna	7	16	5	38	2	75
204	Dünaburg	7	65	5	74	2	93
355	Polotzk	13	35	10	1	5	12
449	Witebsk	16	84	12	63	6	45
577	Smolensk	21	64	16	23	8	29
688	Roslawl	25	80	19	35	9	89
812	Brjansk	30	45	22	84	11	67
937	Orel	35	14	26	35	13	47

Pleskau-Riga.

W.	Von Classe / Riga nach:	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
4	Alexanderpforte	—	23	—	18	—	9
38	Hinzenberg	1	51	1	14	—	58
50	Segewold	1	96	1	48	—	76
60	Ligat	2	37	1	78	—	91
69	Ramotzky	2	71	2	4	1	4
87	Wenden	3	38	2	54	1	30
113	Wolmar	4	36	3	28	1	68
132	Stackeln	5	7	3	81	1	94
158	Walk	6	1	4	52	2	31
185	Autzen	7	2	5	27	2	69
213	Werro	8	7	6	6	3	9
230	Neuhausen	8	71	6	54	3	34
248	Petschory	9	38	7	4	3	60
269	Isborsk	10	17	7	63	3	90
291	Pleskau	10	99	8	26	4	22

Zweigbahn Walk-Dorpat.

W.	Von Classe / Walk nach:	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
13	Sagnitz	—	49	—	36	—	18
33	Bockenhof	1	28	—	96	—	49
54	Elwa	2	6	1	55	—	79
78	Dorpat	2	93	2	20	1	13

Riga-Bolderaa-Bahn.

Von	Classe	II K.	III K.
Riga nach	Thorensberg	18	9
do. „	do. u. retour	19	12
do. „	Altona	18	9
do. „	do. und retour	31	17
do. „	Sassenhof	18	9
do. „	do. und retour	31	17
do. „	Nordeckshof	23	12
do. „	Bolderaa	45	23
do. „	do. und retour	75	40

Von	Classe	II K.	III K.
Riga nach	Hafendamm	51	26
do. „	do. und retour	75	40
Thorensberg nach	Altona	18	9
do. „	Sassenhof	18	9
do. „	Nordeckshof	18	9
do. „	Bolderaa	40	21
Sassenhof nach	Nordeckshof	18	9
do. „	Bolderaa	29	15
Nordeckshof nach	Bolderaa	23	12

Von Riga nach:

W.	Classe	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
598	Bjalostock	22	32	16	74	8	55
236	Dorpat	8	93	6	71	3	43
551	Eydtkuhnen	20	59	15	44	7	89
505	Gatschino	19	5	14	31	7	31
1184	Kiew	44	40	33	30	17	2
469	Kowno	17	52	13	14	6	71
1081	Kursk	40	54	30	40	15	54
969	Moskau	36	34	27	25	13	93
465	Narva	17	56	13	19	6	74
1379	Nischni	51	71	38	79	19	83

W.	Classe	I. R	I. K.	II. R	II. K.	III. R	III. K.
340	Ostrow	12	83	9	64	4	93
547	St. Petersburg	20	63	15	49	7	91
415	Reval	15	65	11	75	6	1
1705	Saratow	64	1	48	—	24	53
2019	Sewastopol	75	71	56	79	29	3
954	Twer (via Tosna)	33	88	24	45	13	70
759	Warschau	28	39	21	89	10	88
367	Wesenberg	13	85	10	41	5	32
372	Wilna	13	88	10	40	5	31

Von Riga nach:

	1. Classe.	2. Classe.
Königsberg	18 R. 60 K. u. 13 M. 80 Pf.	13 R. 95 K. u. 10 M. 30 Pf.
Danzig	18 „ 60 „ „ 31 „ — „	13 „ 95 „ „ 23 „ — „
Stettin	18 „ 60 „ „ 60 „ 20 „	13 „ 95 „ „ 44 „ 70 „
Berlin:		
Schles. Bahnh.	18 „ 60 „ „ 66 „ 80 „	13 „ 95 „ „ 49 „ 50 „
Friedrichsstr.	18 „ 60 „ „ 67 „ 80 „	13 „ 95 „ „ 50 „ 30 „
Alexanderplatz	18 „ 60 „ „ 67 „ 30 „	13 „ 95 „ „ 49 „ 90 „
Hamburg	18 „ 60 „ „ 94 „ 60 „	13 „ 95 „ „ 70 „ 20 „
Wien	41 „ 6 „ „ 18 fl. 87 Kr.	30 „ 86 „ „ 17 fl. 21 Kr.

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland*).

I. Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pleskau-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (St. d. Riga-Dünab. Eisenb.): Wenden - Nitau - Neu-Kaipen - Römershof;
2) mit Kokenhusen (St. d. Riga-Dünab. Eisenb.): Wenden - Wesselshof - Serben - Alt-Pebalg - Hirschenhof - Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (St. d. Riga-Dünab.-E.): Wenden - Wesselshof - Serben - Alt-Pebalg - Versohn - Neu-Calzenau - Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (E): Wenden - Rosenbeck - Lemsal.

*) Im nächsten Jahrgang hofft der Herausgeber die resp. Entfernungen zwischen den einzelnen Stationen angeben zu können.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pleskau-Rigaer Eisenbahn):

5) mit der Stadt Lemsal (E): Wolmar = Lappier = Lemsal;
6) mit Salismünde: Wolmar = Lappier = Sepküll = Salismünde;
7) mit der Stadt Pernau (F): Wolmar = Ranzen = Rujen = Moisekül-Kurkund = Surry (nach Pernau);
8) mit der Stadt Fellin (G): Wolmar = Ranzen = Rujen = Moisekül-Radi = Fellin;
9) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar = Smilten-(nach Adsel) Ramkau = Seßwegen (resp. = Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pleskau-Rigaer Eisenbahn):

10) mit Stockmannshof (St. d. Riga-Dünab. Eisenb.): Walk = Didrikül-Adsel = Seltinghof = Alt-Schwaneburg = Neu-Schwaneburg = Seßwegen-Versohn = Neu-Calzenau = Stockmannshof;
11) mit der Stadt Pernau (F): Walk = Neu-Karkel = Rujen = Moisekül-Kurkund = Surry (nach Pernau);
12) mit der Stadt Fellin (G): Walk = Owerlack = Kerstenshof = Fellin;
13) mit der Stadt Werro (D): Walk = Didrikül = Sennen = Werro.

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pleskau-Rigaer Eisenbahn):

14) mit Stockmannshof (St. d. Riga-Dünab. Eisenb.): Werro = Lutznik-Marienburg = (oder: Werro = Sennen = Romeskaln) Seltinghof = Alt-Schwaneburg = Neu-Schwaneburg = Seßwegen = Versohn = Neu-Calzenau-Stockmannshof;
15) mit der Stadt Walk (C): Werro = Sennen = Didrikül = Walk;
16) mit der Stadt Dorpat (Station der Pleskau-Rigaer und der Baltischen Eisenbahn): Werro = Warbus = Maidelshof = Dorpat;
17) mit Rappin: Werro = Pallamois = Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Lemsal**:

18) mit der Stadt Wenden (A): Lemsal = Rosenbeck = Wenden;
19) mit der Stadt Wolmar (B): Lemsal = Lappier = Wolmar;
20) mit Hinzenberg (St. d. Pleskau-Rigaer Eisenb.): Lemsal = Widdrisch-Hinzenberg;
21) mit Rujen: Lemsal = Lappier = Salisburg = Rujen.

F. Verbindungen der Stadt **Pernau**:

22) mit der Stadt Wolmar (B): Surry = Kurkund = Moisekül = Rujen-Ranzen = Wolmar;
23) mit der Stadt Walk (C): Surry = Kurkund = Moisekül = Rujen = Neu-Karkel = Walk;
24) mit der Stadt Fellin (G): Surry = Kurkund = Moisekül = Radi = Fellin, oder: Torgel = Alt-Fennern = Lehowa = Fellin;
25) mit Raja (nach Leal = Kuiwaft = Arensburg und nach Keblas = Hapsal);
26) mit Hallik (nach Sötküll = Reval);
27) mit Kerro (nach Weißenstein = Taps).

G. Verbindungen der Stadt **Fellin**:

28) mit der Stadt Pernau (siehe 24);
29) mit der Stadt Wolmar (siehe 8);
30) mit der Stadt Walk (siehe 12);
31) mit Kuikatz (nach Bockenhof, St. d. Pleskau-Rigaer Eisenb., Zweiglinie Walk-Dorpat): Fellin = Kerstenshof = Kuikatz;
32) mit Laisholm (St. d. Baltischen Eisenb., Zweiglinie Taps-Dorpat): Fellin = Parrika = Oberpahlen = Laisholm (nach Tschorna);
33) mit Kerro (nach Weißenstein = Taps): Fellin = Lehowa = Alt-Fennern-Kerro.

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende

II. **Eisenbahnlinien:**

1) Riga-Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau-Talsen);
2) Riga-Mitau (in Mitau: Post nach Bauske-Schönberg);
3) Riga-Dünaburg (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pleskau-Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewolde, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pleskau-Riga, Zweiglinie Walk-Dorpat (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
7) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Dorpat (Post von den Stationen Rakke, Laisholm).

Maß- und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschok = 28 Zoll.
(1 Elle = 12 Werschok.)
1 Sashen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Dessätine = 2400 □ Faden.
1 Wedro = 10 Krutschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmin = 8 Tschetwerik = 64 Garnez.

Meter-Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriameter = 100 Hectometer = 10,000 Meter.
1 Kilometer = 100 Decameter = 1000 Meter.
(1 Meile = 7420 Meter.)
1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □ Meter.
1 Liter = 0,001 Cubikmeter = 1 Cubikdecimeter.
1 Schoppen = ½ Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubikmeter.
1 Scheffel = ½ Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Sashen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer.
= 0,14376 deut. Meile.
1 □ Zoll = 6,451 □ Centimeter.
1 □ Werschok = 19,757 □ Centimet.
1 □ Fuß = 9,290 □ Decimeter.
1 □ Arschin = 0,506 □ Meter.
1 □ Sashen = 4,5521 „
1 Stof = 1,2299 Liter.
1 Tschetwert = 0,5248 Scheffel.

1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 „ = 1,4061 Arschin.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Sashen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deut. Meike = 6,9560 Werst.
1 □ Centimeter = 0,1550 □ Zoll.
1 □ Meter = 506,1379 □ Werschok.
1 „ = 10,7643 □ Fuß.
1 „ = 1,9771 □ Arschin.
1 „ = 0,2197 □ Sashen.
1 Liter = 0,8131 Stof.
1 Scheffel = 1,9057 Tschetwert.

Russische Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth.
1 Loth = 3 Solotnik.

1 Pud = 40 Pfund.
1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.
1 Decagramm = 10 Gramm.
1 Gramm = 10 Decigramm.
1 Decigramm = 10 Centigramm = 100 Milligramm.
100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1000 Kilogramm = 1 Tonne.

Russische Gewichte verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Schiffpfund = 163,804 Kilogramm.
1 Pud = 16,380 Kilogramm.
1 Pfund = 0,4095 „
1 Loth = 1,28 Decagramm.
1 Solotnik = 4,27 Gramm.
1000 Kilogramm = 6,105 Schiffpfd.
100 „ = 6,105 Pud.
1 „ = 2,4419 Pfund.
1 Decagramm = 0,781 Loth.
1 Gramm = 0,234 Solotnik.

Verzeichniß der Sorten des Stempelpapiers.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.	Preis des Blankets. R.	Preis des Blankets. K.	Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.	Preis des Bogens R.	Preis des Bogens K.
	Zu Wechseln:				**Zu Acten:**		
	Rubel. Rubel.				Rubel. Rubel.		
1	Bis 50	—	10	1	Von 50— 300	1	25
2	Ueber 50— 100	—	15	2	Ueber 300— 900	3	10
3	„ 100— 200	—	30	3	„ 900— 1500	5	40
4	„ 200— 300	—	40	4	„ 1500— 2000	7	10
5	„ 300— 400	—	55	5	„ 2000— 3000	11	—
6	„ 400— 500	—	70	6	„ 3000— 4500	15	65
7	„ 500— 600	—	80	7	„ 4500— 6000	20	30
8	„ 600— 700	—	90	8	„ 6000— 7500	28	—
9	„ 700— 800	1	—	9	„ 7500— 9000	31	—
10	„ 800— 900	1	15	10	„ 9000— 10000	36	—
11	„ 900— 1000	1	20	11	„ 10000— 12000	41	—
12	„ 1000— 1500	1	90	12	„ 12000— 13000	48	—
13	„ 1500— 2000	2	50	13	„ 13000— 15000	53	—
14	„ 2000— 3200	3	70	14	„ 15000— 18000	63	—
15	„ 3200— 4000	5	15	15	„ 18000— 21000	71	—
16	„ 4000— 6400	6	80	16	„ 21000— 30000	103	—
17	„ 6400— 8000	9	—	17	„ 30000— 45000	156	—
18	„ 8000—10000	11	40	18	„ 45000— 60000	211	—
19	„ 10000—12000	13	80	19	„ 60000— 90000	312	—
20	„ 12000—15000	15	60	20	„ 90000—120000	415	—
21	„ 15000—20000	21	—	21	„ 120000—150000	519	—
22	„ 20000—25000	27	60	22	„ 150000—225000	781	—
23	„ 25000—30000	33	60	23	„ 225000—300000	1031	—
24	„ 30000—40000	42	—				
25	„ 40000—50000	54	—				

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken à 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke à 80 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks u. die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Jakob Fedorowitsch Ganskau.
Ehrenfriedensrichter:
Der livl. Gouverneur Michail Alexandrowitsch Sinowjew.
Der livl. Landmarschall Baron Friedrich Meyendorff.
Landrath Eduard v. Transehe.
Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen.
Ital. Consul in Riga Nicolai Pawlowitsch Kamarin.
Kaufmann 1. Gilde Ignaty Alexandrowitsch Schutow.
Baron Iwan Christianowitsch v. Wöhrmann.
Staatsrath Alexander Alexandrowitsch Sawaritzky.
Wirkl. Staatsrath Emil Hermanowitsch Göbel.
Graf Theodor Medem.
Sekretair des Plenums: Edmund Ossipowitsch König.
Gehilfen des Sekretairs des Plenums:
Wladislaw Michailowitsch Poscharyski.
Sebastian Trofimowitsch Terpilowski.
Stefan Wikentjewitsch Pruschinski.
Chef der Grundbuch-Abtheil.: Viktor Michailow. Zwingmann.
Sekretair: Alexander Wissarionowitsch Scheluchin.
Gehilfe des Sekretairs: Josef Ferdinandowitsch Rathke.

I. Die Stadt Riga

zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Michail Alexejewitsch Solotarew, gr. Sandstr. Nr. 3)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts und des ganzen Dünastroms von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Michail Wassiljewitsch Tschauschanski, Schulenstr. Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur

Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter August Iwanowitsch Poresch, im Bazar Berg) grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadtkanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

(Friedensrichter Alexander Hermanowitsch Witte, Marienstr. Nr. 17)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den angrenzenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, in den Grenzen der Dorpater-, Mühlen-, Alexander- und Ritterstraße.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Wladimir Petrowitsch Meschtscherski) schließt in sich die Gegend, die durch die Mühlenstraße von der Eisenbahnlinie bis zur Dorpater Straße, durch die Dorpater Straße von der Mühlenstraße bis zur Ritterstraße, durch die Ritterstraße von der Dorpater Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben) und durch die Eisenbahnlinie von der Ritterstraße bis zur Mühlenstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Wladimir Stanislawowisch Tomaschewitsch, Romanowstr. Nr. 127)

grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Mühlenstraße mit Einschluß der Eisenbahnlinie auf der obenangeführten Strecke, durch die Mühlenstraße von den Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna von der Mühlenstraße bis zur Grebentschikow-Straße begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Andrei Antonowitsch Tarannikow, Suworowstr. Nr. 66)

schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

(Friedensrichter Franz Pawlowitsch Sollogub, Kandausche Straße Nr. 2)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Victor v. Böttticher, Altonasche Straße Nr. 3)

schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Nikolai Alexandrowitsch Morosow, Marienstr. Nr. 49)

schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, mit Ausnahme desjenigen Theils, der von der Ritter- und Wolmarschen Straße und der Eisenbahnlinie begrenzt wird und zum 5. Friedensrichterdistrikt gehört.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Nikolai Nilowitsch Kasin, Schulenstr. Nr. 8)

schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Alexander- und Ritterstraße und die Grenze des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis

zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Nikolai Augustowitsch Esche, Kammer auf der Station Hinzenberg)

schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Nikolai Nikolajewitsch Lichatschew, Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Grigory Grigorjewitsch Stupin, Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll, Kirchholm, Lennewarden, Aschenaden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew, Kammer in der Stadt Schlock, während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Dünamünde und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, soweit dasselbe nicht zum Rummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. und 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Iwan Iwanowitsch Schtschekin, Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneek und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Pawel Pawlowitsch Jakowlew, Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Michail Pawlowitsch Eltekow, Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekülll und Kürbelshof, die zum Pernau-Felliner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter: J. S. Worobjew u. Sarubin.

Die Gerichtsvollzieher:

Für den 1. und 2. Distrikt:
Ossip Ossipowitsch Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.

Für den 3. Distrikt:
Leonid Stepanowitsch Kuschakewitsch, Dorpater Straße Nr. 46.

Für den 4. und 11. Distrikt:
Arkadi Jewstafjewitsch Bartoschewsky, Dorpater Straße Nr. 63.

Für den 5. und 10. Distrikt:
Iwan Filippowitsch Bogdanowitsch, Gertrudstr. Nr. 74.

Für den 6. und 7. Distrikt:
Wassily Dmitrijewitsch Usswetschew, Turgenjewstr. Nr. 11.

Für den 8. und 9. Distrikt:
Josef Raimundowitsch Petkewitsch, Schlockſche Straße Nr. 11.

Für den 12., 13., 14. und 15. Distrikt:
Iwan Dementjewitsch Flisski, Suworowstr. Nr. 10.

Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels):
Wladimir Dmitrijewitsch Zweiberg, Stadt Wolmar.

Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts:
Porphiri Nikiforowitsch Jonnikow, Stadt Lemsal.

Nikolai Michailowitsch Malow, Suworowstr. Nr. 51.

Ober-Bauerrichter.

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Lindenruh.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Römershof.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Wolmar.

Fröhliche Weihnacht.

Original-Novellette von Carola E.

Es war einige Tage vor Weihnachten. In den Straßen der großen Stadt herrschte ein geschäftiges Leben und Treiben, auf das das nahe Fest seinen verklärenden Schimmer warf. In froher Hast drängten die Menschen aneinander vorüber, ein jeder mehr oder minder mit geheimnißvollen Päckchen beladen. An den Schaufenstern der Läden drückten die Kinder sich die Näschen platt, um die bunte Pracht dahinter recht genau schauen zu können; arme Knaben boten Hampelmänner feil und drehten rasselnd die Schnarren und das Schellengeklingel vorüberfliegender Schlitten scholl lustig dazwischen. Ueber all' dem bunten Treiben strahlte der tiefblaue Winterhimmel und heller Sonnenschein lag funkelnd und glitzernd über den beschneiten Häusern und Straßen.

Fröhlich und sicher bahnte sich ein kleines Mädchen einen Weg durch die drängende Menge. Sie kam aus der Schule. Im Ranzen, den die zierliche Gestalt so gerade trug, lag die erste Censur, und zwar eine sehr gute, und die Freude, sie dem Mütterchen nach Hause zu bringen, leuchtete aus jedem Zuge des frischen, lieblichen Kindergesichts. An ihr vorüber eilte flüchtigen Fußes eine schlanke Frauengestalt. Einen Moment tauchten die freundlichen blauen Augen der jungen Dame und die leuchtenden Braunaugen des kleinen Mädchens ineinander; dann war die leichte Gestalt vorüber, zu Käthchens Füßen aber fiel aus einem Buche, das jene getragen, etwas Buntes nieder. Das Kind bückte sich darnach und blickte dann entzückt auf das hübsche Bildchen, das sie aufgehoben hatte. Im nächsten Augenblick suchten ihre Augen die junge Dame, um ihr ihr Eigenthum zurückzugeben; aber diese war längst in der Menge verschwunden und doppelt eilig verfolgte das kleine Mädchen den Heimweg, das gefundene Bildchen fest in der Hand haltend.

Aufgeregt stand Käthi bald darauf im trauten Zimmer vor der Mutter und erzählte ihr das Erlebnis. Voller Teilnahme drängten sich die zwölfjährige Martha und der neunjährige Hans, die Geschwister, hinzu und ein jeder wollte zuerst den Fund sehen. Als dann die Censur gelesen und das Mittagessen verzehrt worden war, setzten sich die Kinder um den Tisch, um beim hellen Lampenschein das Bildchen recht ordentlich zu besehen. Es war eine Weihnachtskarte, wie man sie jetzt so sinnig und zierlich herstellt: ein anmutiger Blütenzweig, zwei rote Vögelchen darauf, darunter in Goldschrift: „Fröhliche Weihnacht".

In der Ecke aber in feinerer Schrift ein Verschen. Käthchens Lesefertigkeit reichte noch nicht hin, die kleine Schrift zu lesen. Martha mußte helfen, und aufmerksam lauschten Hans und Käthi, als sie las:

Was Dein Herz sich wünscht bei Tag
Und in stiller Nacht, —
Gottes Huld Dir's schenken mag,
Wenn's Dich glücklich macht!

„Das ist ein richtiger Weihnachtsvers!" jubelte Käthchen. „Was Dein Herz sich wünscht," — buchstabierte sie langsam nach, mit dem Fingerchen Wort für Wort verfolgend. „Ich weiß, was ich mir wünsche: eine neue Puppe im Steckkissen mit rosa Bändern, — ach, Martha, wenn das Christkind mir doch eine solche bringen würde!" — „Und ich wünsche mir einen neuen Rappen für meinen Stall, der alte hinkt jämmerlich mit seinen drei Beinen," rief Hans aufgeregt. „Weißt Du, Käthi," fügte er wichtig hinzu, „ich denke, weil Du die Karte mit diesem Vers gefunden hast, wird das Christkind uns wol Alles schenken. Sieh, wie reizend dies Vögelchen dasitzt!" Beide Kinder vertieften sich wieder in die Betrachtung des Bildes und besahen es von allen Seiten. Dabei bemerkte Käthi, daß die eine Ecke der Karte losgeklebt erschien; eifrig faßten die kleinen Fingerchen das oberste Papierstück, das weiße Blatt auf der Rückseite löste sich leicht ab und diese letztere zeigte sich nun beschrieben. „Mamachen, sieh doch," rief Käthi aufgeregt der Mutter zu, die fleißig arbeitend unter ihren Kindern saß, „hier ist noch etwas aufgeschrieben, noch ein Weihnachtsvers!"

Frau Hanni überflog die wenigen Zeilen und ließ einen Ausruf des Erstaunens hören.

„Ein fröhliches gesegnetes Weihnachtsfest wünscht den lieben Tanten Regina und Luischen Stolters im Namen Aller — Harriet. Weihnachtsabend 18...." — das stand in zierlicher Mädchenhandschrift auf der freigewordenen Rückseite der Karte.

Wie gebannt hafteten die Augen der jungen Frau auf den wenigen Zeilen. „Tante Regina Stolters — wie kam der Name auf diese Karte? Wo weilte die Trägerin dieses Namens? Sollte es möglich sein, daß sie noch lebte, hier lebte?" Erstaunt sahen die Kinder die Erregung der Mutter.

„Mütterchen, was steht da? Tante Regina Stolters? Mütterchen, Stolters hieß ja der Großvater, nicht wahr?" sagte Martha. — „Ja, so hieß der Großvater und Tante Regina kann nur seine liebe Schwester, meine Tante Regina sein." — „Kennst Du sie? Hast Du sie einmal gesehen?" — „Einmal, vor vielen, vielen Jahren, als ich noch ein kleines Mädchen war, so alt wie Du, Martha." — „War sie bei den Groß-

eltern zum Besuch?" — „Ja. Sie war Erzieherin in einer reichen englischen Familie und reiste mit den vornehmen Leuten in's Ausland: auf der Reise hielten sie sich einen Tag in der Stadt auf, in der wir lebten; Tante Regina verbrachte ihn bei uns." — „Wie sah sie aus, Mütterchen? War sie hübsch, war sie schon alt?" — „Wie eine Gräfin sah sie selbst aus, — fein und schlank, mit einem schmalen edlen Gesicht und den ruhigen, vornehmen Bewegungen. Großmama, die Papas Schwestern garnicht kannte, fürchtete, daß der Tante, die schon lange bei den vornehmen Leuten war, bei uns Alles zu schlicht und einfach erscheinen würde; aber Großpapa war so glücklich über ihr Kommen und sagte immer: Meine Regi heißt nicht umsonst Regina, d. h. Königin; vornehm ist sie vom Scheitel bis zur Sohle, aber dabei hat sie das liebevolle Herz und den schlichten Sinn unserer Mutter, sie wird mit Allem zufrieden sein." — „War sie es auch?" — O ja, sie war sehr lieb und gut und das Schönste war zu sehen, wie Bruder und Schwester sich ihres Beieinanderseins freuten. Stundenlang saßen sie zusammen und sprachen von der Zeit, da sie noch frohe Kinder im Elternhause gewesen waren, erzählten allerlei drollige Geschichten aus jener Zeit und lachten so herzlich darüber. — „Und Du und Deine Brüder und Schwestern?" — Wir saßen natürlich dabei und hörten zu, — das war wunderschön! .....

Die Gedanken der jungen Frau wanderten zurück in jene ferne Zeit und immer lebendiger erstand sie vor ihrem Geistesauge. Die drei Kinder hatten sich um die Mutter gedrängt und hörten mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen zu. — „Spielte sie auch mit Euch?" fragte Käthchen. — Dazu war die Zeit ihres Besuches wol zu kurz; aber sie sprach mit uns Allen und ich mußte ihr etwas vorspielen. — „Ach, Mamachen, das muß schrecklich gewesen sein, der ganz fremden Tante!" — „Hatte die Tante Euch auch etwas mitgebracht?" wollte Hans wissen. — Ja, eine große Schachtel schönes Confekt, und als sie wegfuhr, schenkte sie jedem von uns, Kindern, einen blanken Dukaten; dafür sollten wir uns ein Andenken an sie kaufen. — „Jedem ein Goldstück, o die Tante muß aber reich gewesen sein!" meinte Hans überwältigt; „was hast Du Dir dafür gekauft, Mamachen?" — Die rote Korallenschnur, die Dir, Martha, jetzt gehört; ich war sehr stolz auf diesen Schmuck. — Martha sprang auf und holte eilig aus ihrem Schränkchen das Schächtelchen mit der Kette und die Kinder besahen sie mit ganz neuem Interesse. — Die Mutter saß in Erinnerungen verloren da. Ein Andenken an die gütige, milde Tante hatte das Schmuckstück ihr sein sollen: schlecht genug hatte sie ihr das Andenken be-

wahrt. Bald nach dem Besuche Tante Reginas war Frau Hannis Vater erkrankt und gestorben. Mit seinem Tode wurden die Beziehungen zu den fernen Schwestern immer lockerer, bis endlich alle Nachrichten aufhörten. Unter manchen Entbehrungen und Sorgen wuchsen die Kinder auf, dann verheirateten sich die älteren Schwestern und zogen aus der Heimat fort, — zwei Brüder starben, — der älteste lebte fern, — Hanni war mehrere Jahre Lehrerin gewesen, dann kam auch für sie der Rechte und in ihrem Glück an der Seite des geliebten Mannes, unter ihren fröhlich emporblühenden Kindern war die Erinnerung an die Verwandten des Vaters vollständig in ihr verblaßt; ja, so fremd waren sie ihr, daß, tauchte auch je einmal ihr Bild flüchtig vor ihr auf, — sie es als kein Unrecht empfand, daß sie nichts von ihnen wußte. Der Tod des teuern Gatten breitete einen tiefen Schatten über ihr Leben; doch, sie mußte sich aufraffen um ihrer Kinder willen, und Gottes Kraft half ihr. Fast ein Jahr war nun vergangen seit jenem schrecklichen Tage, da die geliebten Augen sich für immer geschlossen hatten. Frau Hanni hatte in der fremden Stadt, in die sie kurz vorher gezogen waren, mit ihren Kindern still und zurückgezogen weiter gelebt. Ihr Herz hatte gelernt, voll kindlicher Ergebung sich fügen in Gottes Willen, und voll Dank erkennen, wie viel Reichtum Er ihr noch in ihren Kindern gelassen hatte. Sie waren ihres Hauses Sonnenschein und ihre Liebe und Zärtlichkeit, ihr fröhliches Gedeihen war ihr Glück und ihre Freude. Aber sie waren zu jung noch, um ihr wirkliche Gefährten zu sein; all' ihre kindliche Liebe konnte es nicht hindern, daß die junge Frau sich im innersten Herzen einsam fühlte, daß sich oft eine heiße Sehnsucht in ihr regte nach Rat und Verständniß, nach Theilnahme und freundlichem Zuspruch. Frau Hanni war eine weiche, sanfte Natur, die sich in Allem an den Gatten gelehnt hatte. Nun stand sie allein, auf sich allein gewiesen mit all' ihren Sorgen und Entschlüssen, und der Gedanke, daß sie auch für ihre Kinder einzustehen habe, legte sich oft schwer auf ihr zagendes Herz ....

Als die Kinder nach dem aufregenden Abend schon süß schlummerten, saß Frau Hanni noch lange träumend da und bewegte in ihrem Sinn den Gedanken, ob und wie sie die liebe, lang vergessene Tante finden könne. Zum ersten Mal in all' den langen Jahren kam ihr die Erkenntnis, daß es lieblos und nicht in des theuern Vaters Sinn gehandelt war, daß sie, die Kinder, die alten Verwandten so ganz aus den Augen verloren hatten und daß diese Gleichgiltigkeit die Alten wohl habe verletzen und kränken müssen. Ach, wenn sie Tante Regina wiederfände, wie wollte sie Alles wieder gutmachen, soviel sie nur

konnte! Sie rechnete nach: Tante Regina mochte wol hochbetagt jetzt sein. Wie wollte sie sie hegen und pflegen und ihre Kinder, wie wollte sie sie lehren, die liebe Großtante zu verehren und hochzuhalten! — Welch ein Glück für sie selbst, Jemand Verwandtes sich noch zu wissen, Jemand um Rat fragen, Jemand seine Sorgen klagen zu dürfen und zu wissen, daß Einem Trost und Teilnahme geboten wird! .... In inniger Bitte stieg aus dem Herzen der jungen Frau das Gebet auf: Lieber Gott, laß mich sie finden! — Wie eine Antwort auf ihr Flehen klangen in ihr die Worte von Käthes Weihnachtsverschen wieder:

„Was Dein Herz sich wünscht bei Tag
Und in stiller Nacht, —
Gottes Huld Dir's geben mag,
Wenn's Dich glücklich macht!"

Am anderen Tage ging Frau Hanni in's Adreßbüreau; aber Niemand konnte ihr auf ihre Fragen Auskunft geben, der Name Stolters kam in den Listen nicht vor. So mußte die junge Frau geduldig abwarten, ob der Zufall, der mit der Karte so wunderbar sein Spiel getrieben hatte, ihr einen neuen Anhaltspunkt geben würde. Was erweckte in ihr denn überhaupt die Zuversicht, daß Tante Regina noch lebte? Das Datum der Karte zeigte drei Jahre zurück. Sie wußte, daß ihr Vater von hier stammte, aber auch, daß Tante Regina schon sehr jung nach England gegangen und dieses Land ihr eine zweite Heimat geworden war. Wer mochte wissen, wie die Karte hierhergekommen war.

Trotz alledem lebte in Frau Hannis Herzen die feste Hoffnung, daß ihr Wunsch sich dennoch erfüllen würde, und immer wieder gingen in diesen Tagen, wenn die junge Frau auch nach außen hin emsig schaffte für das Fest, ihre Gedanken in die ferne Vergangenheit zurück und die Gestalten lieber Toter erstanden lebendig vor ihrem Geistesauge.

Der 24. Dezember war endlich gekommen zur Freude aller ungeduldig harrenden Kinder. Frau Hanni erlaubte den Kindern, unter Marthas Aufsicht den Weihnachtsbaum zu schmücken, während sie selbst sich auf den weiten Weg zum Friedhof machte. Ihr war das Herz so schwer in der Erinnerung alles dessen, was sie seit dem letzten Weihnachtsfeste besessen und verloren hatte, es zog sie an den stillen Hügel, um dort zu weinen und zu beten. Sie fand den Platz sauber gefegt und schmückte das Grab mit frischen Kränzen. Die heißen Thränen erleichterten das schwere Herz und die schönen Bibelworte auf der Tafel zu Füßen des Grabes brachten Frieden und Trost hinein. Nur zögernd verließ sie endlich den stillen Ort und wandelte langsam

die weißbeschneiten Gänge hinunter. Es war ein milder klarer Wintertag. Golden lag der Sonnenschein über den stillen Gräbern und glitzerte auf den bereiften Bäumen und Sträuchern; nur die Tannen schauten mit ihrem dunklen Grün ernst hinein in die funkelnde Pracht. Doppelt leuchtend hob sich von ihrem dunklen Grunde ein weißes Marmorkreuz ab. Die junge Frau sah es schon von weitem, es sah ihr so fremd aus an dieser Stelle, sie meinte, es noch nie gesehen zu haben. Als sie näher kam, löste sich eine schwarzgekleidete Frauengestalt vom Gitter und entfernte sich langsam. Es war eine feine schlanke Gestalt; im Weggehen wandte sie noch einmal abschiednehmend den Kopf, die junge Frau sah in ein schmales mildes Greisengesicht, vom schwarzen Trauerschleier umgeben, einen Moment nur, — aber durch Frau Hanni's Herz ging ein freudiger Schreck: Tante Regina! und ihre Ahnung ward zur Gewißheit, als sie im Nähertreten auf dem Kreuz die Inschrift las: „Familie Stolters". Frau Hanni eilte der Dame nach, sah sie einen Augenblick mit dem Kirchhofsaufseher sprechen und dann in einen Wagen steigen, der den Weg zur Stadt nahm. Frau Hanni wandte sich an den Kirchhofsaufseher und dieser bestätigte ihre Ahnung. Ob er die Adresse von Fräulein Stolters wüßte? — O, ganz gewiß; habe er doch öfter zu ihr gehen müssen wegen des Gitters und Kreuzes. Der Platz sähe doch jetzt ganz anders aus, — das Kreuz sei erst vor kurzem gestellt worden; es hätte durchaus zu Weihnachten fertig sein müssen, — die alte Dame wollte vor ihrem Tode Alles in Ordnung haben. — Darum also hatte sie das Kreuz bis jetzt nicht bemerkt, dachte Frau Hanni. Sie dankte dem Manne für die Auskunft und ging dann noch einmal zurück zu dem Grabe, das für sie eine so unerwartete Bedeutung gewonnen hatte. Wie hatte der Mann gesprochen: Eltern und Geschwister ruhten drin, — also auch ihre Großeltern — vor einigen Wochen hatte Tante Regina die letzte Schwester hier gebettet, — sie stand nun ganz allein da, die letzte ihres Hauses. Wie einsam mußte sie sich fühlen! Frau Hanni sprach ein inniges Dankgebet, daß Gott ihre Bitte erhört und sie die Tante hatte finden lassen. Freudig erregt kam sie heim und tausend Pläne durchkreuzten ihren Sinn, wie sie sie aufsuchen wollte. Aber über dem Erwägen und Sinnen verging die Zeit. Frau Hanni stand endlich entschlossen auf, hieß ihr jüngstes Töchterchen sich auch ankleiden und machte sich mit dem Kinde auf den Weg.

In dem Zimmer von Fräulein Regina Stolters sah es freundlich und wohnlich aus. Auf dem Tisch brannte die Lampe, der Ofen strömte eine behagliche Wärme aus, die Uhr tickte und der zarte Duft von Maiglöckchen, die in einem Topf neben der

Lampe blühten, erfüllte den trauten Raum. Licht und Wärme überall, nur nicht in dem Herzen der alten Dame, die mit bitteren, traurigen Gedanken einsam am Fenster saß. Einsam und allein! Die Worte haben einen tieftraurigen Klang auch für junge Menschen, — wie viel schwerer zu tragen sind sie, wenn man alt geworden ist und kein Recht und keine Aussicht hat zu hoffen, daß es noch anders werden kann. Einsam und allein war Fräulein Regina Stolters in ihrem Alter; alle die Ihrigen: Eltern, Brüder und Schwestern, waren vor ihr dahingegangen. Keiner brauchte sie mehr und starb sie heute oder morgen, so drückten Fremde ihr die Augen zu und fremde Hände streuten auseinander, was sie mit Pietät und Liebe gehütet und erhalten hatte. O, wie riesengroß stieg die Sehnsucht nach ihren Lieben heute, am heiligen Abend, in ihrem Herzen auf und füllte ihre Augen mit heißen Thränen. Wie hatte der junge Prediger doch zu ihr gesagt, als er sie so verzweifelt und trostlos gefunden, nachdem sie ihre jüngste, letzte Schwester begraben hatte? „Beten Sie zu Gott! Er *wird* sie trösten." Sie hatte gebetet, war sie getröstet worden? O nein! die Wunde brannte noch ebenso und das Gefühl der Vereinsamung wurde immer schrecklicher. Wie konnte es auch anders werden? Ein Wunder geschah nicht mehr — ihre Toten konnte Gott ihr nicht wiedergeben. Ihrem bitteren Schmerze hingegeben, hatte die alte Dame nicht gehört, daß draußen die Klingel gezogen worden war und die Magd geöffnet hatte. Sie fuhr erst auf, als die Thür ihres Zimmers sich leise aufthat und eine zierliche Frauengestalt in tiefer Trauer und ein kleines Mädchen eintraten. Sie erhob sich mechanisch und ging den Eintretenden entgegen, um dann erschüttert, fast erschreckt stehen zu bleiben. Standen doch die Toten auf? Wer war es, der da vor ihr stand mit den Zügen der theuern längst verstorbenen Mutter, sie anblickte mit denselben sanften Augen?

„Tante Regina," sprach da eine bittende Stimme, „ich bin Deine Nichte Hanni, Deines Bruders Leo Tochter. Dürfen wir zu Dir kommen und verzeihst Du, daß ich Dich so lange vergessen habe!"

Beim Ton der sanften Stimme wich der Bann von der jäh Erschreckten. Sie zog die junge Frau an sich und küßte sie innig. Dann sank sie auf einen Stuhl und brach in Thränen aus; aber es waren Thränen der Freude und des Dankes. Die junge Frau in ihrer stillen, lieblichen Weise hatte sie umfaßt und liebkoste und küßte sie still, während auch ihre Thränen flossen. So vergingen einige Augenblicke. Dann suchte Tante Regina sich zu fassen.

„Wie wußtest Du . . . ." fragte sie mit zuckenden Lippen.

„Dich zu finden? Ich sah Dich heute auf dem Kirchhof. Aber die eigentliche Veranlassung ist Käthe. Doch das muß sie Dir selbst erzählen."

Sie winkte dem Kinde, das verschüchtert mit großen erstaunten Augen dastand, näher zu kommen. „Dein Töchterchen?" „Meine Jüngste." Die alte Dame zog das Kind zärtlich an sich und die Kleine sah zutraulich in das liebe alte Gesicht. „Nun, erzähle, Käthchen, wie war es mit der Karte?"

Frau Hanni fühlte ganz richtig, daß das Geplauder des Kindes ihnen am besten über die Erregung des Wiederfindens hinweghelfen würde, und zu ihrer Freude sah sie, wie Tante Regina wirklich sichtlich ruhiger wurde. Voll regster Theilnahme hörte sie Käthchens Erzählung an. Wie hätte sie je denken können, daß jene alte Karte, die sie selbst beklebt und einer jungen Freundin geschenkt hatte, weil der das Verschen so gefallen hatte, dem Kinde ihres Bruders den Weg zu ihr weisen und damit sie, die Einsame, so reich machen würde?! Wieviel hatte Tante Regina zu fragen, nach den Eltern und Geschwistern Hanni's, nach dem eigenen Leben derselben! Unter traulichem Geplauder flog die Zeit. In den Fenstern gegenüber flammten die Lichter eines Weihnachtsbaumes auf und erinnerten Frau Hanni, daß ihre Kinder auch sehnsüchtig warteten. „Du gehst schon!" sagte Tante Regina bedauernd, als die junge Frau sich erhob. „Ich muß wohl. Martha und Hans werden garnicht wissen, was aus uns geworden ist. Vielleicht ist unterdessen doch das Christkind auch zu uns gekommen."

Käthchens Augen strahlten auf bei den Worten der Mutter. Letztere bat Tante Regina dringend, mit ihnen zu kommen, mit ihnen vereint Weihnachten zu feiern; aber die alte Dame schlug es ab: der heutige Tag hatte genug der Freude und Aufregung gebracht für sie, „aber morgen, gleich nach der Kirche, holt mich Käthchen mit den Geschwistern ab, dann bleibe ich den ganzen Tag bei Euch!"

Ein herzlicher Abschied noch, dann schloß sich die Thür, Tante Regina war wieder allein. Es war Alles, wie früher: die Lampe brannte hell, die Uhr tickte, die Maiglöckchen dufteten — und Tante Regina saß wieder still in ihrem Lehnstuhl am Fenster. Und doch wie anders! In ihrem Herzen war's nicht mehr dunkel; da flimmerten viel helle Freudenlichter, und ihre Seele hallte wieder von Dank gegen Gott, der trösten und heilen kann über Bitten und Verstehen Seiner Menschenkinder.

Die Liebe siegt.

Original-Erzählung.

Motto: Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
(Schiller.)

In seinem elegant eingerichteten Salon saß der Assessor von Helldorf in tiefes Nachdenken versunken, endlich sprang er auf und rief: Es sei! Also morgen die Entscheidung! An seinen eben eintretenden Diener richtete er die Frage: „Johann, was würdest Du sagen, wenn ich heirathete?" „Gnädiger Herr, wissen schon am besten, ob das gut wäre, aber wenn Sie mich fragen, nun, ja, wenn des Geheimraths Fräulein unsre gnädige Frau würde, das könnte mir schon recht sein." „Wie kommst Du gerade auf die Tochter des Geheimraths?" „Halten zu Gnaden, gnädiger Herr, aber unser eins hat doch auch Augen und Ohren und dann hat mir des Geheimraths Fritz schon lange gesagt, — paß mal auf, hat er gesagt, unser Fräulein Sophie wird noch ein Mal deine gnädige Frau." Diese Erklärung verblüffte den Assessor denn doch ein wenig; was ihn in den letzten Tagen so sehr beschäftigt hatte, woran er immer noch gezweifelt, das war bei den Leuten schon ausgemachte Sache, die hatten schon lange, ebenso wie die Klatschbasen von Bergheim vorausgesehen, daß er ein Mal des Geheimraths von Randow Schwiegersohn werden würde. War er denn mit Blindheit geschlagen, daß er in einer Sache, die ihn so nahe anging, weniger hell sah, als die Bedienten und Kaffeeschwestern des Städtchens? — So oft er, wie eben noch, des Junggesellenlebens müde, die Damenwelt des Städtchens vor seinem innern Auge Revue passiren ließ, blieben seine Gedanken immer wieder auf Sophie, der Tochter des Geheimraths, haften, nur auf sie konnte seine Wahl fallen; dabei quälten ihn aber bange Zweifel darüber, wie sie seine Werbung aufnehmen würde. Sie hatte ihm ja deutliche Beweise ihrer Zuneigung gegeben, doch schien es ihm zweifelhaft, ob diese stark genug sein würde, um ihm im entscheidenden Momente ein fröhliches Jawort zu sichern. Seit Jahren war er dem Hause des Geheimraths befreundet und konnte daher, was ihm als Zeichen der Zuneigung erschien, ebenso gut ein blos freundschaftliches Entgegenkommen sein, das in seinen langjährigen Beziehungen zur Familie des Geheimraths seine genügende Erklärung fand. Ebenso konnte er sich über seine eigenen Gefühle nicht recht klar werden. Er gestand es sich offen ein, daß keine leidenschaftliche Liebe ihn zu Sophien zog, doch hatte er ihrem Geiste und ihrer Schönheit jeder Zeit gern den

Tribut seiner Huldigung dargebracht, was er ganz natürlich fand, da sie in beider Hinsicht die übrigen jungen Mädchen des Städtchens weit übertraf. Konnte aber dieses Durchdrungensein von ihrem Werthe nicht gerade die beste Gewähr für ein glückliches Eheleben bieten? War denn unbedingt Liebe bei Eingehung der Ehe erforderlich? — Früher hatte er letzteres als selbstverständlich vorausgesetzt, doch nun schien ihm, als solle er einem Bunde, auf gegenseitiger Achtung der Gatten begründet, den Vorzug geben, denn wie oft waren nicht Ehen, die unter dem Zeichen leidenschaftlicher Liebe eingegangen, in kurzer Zeit beiden Theilen zur wahren Hölle geworden! Es schien ihm daher, daß Liebe bei Eingehung einer Ehe nicht absolut nothwendig eine Rolle spielen müsse; im Gegentheil, ruhiger, klarer Ueberlegung wollte er auch hierbei den Vorzug geben.

Vor Jahren hatte auch der Assessor von Helldorf ein Mal geliebt, er war damals noch ein unreifes Bürschchen gewesen, dem kaum der erste Flaum die Oberlippe zierte. Seine Auserwählte war die Tochter des Professors Dunker, der vor nun schon acht Jahren an die Hochschule der Residenz berufen worden. Seit jener Zeit hatte Helldorf weiter keine Beziehung zur Familie seiner Anna, so hieß das Ideal der Tage seiner Jugend, gehabt. Als Nachbarskinder waren sie neben einander aufgewachsen und hatten alle Freuden und Leiden der Kindheit mit einander getheilt. Da sie mehr und mehr heranwuchsen, nahm die Kinderfreundschaft allmählich einen wärmeren Ton an, der Verkehr blieb zwar kein so reger mehr, aber doch verbrachten sie fast täglich am Zaune, der die Nachbargärten von einander schied, ein gemüthliches Plauderstündchen. Da theilte Anna ihm eines Tages mit stockender Stimme mit, daß ihre Eltern in Bälde Bergheim verlassen und zur Residenz ziehen würden, in Folge dessen ihnen eine lange Trennung bevorstünde. Bei dieser Mittheilung war er ganz aus Rand und Band gewesen, er hatte sie beschworen, ihn nicht zu verlassen und bei ihm zu bleiben, denn ohne sie könne er nicht mehr leben. Nur ihr Versprechen, daß sie stets seiner in Treue gedenken würde, vermochte ihn einigermaßen zu beschwichtigen. Als sie aber dann zum letzten Male mit ihm am gewohnten Plätzchen zusammengetroffen, ihm mit thränenfeuchtem Blick die Hand zum Abschiede gereicht und ihn zutraulich gebeten, sie nicht zu vergessen, da hatte der große Junge laut aufgeschluchzt und war davongelaufen, um sich gründlich auszuweinen. — Von seinem Stübchen aus sah er den Professor und die Seinen abreisen. Oede und leer kam ihm nun das Leben vor, da die traute Gespielin ihn verlassen; doch tief in sich verschloß er seinen ersten großen Schmerz und nur in stillen Stunden tobte er ihn in Versen aus.

Jahre kamen und gingen, aus dem Gymnasiasten war ein Student, aus dem Studenten ein fleißiger Beamter geworden, der nun seit einigen Jahren in seine Vaterstadt versetzt worden. Seine erste große Liebe war mit den Jahren immer mehr in den Hintergrund getreten und heute gedachte er nur noch mit einem Lächeln seiner „Jugendthorheit". — Jedenfalls war es ihm nicht in den Sinn gekommen, daß ihm irgend welche ernste Pflicht zur Treue aus jenem idealen Verhältniß erwachsen sei, vielmehr fühlte er sich gänzlich frei und war zum Schluß darauf gekommen, daß er aus Gründen der Vernunft um Sophie Randows Hand werben müsse; die Gelegenheit hierzu bot sich schon am folgenden Tage, denn während seiner mehrtägigen Abwesenheit war bei ihm eine Einladung zum Balle bei Geheimraths eingelaufen und diese Einladung eben hatte ihm Anlaß zu so tiefem Nachdenken gegeben. Fröhlich ging der Assessor von Helldorf an die Arbeit, denn leicht war ihm zu Muthe, endlich sollte der Ungewißheit und dem langen Schwanken ein Ende gemacht werden; schon der morgende Tag sollte über sein Schicksal entscheiden.

* * *

Ball bei Geheimraths, das war für das Städtchen Bergheim immer ein wichtiges und dabei angenehmes Ereigniß. Geheimrath von Randow machte das größte Haus in der Stadt, dabei waren sowohl er als seine Gattin als liebenswürdige Wirthe bekannt, so daß man sich bei ihnen stets vorzüglich unterhielt. Zur festgesetzten Stunde begannen sich denn auch die hellerleuchteten Räume mit fröhlichen Menschenkindern zu füllen, die alle mit der löblichen Absicht erschienen, sich wieder ein Mal herrlich zu amüsiren. — Schon unter den ersten Gästen kam der Assessor von Helldorf, in wahrer Festesstimmung. Vom Hausherrn und der würdigen Hausfrau auf's Liebenswürdigste empfangen, wandte er sich den jungen Damen zu und ließ sein Auge suchend durch den Saal schweifen; bald schon hatte er sie entdeckt, die er gesucht, und freudiger Stolz leuchtete in seinem Auge auf, als auch Sophie ihn freundlich begrüßte und ihn mit einer kleinen Neckerei wegen seines langen Ausbleibens empfing. Während er sich zu entschuldigen suchte, gewann sein Vorsatz, um die Hand dieses liebenswürdigen Mädchens zu werben, immer mehr an Festigkeit, so schön und begehrenswerth wie heute, war sie ihm noch nie erschienen, und als er sie gar jetzt um den Cotillon bat und sie ihm freundlich Gewährung nickte, als habe sie es garnicht anders erwartet, da war sein Entschluß zur Reife gediehen. Bald wurde der Assessor durch neuankommende Gäste von Sophien getrennt und zog sich zurück, bewunderte jedoch aus der Ferne die Ruhe und Sicherheit, mit welcher sie sich hin- und herbewegte,

bald diesem, bald jenem ein freundliches Wort sagend. Gar zu lange konnte Helldorf sich seinen Träumen nicht hingeben; er wurde durch seinen Freund, den Baron Holck, in Anspruch genommen, der ihn bat, ihn mit der Bergheimer Gesellschaft bekannt zu machen, da er der Gesellschaft noch ziemlich fremd sei. Nicht gering war jedoch das Erstaunen dieses Herrn, als Helldorf, eben von ihm um den Namen einer eintretenden jungen Dame befragt, statt aller Antwort in offenbar großer Erregung ihn am Arme ergriff und ihm seine eigene Frage entgegenhielt: „Sagen Sie, wer ist die Dame?" „Kennen Sie dieselbe?" — „Was haben Sie, lieber Helldorf, Sie zittern ja förmlich vor Aufregung," erwiderte Baron Holck, im höchsten Grade erstaunt über das Gebahren des sonst so ruhigen Freundes. „Wie soll ich die Dame kennen, ich bitte ja eben Sie um Auskunft?" „Ach so, versteht sich — ich bin zerstreut, es war wohl nur eine flüchtige Aehnlichkeit, ich weiß selbst nicht ein Mal, an wen mich die Dame so lebhaft erinnert," suchte Helldorf sich zu entschuldigen; dabei folgten seine Blicke unverwandt der schlanken Gestalt, die, von allen Seiten freundlichst begrüßt, bald den Mittelpunkt des Kreises der jungen Damen bildete. — Aber schon trat der Geheimrath auf unsern Assessor zu und sagte, ihn unter den Arm fassende „Kommen Sie, lieber Helldorf, ich will Sie einer jungen Dame vorstellen, die Sie ohne meine Hilfe wohl nicht wiedererkennen würden, sie hat sich aber auch ungemein entwickelt." Bei diesen Worten dirigirte er den Assessor gerade auf jene Dame zu, deren Erscheinen Helldorf so seltsam bewegt hatte. „Hier, mein Fräulein, bringe ich Ihnen einen alten Bekannten. Assessor von Helldorf . . . Fräulein Dunker! ha! ha! köstlich! Sie machen ja so, als hätten Sie einander nie gekannt und doch waren Sie früher fast unzertrennlich!" Der Geheimrath hatte Grund genug, in Heiterkeit zu gerathen, denn Helldorf verbeugte sich mechanisch und starrte sprachlos die Dame an, denn zu einer solchen hatte seine kleine Anna sich in der Zwischenzeit entwickelt. Unzählige Erinnerungen stürmten auf ihn ein, da er nun ihren Namen hörte, und als sie erröthend ihm die Hand reichte und ihn freundlich anblickend sagte: „Das ist aber garnicht hübsch von Ihnen, Herr von Helldorf, daß Sie Ihren alten Spielkameraden so ganz vergessen haben," da gestand er ihr, daß dieses unerwartete Wiedersehen und die Lebhaftigkeit der auf ihn einstürmenden Erinnerung ihn so übermannt hätten, daß er nicht ein Mal ein Wort der Begrüßung gefunden. Nun erfuhr er auch, daß eine geschäftliche Angelegenheit ihren Vater hierhergeführt und sie ihn begleitet hätte, um ihr liebes Bergheim wiederzusehen; zufällig träfe es sich so günstig, daß sie gerade noch diesen Ball mitmachen könne,

denn am nächsten Tage schon müsse sie wieder in die Residenz zurück. Da während dessen die Musik einen Walzer intonirt hatte, so flog der Assessor bald mit seiner Jugendgespielin im Arme dahin. Als er sich dann noch einen längeren Tanz mit Anna gesichert, zog er sich aus dem Ballsaal zurück, um seiner so sonderbar erregten Gefühle Herr zu werden. Was war es, das ihn bei diesem Wiedersehen so mächtig ergriffen, was ließ ihn so unbeholfen wie einen auf einer Dummheit ertappten Schulbuben vor ihr stehen? — Um all' diesen peinlichen Gedanken zu entfliehen, stürzte er sich in den Strudel des Tanzes, aber immer wieder kehrten seine Blicke und Gedanken zu jener schlanken Gestalt zurück, deren Erscheinen in seinem Innern eine so große Verwirrung angerichtet. Doch da er nun wieder neben ihr saß, da schienen ihm die letzten acht Jahre wie aus der Erinnerung gestrichen, sie war wieder ganz seine Anna, die so vertraulich mit ihm plauderte und ihm getreulich über die Erlebnisse der langen Trennungszeit berichtete; als sie ihn aber zur Rede stellte, warum er in der ganzen langen Zeit nichts von sich hatte hören lassen und ihre Eltern kein Mal aufgesucht, da er doch, wie sie zufällig durch Bekannte erfahren, in der Residenz gewesen, da hatte Helldorf einen schweren Stand — und bedurfte seiner ganzen rhetorischen Gewandtheit, um in seinen Antworten und Entschuldigungen nicht zu verrathen, daß er sie ein wenig vergessen hatte; schien es ihm selbst doch unfaßlich, wie es ihm nur möglich gewesen, seine kleine Anna zu vergessen, sie, die ihm einst Alles gewesen und die auch jetzt wieder den alten Bann auf ihn ausübte und von seinem innersten Wesen Besitz genommen. Sie schien trotzdem aus seinen Entschuldigungen die Wahrheit herauszuhören, denn sie wurde immer einsilbiger und stiller, als entspräche dieses Wiedersehen nicht dem Bilde, das sie sich von demselben gemacht hatte. Doch achtete er nicht darauf, denn ganz hatte er sich in die Erinnerung an die Jugendzeit versenkt und leuchtete auch ihr Auge wieder auf und konnte sie herzlich lachen, wenn er mit großer Treue manch' scherzhafte Scene der Jugendzeit ihr in Erinnerung brachte, und da er ihr nun gestand, wie ihm damals beim Abschied von ihr so wehe zu Muthe gewesen, wie ihm die ganze Welt so öde und düster erschienen, wie er an dem Orte, wo sie von einander Abschied genommen, einen Rosenstock gepflanzt, der gar herrliche Blüthen getragen, da blinkte in ihrem Auge ein milder Thau; auch sie mochte mit gleicher Treue des Kameraden gedacht haben. Viel zu schnell ging dem Assessor der Tanz zu Ende, er hatte ihr noch so viel zu sagen, er fühlte sich wie umgewandelt, keine Ungewißheit, kein Schwanken bemerkte er in seinem Wesen; nun wußte er, wo sein Platz war, seine Anna

hatte ihm ein treues Andenken bewahrt, und er — er kam sich jetzt wie ein Verräther vor, wenn er des Vorsatzes gedachte, mit dem er hierher gekommen. Nur wenig Worte konnte er noch an Anna richten, aber jedes Wort, jeder Blick bestätigte ihm, daß zwischen ihnen wieder das alte Einvernehmen hergestellt sei; er hätte laut aufjubeln mögen, so beseelte ihn diese Entdeckung, denn mit Allgewalt war das alte Feuer hervorgebrochen, das, ihm selbst unbewußt, Jahre lang in ihm weitergeglüht.

Es kostete dem Assessor viel Ueberwindung, seinen Pflichten als Tänzer auch den anderen Damen gegenüber gerecht zu werden; zur wahren Qual ward ihm aber der Cotillon an der Seite Sophie Randows, denn gar merkwürdig contrastirte ihre sprudelnde Heiterkeit mit seinem gedrückten Wesen, er kam sich ihr gegenüber so schuldbewußt erbärmlich vor, und sie, die Gute, schien von seiner Untreue nichts zu ahnen, im Gegentheil, sie machte sich noch darüber lustig, daß er bei dem Wiedersehen mit seiner Jugendgespielin eine so komische Figur abgegeben hatte; dabei erkundigte sie sich, ob der Assessor nicht auch fände, daß Anna in der Zwischenzeit sehr hübsch geworden, und als er dieses ganz verwirrt in Abrede stellen wollte, da war sie erst recht munter geworden. Der Assessor athmete auf, als der Tanz zu Ende war; wie ganz anders hatte er sich diesen Verlauf noch vor wenigen Stunden vorgestellt. Die Aufregung der letzten Stunden hatte den Assessor zu sehr angegriffen, er sehnte sich nach Ruhe, und da ihn kein weiteres Engagement an die Gesellschaft band, entschloß er sich kurz, ohne Abschied zu nehmen, den Ball zu verlassen; am nächsten Tage konnte er ja sein Verschwinden durch plötzliches Unwohlsein entschuldigen. Auf die Straße gelangt, irrte er ziellos durch die Gassen, bis er plötzlich dem Hause gegenüberstand, das einst der Professor Dunker bewohnt hatte; nun hausten dort fremde Leute und doch wie vertraut schien ihm jedes Erkerchen und Thürmchen, und dort drüben im Garten, wie selige Stunden hatte er dort verbracht und die sollten ihm nun noch schöner und herrlicher wiederkehren — er konnte sein Glück kaum fassen, wie im Traume wandelte er dahin. Heimgekehrt, warf er sich auf's Lager, doch der Schlaf floh den Müden, eine Frage quälte ihn und ließ ihn nicht zur Ruhe kommen, was sollte mit Sophie Randow werden? Er hatte das Gefühl, als hätte er ihr bitter Unrecht gethan, denn hatte er nicht durch sein bisheriges Benehmen in ihr Hoffnungen erweckt, die er nun nicht erfüllen konnte; war sein eifriger Verkehr im Hause des Geheimraths nicht schon vielfach so ausgelegt worden, als bemühe er sich um die Hand der schönen Sophie? Hatte er doch selbst heute noch den Entschluß gefaßt, um sie zu werben? Wie wankelmüthig,

wie elend kam er sich nun vor und doch — sollte er der Klatschlust des Städtchens sein Lebensglück zum Opfer bringen — nein! er fühlte, das ging über seine Kräfte und schließlich trug er die Schuld daran, daß sein Verkehr im befreundeten Hause des Geheimraths von der argen Welt so falsch gedeutet worden; war er nicht selbst im Begriff gewesen, getäuscht durch die allgemeine Meinung, eine große Dummheit zu begehen und um die Hand eines Mädchens zu werben, ohne ihr auch nur ein Tröpfchen Liebe bieten zu können? — Ermattet versank er schließlich in einen unruhigen Schlummer, denn auch im Traume verfolgte ihn, was ihn wachend so sehr beschäftigt hatte.

Am anderen Morgen saß der Assessor von Helldorf mit schwerem Kopfe und noch viel schwereren Gedanken zu Hause, als der Diener eintrat und den Premier-Lieutenant von Borgfeldt meldete. Was mochte den zu so früher Stunde herführen? Ha! — Kam er etwa als Verwandter Randows, um sich über das seltsame Benehmen und das gestrige plötzliche Verschwinden Helldorfs Aufklärung zu verschaffen, nun er wollte sie ihm geben, so oder so würde sich doch ein Ausweg aus diesen Wirrnissen finden lassen. Der Premier-Lieutenant trat ein, Helldorf begrüßte ihn sehr gemessen und kühl in Erwartung einer peinlichen Unterredung, und wirklich begann der Lieutenant, nachdem er sich kurz wegen der ungewohnt frühen Stunde seines Besuchs entschuldigt hatte: „Mein verehrter Herr von Helldorf, ich muß Sie ersuchen, das, was ich nun vorbringen werde, mit Ruhe anzuhören, es betrifft Verhältnisse in der Familie meines Oheims Randow, und werden Sie mich entschuldigen, wenn ich Sie ersuche, mir offen auf meine Fragen zu antworten; es liegen eben so außerordentliche Verhältnisse vor, daß dadurch mein etwas ungewöhnlicher Schritt, durch welchen ich die Klärung der Sachlage herbeizuführen gedenke, seine Entschuldigung findet." Da haben wir's, dachte Helldorf, er will mich zur Rede stellen, er tritt für seine Cousine ein. Sehr kühl erwiderte er auf die lange Einleitung Borgfeldts: „Fahren Sie nur ruhig fort, Herr von Borgfeldt, ich stehe Ihnen zur Disposition." Der Lieutenant beachtete das formelle Wesen Helldorfs nicht, sondern rückte näher und sagte, verlegen an seinem Schnurrbärtchen drehend: „Sehen Sie, Herr von Helldorf, die Sache liegt nämlich so — kurz, ich liebe meine Cousine Sophie Randow." „Herr von Borgfeldt," unterbrach ihn der Assessor, „ich verstehe nicht in wie weit" — „Sie das interessiren sollte," fiel Borgfeldt ein, „doch vielleicht mehr, als Sie glauben, ereifern Sie sich, bitte, nicht, hören Sie mich ruhig an. Also Sophie liebt mich wieder, seit drei Tagen sind wir einig" — der Assessor konnte sich nicht enthalten, laut aufzulachen, so ganz andere Mit-

EX LIBRIS

theilung hatte er erwartet, nun diese unerwartete Erlösung für ihn. Der Premier-Lieutenant war denn doch etwas gekränkt über diesen unmotivirten Ausbruch der Heiterkeit; doch Helldorf begütigte ihn schnell und bat ihn, fortzufahren, er wolle Alles thun, was in seinen Kräften stehe, um ihm dienlich zu sein. Weiter berichtete Borgfeldt nun, daß er gestern mit dem Geheimrath gesprochen und der ihn mit seiner Werbung rundweg abgewiesen und dabei von „Kindereien" und „das Haus verbieten" gesprochen habe, so daß er gestern das Feld hätte räumen müssen. Heute in der Frühe hätte Sophie ihm geschrieben und ihm den Grund genannt, weshalb der Geheimrath so gegen seine Werbung sei, schon früher habe sie es zu bemerken geglaubt, gestern aber, nach einer stürmischen Auseinandersetzung mit dem Vater, sei es ihr zur Gewißheit geworden, der Geheimrath erwarte und begünstige eine Werbung des Assessors von Helldorf, daher sei er, Borgfeldt, abgewiesen worden. Nun gelte es, den Geheimrath von der Unausführbarkeit seiner Lieblingsidee zu überzeugen und dazu sei die Hülfe des Assessors von Nöthen. „Meine Cousine hat mir gerathen, Ihnen Alles zu entdecken; sie wäre nicht auf diesen sonderbaren Einfall gekommen," fuhr der Premier-Lieutenant fort, „aber sie behauptet, der gestrige Abend habe sie überzeugt, daß Sie, Herr von Helldorf, in der Lage seien, meinen Oheim von der Aussichtslosigkeit seiner Wünsche auf's Eclatanteste zu überführen; verzeihen Sie daher, daß ich Sie in dieser Sache um Hülfe angehe; heute noch will mein Oheim mir sein Haus verbieten, es gilt, ihm daher mit irgend einer Erklärung zuvorzukommen, können Sie und wollen Sie uns dabei helfen? Sophie ist überzeugt, daß Sie das Mittel dazu sich leicht verschaffen könnten."

Helldorf hatte staunend diesen Bericht angehört; eins war ihm nur klar, er war frei, nichts hinderte ihn mehr, seinen Jugendtraum zu verwirklichen. Seine Phantasie hatte ihm da einen üblen Streich gespielt, wie nahe dran war er gewesen, sein eigenes und fremdes Lebensglück zu zerstören. Er kam sich unendlich lächerlich vor. Aber nun sollte Alles gut werden. — „Von Herzen gern, lieber Borgfeldt," rief er aus, „in wenigen Stunden schon hoffe ich Ihren Verwandten ein deutliches Zeichen dafür geben zu können, daß meine Pläne in ganz anderer Richtung liegen. Meinen besten Glückwunsch! So viel an mir liegt, will ich thun, um Ihnen zu Ihrem Glück zu verhelfen? In fröhlichster Laune schieden die neuen Bundesgenossen von einander und Borgfeldt sprang, ein munteres Liedchen trillernd, die Treppe hinab. In nicht gar zu langer Zeit folgte ihm der Assessor; ungetrübt lächelte ihm nun die Sonne von dem Himmel seines Glückes, schnell, nur schnell zu ihr, war der einzige

Gedanke, den er zu fassen vermochte. Heute um die Mittagszeit wollten Dunkers wieder fort, vorher mußte er Gewißheit haben und dann — er wagte es gar nicht, den Gedanken auszudenken, so vermessen schien es ihm, an sein hohes Glück zu glauben. Wer dem Assessor an diesem Morgen begegnete, blieb wohl stehen und sah ihm kopfschüttelnd nach, was war in den sonst so ernsten Mann gefahren, daß er so fröhlich dahineilte, jedem Bekannten ein Scherzwort zurief und dabei so eigenthümlich vergnügt aussah. Um eine Ecke biegend, prallte er mit einem runden Männchen zusammen und erkannte in ihm den Medicinalrath Berger, lachend entschuldigte er sich und eilte weiter. Der Medizinalrath sah ihm ärgerlich nach, rückte seinen Hut, der durch den unsanften Anprall ganz keck auf ein Ohr zu sitzen gekommen war, wieder zurecht und setzte seinen Weg zu Randows fort. Dem Geheimrath gegenüber äußerte er sich sehr entrüstet: „Sagen Sie mal, mein Verehrtester, welchen Zaubertrank haben Sie denn gestern Ihren Gästen vorgesetzt, unsere jungen Herren haben Sie ja ganz verrückt gemacht: zuerst kommt mir da der Premier-Lieutenant, Ihr Neffe, im Polka-Pas entgegen, und dann rennt mich Assessor von Helldorf um, nimmt sich nicht ein Mal Zeit, seine Entschuldigung anzubringen, und das Alles mit der vergnügtesten Miene von der Welt?“ Aehnlich wie dem Medicinalrath ging es manchem anderen Bekannten unserer beiden Helden. Ganz Bergheim gerieth aber in ungeheure Aufregung, als auf der Nachmittags-Promenade Assessor von Helldorf mit dem Fräulein Dunker am Arme erschien, begleitet vom alten Professor. Man sah sie ihre Richtung zum Hause des Geheimraths von Randow nehmen und dort unter dem Portale verschwinden. Eiligst wurden einige Kaffeekränzchen zusammenberufen, um zu diesem unerhörten Ereigniß Stellung zu nehmen; das Ansehen der Kränzchen mußte ja bedenklich leiden, wenn ohne ihr Dazuthun Verlobungen zu Stande kämen. Dieses Mal trösteten die Basen sich, — Fräulein Dunker war ja eigentlich eine Auswärtige, mithin komme bei dieser Verlobung für das Kränzchen alle Verantwortlichkeit in Wegfall. Einen viel härteren Schlag galt es jedoch zu verwinden, als einige Tage darauf Geheimraths die Verlobung ihrer Tochter Sophie mit dem Herrn Premier-Lieutenant von Borgfeldt anzuzeigen sich beehrten. Der Premier-Lieutenant soll keinen allzu schweren Kampf mehr gehabt haben, da er am Tage nach der Verlobung Helldorfs um Sophien ward, denn der Geheimrath war mit seiner Frau übereingekommen, daß man sich durch Sophiens sofortige Verlobung am besten aus der Affaire zöge und „albernen“ Gerüchten von vornherein den Boden entziehe. Trotz-

dem drangen dunkle Gerüchte an die Oeffentlichkeit und auf den nächsten Kränzchen wurde die Parole ausgegeben, man wisse wohl noch nicht genau, wie diese Verlobungen zu Stande gekommen, mit rechten Dingen sei es jedenfalls dabei nicht zugegangen. Die Betheiligten hatten kaum einen Grund, die Einzelheiten, die dieser Doppel-Verlobung vorangegangen, bekannt zu geben, nur der Assessor von Helldorf soll seiner jungen Frau in späteren Tagen gebeichtet haben, vor welch verzweifeltem Schritt sie ihn durch ihr rechtzeitiges Erscheinen bewahrt habe.

Russischer Unterricht gewünscht.

Von J. B.

Zuerst eigentlich waren es ihre Füße, oder noch eigentlicher ihre Stiefel, in die ich mich verliebt habe. Allerdings waren die Füßchen, die in besagten Stiefeln steckten, sehr klein und wohlgestaltet; aber ich hätte an dem grauen, regnerischen Wintertage doch wohl kaum darauf geachtet, wenn nicht die makellose Sauberkeit ihres Schuhwerks meine Aufmerksamkeit erregt hätte. Ich blickte unwillkürlich auf mein eigenes, arg bespritztes Piedestal und dann wieder mit naiver Verwunderung auf die glänzend schwarzen Stiefelchen, die da vor mir hintrippelten. Jetzt bemerkte ich freilich auch, daß sie sorgsam jeder Pfütze auswich und bei den Straßenübergängen die saubersten Stellen sich wählte, und da wir einen Weg zu haben schienen, folgte ich belustigt der schlanken, ruhig vorwärts schreitenden Gestalt. Ich überlegte eben, wie ich auf schickliche Weise an ihr vorbeikommen könnte, um mir ihr Gesicht anzusehen, als sie ihren Schritt verlangsamte, den Kopf zur Seite wandte und dann stehen blieb.

„Ein kleiner Betteljunge," monologisirte ich, „dem wird sie nun Geld geben, sehr unvernünftig —" aber die junge Dame (jetzt sah ich, daß sie noch jung war) hatte in eine Düte gegriffen, einen großen, rothbäckigen Apfel herausgeholt und ihn dem bleichen, zerlumpten Jungen in die Hand gesteckt. Wie des Burschen Augen aufleuchteten! Viel beredter, als sein helles: „Ach, danke schön!" In sträflicher Verletzung meiner Grundsätze gab ich darauf dem Jungen ein paar Kupfermünzen und betrachtete es als eine verdiente Folge meiner Inkonsequenz, daß seine Augen diesmal recht gleichgiltig blieben. Als ich mich wieder umwandte, bemerkte ich eben noch, daß die hübsche Apfelspenderin in einer Hausthür verschwand, und ich sah ihr mit einem aus Neugierde

und Bedauern gemischten Gefühle nach: es wäre mir entschieden angenehm gewesen, sie noch länger sehen zu können. Indessen, nachdem ich eine halbe Minute lang mechanisch die Hausnummer studirt hatte, nahm ich meinen Weg nach meinem Junggesellenheim wieder auf; ich kann nicht behaupten, daß es mir an diesem Tage reizvoller als gewöhnlich erschienen wäre, auch nicht, daß meine runzelreiche Wirthin in ihren schlurrenden Pantoffeln durch einen unwillkürlich sich aufdrängenden Vergleich gewonnen hätte. — Als ich am folgenden Tage nach geschlossener Lehrstunde meine Jungen entlassen hatte und nun selbst das Gymnasium verließ, schlug ich in einer geheimen, uneingestandenen Hoffnung denselben Weg wie gestern ein, allein von den schwarzen Stiefelchen war keine Spur zu entdecken. Erst nach einer halben Woche sah ich die Apfelspenderin wieder, der ich darum den Namen Pomona gegeben. Sie kam von derselben Richtung und zu derselben Stunde, wie das erste Mal, und dies sowohl, wie auch der Umstand, daß sie wie damals mehrere Bücher und Hefte trug, erweckte in mir den noch im Entstehen belächelten Gedanken, daß Pomona vielleicht gleich mir zu den Lehrkünstlern gehöre. Graziösen, elastischen Ganges schritt sie dahin und machte wieder bei Nummer 53 Halt. Ob sie wohl hier wohnt, dachte ich, während sie die Portierglocke zog. Dabei entglitt ihrer Hand ein Buch, das ich mich aufzuheben beeilte. Indem ich es ihr mit einer Verbeugung überreichte, entzifferte ich noch schnell die kleinen goldenen Lettern auf dem Deckelrücken: „Grammatik der —"; dann war es aus meiner in ihre Hand gewandert, und sie hatte mir mit einem leichten Kopfneigen gedankt. Was für ein liebliches Gesicht sie hatte! Besonders der Mund in seiner schön geschwungenen Kurve, ein echter Kußmund. Aber jetzt spielte ein leises Lächeln um diesen Mund, und es dämmerte in mir auf einmal eine Ahnung, daß ich ihr bereits drei Verbeugungen gemacht. So grüßte ich denn noch ein viertes Mal und ging meiner Wege. Was für eine Grammatikerin sie wohl sein mochte?

Seit der Zeit sah ich Pomona einige Wochen lang regelmäßig am Mittwoch und Sonnabend, ohne daß ich Muth oder Lust gehabt hätte, mich nun auch meinerseits ihr bemerkbar zu machen. Wer weiß, ob aus dieser treuen „Gefolgschaft" jemals ein Nähertreten geworden wäre, wenn nicht ein äußerer Anlaß als treibender Sporn das langsame Tempo meiner Empfindungen beschleunigt hätte. Sie hatte sich einmal bedeutend verspätet und kam nun etwas schneller als gewöhnlich die Straße daher, nachdem ich schon die Hoffnung aufgegeben hatte, sie an diesem Tage zu sehen. In einiger Entfernung von ihrem gewöhnlichen Ziele

kam uns ein Offizier entgegen, der grüßend die Hand an den Mützenrand legte und stehen blieb. Auch ich blieb stehen, und das urplötzlich in mir aufzuckende Gefühl belehrte mich ebenso plötzlich, daß ich Pomona viel zu viel angesehen hatte. Es war zweifelsohne das grünschillernde Schlänglein der Eifersucht, das mir nach dem ersten Stich nun den Rath zuzischelte, mich dem nächsten Schaufenster zuzuwenden, um so unbemerkt lauschen zu können; da stand ich denn und betrachtete Badewannen, Messingkrähne und Schilder mit den sinnigen Worten: „Warm, Kalt, Brause" in rührender Beharrlichkeit, während der Sohn des Mars nach der ersten Begrüßung fortfuhr:

„Freue mich, gnädiges Fräulein hier zu treffen, obwohl ich Ihnen bereits geschrieben habe. Bin leider durchaus verhindert, heute die Stunde zu nehmen, und wollte Sie ersuchen, mir dieselbe statt dessen morgen zu ertheilen."

Was zum Geier gab sie für Unterricht? Taktik?

Sie antwortete mit angenehmer Stimme, aber in einem mir völlig unbekannten Idiom. Der Glücksmensch von Säbelträger schien sie indeß zu verstehen; er legte wieder die Hand an die Mütze: „Sehr verbunden — werde nicht verfehlen — habe die Ehre!" Er klirrte davon, und sie wanderte ihrer Nummer 53 zu. — Nachdem wohl fünf Minuten seit ihrem Eintritt ins Haus verstrichen waren, zog ich meinerseits die Glocke und fragte innen den durch sein Guckfenster schauenden Pförtner, ob hier vielleicht die Lehrerin wohne, die —

Der Cerberus, das Gesicht voll freundlicher Falten, unterbrach mich. „Sie meinen das russische Fräulein? Ja woll, drei Treppen rechts."

Also russisch — o du heiliger Amor!

Als Schullehrer wird man mancherlei Ueberraschungen gewohnt; ich dankte denn auch mit scheinbar ungestörter Gemüthsruhe für die Auskunft und bemerkte, ich würde wiederkommen. Der Mensch ist doch manchmal unverantwortlich leichtsinnig in seinen Versprechungen für sich und Andere! Wie sollte ich wohl wiederkommen? Unter welchem Vorwande mich bei ihr einführen? Unterricht? Ja, aber sie würde mich möglicherweise erkennen — wer hatte sie mir genannt, empfohlen? Daß mir vor Russisch mit seinen zungenzerbrechenden Lauten graute, das kam nicht mehr in Betracht, so weit war ich bereits. — Ich saß „in finstern Träumen" und versuchte umsonst, aus der Havana Beruhigung zu saugen; da schlurrte meine Wirthin herein und brachte mir die Zeitung. Mißmuthig griff ich danach und überflog halb zerstreut die einzelnen Rubriken; aber wie mein Auge über die ellenlangen Annoncen glitt, da — „Waffengerüstet entsprang

dem Haupte Jovis Minerva!" — da erstand auch in mir fix und fertig der rettende Gedanke. Folgenden Tages trug ich ihn in die Zeitungsexpedition, und wieder 24 Stunden später stand er gedruckt im Unterrichtsanzeiger eines der gelesensten Blätte wie folgt:

Russischer Unterricht gewünscht.

Gefällige Offerten ꝛc.

Und sie kamen, die Offerten. Es dauerte eine halbe Stunde, bis ich mich durch den Packen durchgearbeitet hatte. Aber „sie", d. h. ihre Adresse war nicht darunter. In tiefem und gerechtem Grimme beförderte ich die Offerten ins Ofenloch und mich selbst mittels Sturmschrittes nach Nummer 53. Schild drei Treppen rechts: „Wilhelm Lange". Ist der Name eines meiner Schüler; aber wie viele Langes mag es geben. Weiter unten ein kleines Kärtchen: „Mary Thomson", ah — Mary! Entzückender Name — kling, kling!

Eine Dame, anscheinend in den Vierzigern, öffnet. Ich ziehe den Hut. „Verzeihung, ist die russische Lehrerin vielleicht zu sprechen?" Sie lächelt huldvoll: „Bitte einzutreten, ich werde meine Cousine sogleich benachrichtigen."

Einige Minuten später trat mir Pomona gegenüber. Ich fühlte, wie mir das Blut glühend zu Kopf stieg, aber das konnte auf Rechnung des respektvollen „Dieners" gehen, mit welchem ich mein freches Haupt vor ihr neigte.

„Gestatten Sie, mein Fräulein, mich Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Dr. Eberts. Einer meiner Freunde, der in Offizierskreisen verkehrt, nannte mir Ihre Adresse, und ich erlaube mir die Frage, ob Sie mir einige Stunden wöchentlich Unterricht ertheilen könnten?"

Ich hatte mich meiner Meinung nach vortrefflich verschanzt, aber mein Herz pochte mir wie eine Klappermühle; ob sie mich wohl erkannte? Sie sah mich ruhig an und fragte in reinem, gutem Deutsch: „Sie wünschen den Unterricht, weil sie beabsichtigen nach Rußland zu reisen?"

(Das fehlte mir gerade noch!) „Dies nun wohl nicht, mein Fräulein. Ich — ich bin Neu-Philologe (ich log schauderhaft, bin meines Zeichens Mathematiker), und da ich mehrere moderne Sprachen bereits beherrsche, wünsche ich jetzt das Russische zu erlernen."

Es schien ihr ganz einleuchtend. „Und besitzen Sie schon irgend welche Vorkenntnisse?"

„Nicht eine Silbe mein Fräulein." (Das hätte ich ebenfalls beschwören können.)

„In diesem Falle, und da Sie durch keine Eile gedrängt sind, würden zwei Stunden wöchentlich vollkommen genügen —"

„Wie Sie meinen," beeilte ich mich zu versichern.

„Meine Bedingungen," fährt sie merklich leiser fort, „sind — Ihnen bekannt?"

Ich habe natürlich keine Ahnung, aber verbeuge mich zustimmend, denn das konnte ja durch eine kleine List ermittelt werden, und denke dabei: o du armes, tapfres Ding, so ruhig du auch aussiehst, ganz vertraut bist du mit dem „Geschäft" noch nicht.

„Dann bleiben nur noch die Stunden zu bestimmen," schließt sie, ein Notizbuch zu Rathe ziehend. „Sind Sie an eine bestimmte Zeit gebunden?"

„Einigermaßen, mein Fräulein. Ich bin selbst Lehrer an einem hiesigen Gymnasium —" ihr etwas erstaunter Blick warnt mich noch zur rechten Zeit, und ich verbessere schnell: „Realgymnasium". Die Klippe war glücklich umschifft. Wir einigten uns über die Stundenzeit; sie nannte mir ein paar anzuschaffende Bücher, schrieb mir mit ihrer reizenden kleinen Hand die Buchstaben auf und am Abend desselben Tages saß ich und „büffelte" an den Lettern des russischen Alphabets.

Pünktlicher als ich hat wohl nie ein wissensdurstiger Jünger seinen Hierophanten besucht. Aus den Wochen wurden Monate und ich plauderte bereits ein wenig in der fremden Sprache mit meiner noch immer nur heimlich angebeteten Lehrerin; plauderte freilich in einer Weise, daß oft genug ein unwillkürliches Lächeln über ihr liebes, sinniges Gesicht flog. Es war ein eigenthümliches Gesicht, nicht zum wenigsten anziehend wegen eines gewissen Widerspruches in seinen Zügen. Stirn und Augen — sie hatte schöne, tief-dunkelblaue Augen mit so großer Pupille, daß sie im ersten Augenblick fast schwarz erschienen, — Stirn und Augen waren ernst, beinahe schwermüthig zu nennen, während ihr entzückender, korallenrother Mund aussah, als hätte er nur lächeln gelernt. Diese Physiognomiestudien betrieb ich heimlich; denn ach, von dem eigentlichen Zwecke meiner offen betriebenen Studien war ich zum Verzweifeln weit entfernt. Pomona war peinlich gewissenhaft, höflich, freundlich sogar; aber — „eine Würde, eine Höhe verbannte die Vertraulichkeit". Und dies machte leicht begreiflicher Weise zugleich mein Entzücken und meine Qual aus: kühl wie sie mit dir ist, sagte ich mir, ist sie mit jedem Andern —! und mein Herz wiederholte, doch mit anderm Tonfall: ach, so kühl wie mit jedem Andern, ist sie auch mit dir! —

Unterdessen machte ich Fortschritte, was kein Wunder war; saß doch außer dem sichtbaren Lehrmeister noch ein unsichtbarer neben mir — der unartigste aller Götter! Manchmal bekam ich sogar von ihr ein Lob zu hören, und eines Tages verstieg sie sich zu der Bemerkung:

„Man sieht, daß Sie bereits etymologische Studien getrieben haben; weil Sie schon mehrere Sprachen beherrschen und bei Ihrer großen Wißbegier, fällt Ihnen jede neue minder schwer."

Ich Elender! ich hätte mich vor der Ahnungslosen in ein Mausloch verkriechen mögen. Doch that ich möglichst harmlos und fragte entgegen: „So erscheint Ihnen solch eine lebendige Polyglotte nicht eben so trocken und ledern, wie ein in Schweinsleder gebundenes Exemplar?"

Sie lächelte. „Fast möchte ich glauben, ich hätte vergleichende Sprachwissenschaft zu meinem Hauptstudium erwählt, wenn ich ein —" sie stockte, erröthete leicht und fuhr fort: „wenn ich die Möglichkeit zu studiren gehabt hätte."

(Sie interessirte sich für vergleichende Sprachwissenschaft, und ich — o es war Hohn der Hölle!) „Aber viele Ihrer Landsmänninnen, mein Fräulein, besuchen Universitäten?"

„Ich weiß," sagte sie leise, fast nachdenklich. „Meine Mutter pflegte zu sagen, daß sie solche Halbwesen bedauernswerth finde. Während ihr Wissen immer Stückwerk bleibt, während sie vergeblich der Männer Geisteskraft und Bildung zu erringen streben, verlieren sie darüber meist ihren schönsten Schmuck, die Weiblichkeit, und überschreiten fast immer die Grenzlinie, welche den Zauberkreis zarter Sitte umschließt — sagte meine Mutter."

Es war das erste Mal, daß sie von ihrer Mutter sprach. Ich sah sie an. Jetzt lächelte ihr Mund nicht; um die schönen Lippen zitterte es wie von verhaltenem Weh. Jetzt wußte ich, daß ihre Mutter todt war, und daß sie sie sehr geliebt haben mußte; aber ich wußte auch, daß heute ich, d. h. nicht ich der Schüler, sondern ich Paul Eberts, einen riesigen Schritt vorwärts gethan hatte. Das mußte ich benutzen.

„Ihre Frau Mutter war keine Russin?"

„Nein, eine Deutsche. Deshalb kam ich hierher zu meiner einzigen Verwandten, als — als ich allein geblieben war."

(O, wenn ich sie hätte in die Arme nehmen und die schönen traurigen Augen ihr küssen können!) „Und Sie haben Recht gethan, mein liebes, verehrtes Fräulein! In dem Lande, dessen Sprache Ihre Muttersprache ist, werden sie neue Freunde finden und neue Freuden, bei welchen Sie alle vergangene Trübsal

vergessen sollen — —" ich hielt plötzlich inne, ein wenig erschreckt. Hatte meine Zunge oder mein Auge zu viel gesagt? Sie war kaum merklich zusammengefahren, hatte mich, zwar einen Moment nur, aber dafür ganz eigenthümlich angeguckt und dann gerade vor sich hin geblickt. Von der süßen, wenn auch wehmuthsvollen Vertraulichkeit keine Spur mehr; es klang ziemlich trocken, als sie mir, das Buch näher schiebend, jetzt sagte: „Wollen Sie, bitte, fortfahren?" — Bald darauf endigten wir; sie reichte mir zum Abschied just die Fingerspitzen. Aber obwohl ich meine Uebereilung verwünschte, sagte mir doch eine untrügliche Stimme, daß ich (immer Paul Eberts) heute einen Riesenschritt vorwärts gethan! —

Die nun folgenden wenigen Stunden, welche der „Katastrophe" vorangingen, waren für mich voll geheimen, fieberischen Entzückens. Sie war verwandelt. Ihre gleichmäßige ruhige Kühle war einer schwankenden Unsicherheit gewichen, worin gezwungene Zurückhaltung mit fast reuiger Freundlichkeit und forschendes Tasten mit unruhiger Zerstreutheit abwechselten. Meinerseits wurde der mir selbstauferlegte Zwang mit jedem Male mir unerträglicher, und doch fühlte ich, daß jetzt ein Zuwenig oder Zuviel Alles verderben konnte. —

So standen die Sachen, als mir einmal bei meiner Ankunft in Pomonas Wohnung die Mittheilung ward, sie sei genöthigt gewesen auszugehen, müsse aber jeden Augenblick zurückkommen und habe für den Fall ihres nicht rechtzeitigen Erscheinens die Bitte hinterlassen, der Herr Doktor möchten gütigst wenige Minuten warten. Besagte Mittheilung wurde mir von keinem Andern als meinem Schüler Wilhelm Lange junior gemacht, welcher sich als hoffnungsvoller Sprößling von Pomonas Cousine entpuppte. Es war doppelt fatal: ein zufälliges Wort des Burschen konnte mich verrathen; obwohl — es drängte ohnehin Alles einer baldigen Entscheidung zu. Mein Primaner war mir ins Zimmer gefolgt und stand jetzt am Tisch, mit einer halb erfreuten, halb verlegenen Miene. „Herr Doktor," beginnt er endlich ein wenig zögernd, „ich hätte eigentlich eine große Bitte an Sie —"

„So? Eigentlich?" wiederhole ich nicht sonderlich gnädig. „Nun, was soll's denn?"

„Herr Doktor — wenn Sie so gütig sein wollten, mir zu sagen — wie war's doch mit den Kegelschnitten — bei der Hyperbel — was muß man thun, um die Asymptoten zu erhalten?"

Ich sehe den Archimedes in spe von der Seite an; na, um „ihretwillen" mochte es sein. Während er mit wunderbarer Ge-

schwindigkeit Papier und Bleistift herbeizaubert und ich mit dem Bleistift in der Hand von Perpendikeln, Achsen und Scheiteln weiter docire, erblicke ich auf einmal — Pomona, wie sie an der Thür uns gerade gegenüber steht und mit verblüfftem Gesicht und unverhehltem Erstaunen unserem Treiben zusieht. Wilhelms Augen folgen der Richtung der meinigen: „Ach, Tante Mary, entschuldige, der Herr Doktor hat mir nur eine geometrische Aufgabe erklärt. Er ist mein Mathematik-Lehrer."

Und nachdem er dem Faß den Boden ausgeschlagen, geht der Jüngling! Wilhelms freundschaftliche Vorstellung läßt mich übrigens hoffen, daß im Familienkreise von mir nicht die Rede gewesen, und entschließe mich kurz, den Stier bei den Hörnern zu fassen.

„Wundern Sie sich nicht, mein Fräulein," beginne ich mit erkünstelter Heiterkeit, „daß Ihr stotternder Schüler seinerseits den großen Burschen da unterrichtet?"

„Ich könnte mich höchstens über Ihre — Vielseitigkeit wundern."

(War das nun Hohn?) „Es ist mit der Vielseitigkeit nicht so arg. Indessen treten im Leben manchmal Verhältnisse ein, wo der Mensch die alte Sage vom Proteus an sich selbst zur Wirklichkeit werden sieht."

„Proteus? der sagte ja wohl wahr?"

(Wie sie das „wahr" betonte!) „Allerdings. Aber ich bin gar nicht Sinnes, heute von dem fischthranigen Alten zu reden, vielmehr Ihnen etwas zu erzählen, was mir schon lange auf der Seele liegt — — —"

Ich sprach lange; mit der ganzen Beredsamkeit, die Freund Amor gewöhnlich verleiht, war ich ein guter Vertheidiger einer etwas zweifelhaften Sache, und als ich Pomona-Mary für diesmal verließ, hatte sie mir versprechen müssen, nach Ablauf dieses Monats keinen russischen Unterricht mehr zu ertheilen, Dr. Paul Eberts allerdings ausgenommen.

— — — — — — — — — — — — — —

In traulichen Stunden, wenn meine Frau mich necken will, nennt sie mich noch immer ihren Philologen, und als ich sie einmal fragte, warum sie meine russischen Kritzeleien so sorgsam aufbewahre, erwiderte sie, das Bewußtsein ihrer geistigen und moralischen Ueberlegenheit beruhe auf diesen schriftlichen Belegen von Proteus' Sprachstudien.

Das Duell auf Gurkensalat.

Es war zur Zeit der Cholera; in jenen Tagen, wo Aerzte, Apotheker und Todtengräber ihre Ernte hielten; in jenen Tagen, wo Chlor und Flanell im Preise stiegen, wo Pfeffermünze ein gesuchter Artikel und die Furcht vor der asiatischen Brechruhr sich aller Gemüther bemächtigt.

An einem feuchten, naßkalten Abend jener Periode kam Herr Pickenhahn in seine Wohnung. Er war düster gestimmt, denn unterwegs war ihm zwei Mal der Siechkorb begegnet, jenes tragbare, von Weidenruthen geflochtene Institut, welches die von der Cholera Befallenen in's Hospital brachte.

Noch mehr versteinert, ganz besonders überrascht wurde er aber durch die Gegenwart des Herrn Freimann, welcher mit seiner Schwester ein Liebesverhältniß angeknüpft und ihr einen Besuch abgestattet.

„Herr! Was führt Sie in mein Haus?" donnerte ihm Herr Pickenhahn entgegen, indem er seine Augen aufriß und sich ihm wie ein Puterhahn gegenüber stellte.

„Eine komische Frage!" entgegnete ihm Herr Freimann, und noch dazu in einem Tone, der mir gar nicht gefällt und durchaus den Mann von Welt verleugnet.

„Sie schleichen meiner Schwester nach!"

„Schleichen? — Mit Erlaubniß derselben habe ich hier das Haus betreten und meine Absichten sind . . ."

„Schweigen Sie von Absichten! Redensarten! ich kenne das. Die paar Thaler, die das Mädchen hat, diese wollen Sie heirathen. Ruhig, ich heiße Pickenhahn, kenne die Welt und lasse mir kein X für ein U machen. Ich bitte sehr, mein Herr, drücken Sie sich gefälligst und wenn ich bitten darf, für immer."

„Ihr Haus kann ich meiden, aber — nicht Ihre Schwester, meine innigst geliebte Julie, die mir Treue gelobt, sie, das Weib meiner Wahl!"

„Ach was, wir wissen lange, wie es bei den Wahlen zugeht. Und wenn meine Schwester auch zehn Mal „Ja!" gesagt, ich sage nein! nein! nein! und damit Punktum."

„Wer giebt Ihnen ein Recht über das Herz Ihrer Schwester?"

„Ich, ich selbst, mein Herr! und wenn Sie noch lange Umstände machen, so rufe ich . . . he! Johann! Crispin!"

„Was? Ihre Leute sollen mich wohl gar aus dem Hause spediren, mich, einen Mann von Ehre?"

„Wer mir widerspricht, mit dem mache ich gar keine Umstände, mag es ein feiner Herr oder ein Handwerksbursche sein."

„Was unterfangen Sie sich, Sie beleidigen meine Ehre. — Immerhin, ich werde Genugthuung fordern."

„Dies können Sie thun. Adieu! — Leben Sie wohl!"

Der aus seinen Liebesträumen so plötzlich Emporgeschreckte verließ mißmuthig und höchst ergrimmt das Haus, konnte nicht einmal seiner geliebten Julie ein Lebewohl sagen, denn sie hatte sich bei dem ausbrechenden Spektakel in ein entferntes Zimmer geflüchtet.

Der Beleidigte, welcher schon auf der Universität eine famos Klinge schlug und keinen Angriff auf seine Ehre ungeahndet vorübergehen ließ, traf die nöthigen Anstalten und forderte Herrn Pickenhahn zum Zweikampf.

Jetzt hieß es: wird er sich stellen? — Wunder über Wunder? er nahm das Duell an und versprach, den andern Tag zu der bestimmten Stunde und an dem betreffenden Ort sich pünktlich einzufinden.

Freitags früh um acht Uhr war die Stunde, wo die Entscheidung vor sich gehen sollte. — Tief in den Mantel gehüllt, denn es war anfangs September und der Nebel lag tief, erschien Herr Freimann auf dem Kampfplatz. Ein Wiesenplan, rings von Nadelholz umgeben. Secundanten, Zeugen und Paukarzt waren zur Stelle. Links lagen in einen Teppich gehüllt die blanken scharfen Degen, rechts in einem verschlossenen Kasten lagen ein paar Pistolen, welche von den Secundanten schon geladen worden waren.

Der Wind schnitt scharf in's Gesicht und röthete die Nasen. Herüber vom Thurm des Kirchhofs erklang das Todtenglöckchen den an der Cholera Gestorbenen, die man soeben in's Grab senkte.

„Eine böse Vorbedeutung!" flüsterte Freimann. „Dazu noch Freitag, Zeit deines Lebens immer ein Unglückstag. Hu! die verwünschte Cholera, das Läuten der Glocken nimmt gar kein Ende. Wo nur der Pickenhahn bleibt, das Gras ist naß, ich erkälte mir hier die Füße."

Da vernahm man in der Ferne Tritte. Pickenhahn erschien; hinter ihm zwei Vertraute, welche einen Koffer trugen. — Als er auf dem Kampfplatz angelangt war, besah er sich die Waffen. „Was? Degen und Pistolen? Nichts da! ich schlage mich auf andere Waffen. Aufgemacht den Koffer!"

Es geschah. Eine weiße Serviette verhüllte einen Gegenstand, nach dem sich jetzt all' die Blicke der Umstehenden richteten.

Pickenhahn lüftete die Serviette. „Hier, meine Herren! sind die Waffen: Zwei Schüsseln mit Gurkensalat und zwölf Stück saure Gurken. Jeder von uns verspeist jetzt gleich hier den Inhalt der Schüssel und die Hälfte der sauren Gurken hinterdrein.

Einer von uns muß die Cholera bekommen, Einer von uns muß unbedingt in Folge dieses Genusses sterben und somit ist der Schimpf gerächt."

Hu! da schauerte Allen die Haut. Früh Morgens, nüchtern, nur eine Tasse Kaffee im Leibe und Gurkensalat. Die Gurken, der Essig, der Nebel und Thau auf der Flur, kalter Morgenwind! Herr Freimann verspürte schon Leibschneiden und die Gesichter der Secundanten sahen bleich und blaß wie der Reif auf dem Grase.

„Herr Pickenhahn!" nahm Freimann das Wort, „ich habe Kugeln um mich sausen gehört und keine Klinge gescheut, aber vor Ihren Waffen, da strecke ich das Gewehr, denn dies hieße, geraden Weges in den Schlund der Hölle laufen."

„Meinen Sie? Na! abgemacht! Vergeben und vergessen! Hier: meine Hand! thun wir, als wenn das Duell stattgefunden und kommen Sie alle mit nach meinem Hause."

Hei! da wurde eingepackt, Pistolen, Degen und saure Gurken, daß es wahrlich eine Freude war.

Bei einem delikaten Frühstück und einem feurigen Ungarwein vergaß man das Vorgefallene. Pickenhahn und Freimann tranken sogar Brüderschaft. Das Liebesverhältniß erlitt keine Unterbrechung und als die Gurken wieder blühten, da nannte Pickenhahn seinen Duzbruder Schwager.

Anekdoten und Scherze.

Auf dem Schießstand. Unteroffizier zum Einjährigen (Bankier) Sohn, der ungebührlich lange zielt: „Nun aber endlich losgedrückt, drei Monate Ziel giebt's hier nicht!"

Arons Ruhestunde. Levi: „Sag' mal Aron, wenn halt'st Du denn eigentlich immer Deine Mittagsruh'?" Aron: „Wenn mer gegessen hab'n, dann schlaft se gewöhnlich e Stund'." Levi: „Wer denn?" Aron: „Nu, mein' Frau." Levi: „Ich frag' aber, wann Du Deine Mittagsruhe halten thust?" Aron: „Nu, wenn sie schlaft, dann hab' ich meine Ruh'."

Frommer Wunsch. Gutsherr: „Ja, meine liebe Frau, ich sag' Ihr, wenn diese Dürre so fortdauert, so muß alles Vieh umkommen." Bäuerin: „No, wann uns unser Herrgott nur Euer Gnaden erhalt'!"

Klara (liest): „Bunte Schmetterlinge durchfliegen die Luft und küssen ... (stockt) ... aufblühenden Blumen den Thau aus den duftigen Kelchen." Lehrerin: „Anna, was hat die Klara falsch gemacht?" Anna: „Sie hat bei „küssen" stillgehalten, und das sollen wir nicht."

Auf der Eisbahn. Herr (zu einer Dame, welche sich sehr unsanft auf das Eis setzte): „Sie laufen wohl zum ersten Mal?" Dame: „Nein, zum letzten Mal."

Unterschied. Welcher Unterschied ist zwischen einem Mohr und einem Invaliden? — Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan und kann gehen. Der Invalid hat seine Schuldigkeit gethan und kann nicht gehen.

Dienst-Telegramm. Meldung: Seit gestern treibt sich hier ein halber Narr herum, bitte um Verfügung. Rumpl. Gensdarm. — Antwort: Auf die andere Hälfte warten und dann ganz hierher liefern. Stampl, Stations-kommandant.

Selbst ist der Mann. Vater (zu dem Söhnchen, das mit seiner Schwester in Streit gerathen ist): „Alber, Karl, soll ich vielleicht mit dem Stock kommen." Karl: „Laß nur, Papa, ich werde schon ohne Stock mit ihr fertig!"

Zähe. Herr: „Straßenbettlern gebe ich grundsätzlich nichts!" Bettler: „Macht nichts! Geben's mir nur Ihre Adresse, ich komm' auch in's Haus."

Gemischte Gefühle. Professor: „Meine Herren, ich kann Ihnen den Ausdruck „gemischte Gefühle" nicht anders erklären, als daß ich Ihnen ein Beispiel vorführe. Denken Sie sich, der Geldbriefträger und Ihr Schneider verlangen zu gleicher Zeit Einlaß an Ihrer Thür!"

Bescheidene Bitte. Flurnachbar: „Ach, verehrtes Fräulein, ich hätte eine große Bitte an Sie: Möchten Sie nicht heute Nachmittag zwischen drei und vier Uhr singen?" Sängerin (geschmeichelt): „Gewiß, Herr Nachbar! Da haben Sie wohl Besuch?" Flurnachbar: „Nein, das nicht, aber da kommt der Hauswirth die Miethe einkassiren und da möchte ich bei der Gelegenheit um Herabsetzung der Miethe bitten!"

Er schreibt an sich selbst. Müller steht fürchterlich unter dem Pantoffel, und seine böse Ehehälfte gönnt ihm keinen freien Abend. Um nun ab und zu mit seinen Freunden einen gemüthlichen Kneipabend verleben zu können, ist er auf die sinnreiche Idee gekommen, sich Postkarten drucken zu lassen, die er an sich selbst abschickt und welche also lauten: „Heute Abend Versammlung des Beamtenvereins. Nichterscheinen wird mit drei Mark bestraft." Natürlich erwirkt diese fingirte Androhung von drei Mark seine Freilassung.

Er kennt sie. Er: „Wie weit bist Du denn mit Deiner Balltoilette?" Sie: „Ich bin bald fertig." Er: „So, dann kann ich also noch ein Stündchen arbeiten, ehe ich mich ankleide."

Boshaft. „Sieh' mal, der Wurstfabrikant Scholz hat sich einen neuen Dampfmotor angeschafft." „Man schmeckt's!" „Was schmeckt man?" „Die Pferdekräfte."

Auch ein Gruß? Ein alter Lumpensammler wird in einem umfangreichen Proceß wegen Landfriedensbruches als Zeuge zur vorläufigen Vernehmung vor die Untersuchungscommission citirt. Da er ohne Gruß trotzig an die Gerichtstafel herantritt, will ihn der Vorsitzende auf das Ungebührliche seines Benehmens aufmerksam machen, indem er ihn fragt: „Was pflegen sonst Ihre ersten Worte zu sein, wenn Sie in ein fremdes Zimmer treten?" Bereitwillig erschallt mit Stentorstimme die Auskunft: „Sind keine Lumpen hier?"

Scherzfrage: Welches ist der ärgerlichste Druckfehler? — Antwort: Wenn man die Hand der Cousine drücken will und die der Tante erwischt.

Der kluge Diener. „Thomas, was verbrennst Du mir denn von meinem Schreibtisch?" fragte ein Schriftsteller seinen Diener. — „Nur das vollgeschriebene Papier, das weiße laß ich liegen."

Aus dem Leben. Ein reicher Banquier fragte seinen Collegen: „Gehen Sie in diesem Jahr wieder in's Bad?" — „Nein," antwortete dieser, „aber ich habe meine Frau zu meiner Erholung hingeschickt."

Zur Chronik und Statistik Rigas

in den Jahren 1891 und 1892.

1891.

Am 11. Oktober hielt der neubestätigte Verein praktischer Bienenzüchter in Riga seine erste Versammlung ab.

Mitte Oktober wurde mit dem Einsammeln von Brodabfällen für die Nothleidenden im Innern des Reiches begonnen. Sämmtliche Bäckermeister und außer ihnen noch einige andere Personen hatten sich bereit erklärt, die Brodabfälle zu empfangen.

Am 16. Oktober Nachmittags fiel der erste Schnee.

Am 16. Oktober wurde der beschließende Konvent der livländischen Ritterschaft eröffnet.

Am 18. Oktober beschloß die Generalversammlung der Rigaschen Börsenkaufmannschaft, zur bevorstehenden Silberhochzeit Ihrer Kaiserlichen Majestäten 10,000 Rbl. für die Nothleidenden im Innern des Reiches darzubringen.

Am 20. Oktober starb in Wesenberg der vormal. Dirigirende der Livl. Gouv.-Acciseverwalt., wirkl. Staatsrath Karl v. Dehn.

Am 21. Oktober beschloß die Stadtverordnetenversammlung, wegen der Trauerfälle in der Kaiserlichen Familie und des in einzelnen Theilen des Reiches herrschenden Nothstandes, von einer Feier der Silberhochzeit Ihrer Kaiserlichen Majestäten Seitens der Stadt Abstand zu nehmen und 10,000 Rbl. zum Besten der Nothleidenden Namens der Stadt zu schenken.

Am 23. Oktober begaben sich das Stadthaupt L. Kerkovius und eine Deputation des Rigaschen Börsenkomités, bestehend aus den Herren R. Fraenkel, L. Ovander und C. F. Sommer-Horst, nach St. Petersburg, um beim Finanzminister die Genehmigung zum Export der hier am Orte lagernden Getreidevorräthe zu erwirken und dort in Gemeinschaft mit den Deputirten des Revalschen und Libauschen Börsenkomités für diese Angelegenheit einzutreten. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden.

Am 24. Oktober fand ein Konzert der vereinigten Gesangvereine Liedertafel, Liederkranz, Sängerkreis und Männergesangverein unter Mitwirkung des Orchestervereins Hüon im Gewerbeverein zum Besten der Nothleidenden statt.

Am 24. Oktober erließ der Herr Livländische Gouverneur eine obligatorische Verordnung, wonach den Kaufleuten in den Städten Livlands der Gebrauch der alten schwedischen Elle beim Verkauf von Geweben aus dem Grunde bei gesetzlicher Strafe verboten wird, weil ein solches Maß im Gesetz nicht vorgesehen ist. Das Ausmessen von Geweben beim Verkauf soll künftig nur nach Arschinen und Werschoken gestattet sein.

Um diese Zeit erschien der erste Theil des vom cand. jur. A. W. Kröger herausgegebenen Verkehrs- und Adreßbuches der baltischen Provinzen unter dem Titel: Das Rigasche Verkehrs- und Adreßbuch für 1891/92. Die übrigen drei Theile sollen die Verkehrs- u. Adreßbücher für Liv-, Kur- u. Estland bringen.

Am 27. Oktober feierte das Drechsleramt sein 275 jähriges Bestehen durch einen Festakt und Ball in der St. Johannisgilde.

Am 28. Oktober, einem Montag, wurden in Anlaß der Silberhochzeit Ihrer Kaiserlichen Majestäten in allen Kirchen Dankgottesdienste abgehalten. Sämmtliche Schulen waren auf Anordnung des Ministers der Volksaufklärung drei Tage: Montag, Dienstag und Mittwoch, geschlossen. Am Sonntag vorher, Nachmittags um 2 Uhr, begaben sich die hiesigen lettischen Vereine im Festzuge zum Schloß, wo dem Herrn Livländischen Gouverneur eine Adresse an Ihre Kaiserlichen Majestäten überreicht wurde. Am Montag fand ein Festmahl der Dänischen Kolonie im Wöhrmannschen Park statt, an dem der Gouverneur und andere Autoritäten theilnahmen. Im Stadttheater wurde ein Festvorstellung und im Gewerbeverein ein Festkonzert und Familienabend gegeben. Abends war die Stadt besonders festlich illuminirt.

Am 29. Oktober feierten der Generallieutenant Edgar von Goetschel und dessen Gemahlin, geb. Germann, das Fest ihrer goldnen Hochzeit.

Am 1. November wurde die Dünafloßbrücke abgenommen und man konnte die ersten Schlitten in der Stadt sehen.

Am 3. November starb in Riga der wirkl. Staatsrath Dr. med. Bernhard von Pfeiffer, bis 1881 Medicinalinspektor in Wladiwostok und seit der Zeit in Riga ansässig, wo er sich besonders um den Verein gegen den Bettel verdient machte.

In der Nacht vom 3. auf den 4. November fand eine totale Mondfinsterniß statt.

Am 6. November wurde im Stadttheater das 25jährige Jubiläum des Fräuleins Livia Eichberger als Mitglied unseres Stadttheaters durch eine Festvorstellung gefeiert. Es wurde ein kleines Festspiel von Alexander Baron Freytag-Loringhoven: „In der Theaterbibliothek" und die Posse: „Drei paar Schuhe" gegeben.

Anfang November gebar die Frau eines Lastfuhrmanns in Riga gesunde Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen.

Am 7. November starb in Riga der Aelteste großer Gilde Karl Friedrich Ments.

Am 19. November starb in Riga im Alter von 77 Jahren der wirkliche Staatsrath Dr. med. Joh. Alex. Berent, der 1878 als Gehilfe des Livl. Medizinalinspektors seinen Abschied

nahm und seine Privatpraxis aufgab, seit der Zeit aber besonders im Interesse des Vereins gegen den Bettel wirkte.

Am 23. November wurde zum Gedächtniß an den 100jährigen Todestag Mozarts ein feierlicher Akt im Stadttheater veranstaltet, woran sich die Aufführung der Zauberflöte schloß. Im Laufe der dann folgenden Woche wurden noch drei andere Mozartsche Opern gegeben. In der am Todtenfest, 24. November, alljährlich stattfindenden Aufführung des Bachvereins wurden dieses Mal nur Werke von Mozart, darunter seine Missa pro defunctis, gegeben.

Am 28. November wurde eine Reihe populär wissenschaftlicher Vorträge der Professoren des Polytechnikums zum Besten der Nothleidenden eröffnet.

Am 29. November starb in Riga im Alter von 60 Jahren der wirkliche Staatsrath Dr. med. Nikolai Heß, der 18 Jahre das Amt eines livl. Medizinalinspektors bekleidet und sich einen Ruf als Spezialist für Halskrankheiten erworben hatte.

Am 30. November wurde im Stadttheater ein Benefiz für Fräulein Anna Suhrlandt, früher Heroine, jetzt Heldenmutter, veranstaltet, die vor 25 Jahren, im April 1866, zum ersten Mal die Rigasche Bühne betreten hatte. Es wurden ein ernstes Festspiel und darnach das Lustspiel: „Die Welt, in der man sich langweilt" gegeben.

Am 4. December fand hierselbst aus dem Hause des lettischen Vereins die Beerdigung des am 25. November in Moskau verstorbenen lettischen Schriftstellers Christian Waldemar statt. Er war seit 1873 Geschäftsführer der Kaiserl. Gesellschaft zur Beförderung des Handels und der Schifffahrt in Moskau und hat sich besondere Verdienste um die Begründung von Navigationsschulen an der baltischen Küste erworben.

Am 4. December feierten Pastor Theodor Hellmann an der St. Petrikirche und Pastor Johannes Kaehlbrandt an der Martinskirche das Fest ihrer 25jährigen Amtsthätigkeit.

Am 5. December beging das hiesige lettische Theater die Feier seiner 500. Vorstellung.

Mitte December erschien in Berlin ein für die Rigasche Baugeschichte bedeutsames Werk: „Das mittelalterliche Riga. Ein Beitrag zur Geschichte der norddeutschen Baukunst. Herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands. Bearbeitet von W. Neumann."

Vor Weihnachten 1891 bestanden in der Stadtrealschule folgende Abiturienten das Schlußexamen: in der Handels-

abtheilung: C. Bosch, A. Linquist, H. Brand, A. Silling; in der Technischen Abtheilung: N. Stünzi.

Im Stadtgymnasium haben folgende Schüler das Abiturientenexamen bestanden, und zwar cum laude aus der Gymnasialabtheilung: Konrad von Sahmen, Gustav Haensell, Fritz Gulbis; aus der Realabtheilung: Ernst Birkhahn, Harry Wehrlin. Außerdem erhielten das Zeugniß der Reife: aus der Gymnasialabtheilung: Ernst Baron Meyendorff, Nikolai Deringer, Heinrich Kehl, Eduard Heinrichson, Hermann Bergengrün, Leo Kerkovius, Otto von Grünewaldt; aus der Realabtheilung: Max Grün, Max Löser, Arthur Esser, Ferdinand Birk, Willy Carlile, Johann Jürgensohn, Adolph Windisch, Hermann Kahn, Alexander v. Gersdorff, Heinrich v. Schiemann, Peter v. Bienenstamm, Emil Helb.

Am 29. December (10. Januar) starb in Berlin der pensionirte kgl. preußische Musikdirektor Heinrich Dorn im Alter von 87 Jahren; er war von 1832—1843 Kapellmeister am Rigaschen Theater und Stadtmusikdirektor.

Am 31. December verstarb der langjährige Redakteur der „Rigaer Börsen- und Handels-Zeitung" Gustav Eduard Grunwaldt im Alter von 71 Jahren.

Mit Schluß des Jahres legte Dr. med. M. Hehn seine bedeutende ärztliche Praxis nieder.

An Kronimmobiliensteuer waren für das Jahr 1891 seitens der Hausbesitzer der Stadt Riga 215,512 Rbl. nebst 32,326 Rbl. 80 Kop. Ergänzungssteuer zum Besten der Friedensrichterinstitutionen und 2,155 Rbl. 12 Kop. Kosten zu zahlen. Der Gesammtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und in den Vorstadttheilen stieg für 1891 auf 57,204,095 Rbl. gegen 56,231,905 Rbl. im Jahr 1890. Der Steuersatz betrug 376,74 Kop. für je 1000 Rbl. Schätzungswerth.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn (einschließlich der Mühlgrabener Zweigbahn) beförderte im Jahr 1891 518,085 Personen und 44,243,134 Pud Güter. Die Betriebseinnahme betrug 2,498,512 Rbl. 68 Kop. Auf der Bolderaabahn kamen zur Beförderung 1,387,663 Pud Güter und 168,021 Personen. Die Betriebseinnahme betrug 150,221 Rbl. 82 Kop., darunter 41,729 Rbl. 28 Kop. aus dem Equipagenverkehr über die Eisenbahnbrücke. Die Gesammtausgaben der Bahnen einschließlich der Bolderaabahn betrugen 2,235,180 Rbl. 7 Kop. Die Gesammteinnahmen betrugen 2,638,378 Rbl. 30 Kop. Der Rechnungsabschluß ergab eine Reineinnahme der Riga-Dünaburger Bahn von 403,198 Rbln. 23 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn beförderte im Jahr 1891 338,803 Personen und 43,370,420 Pud Güter und hatte eine Gesammteinnahme von 2,680,343 Rbln. 56 Kop., während sich die Gesammtausgabe auf 1,963,332 Rbl. 1 Kop. bezifferte, sodaß sich ein Einnahmeüberschuß von 717,011 Rbln. 55 Kop. ergab.

Die Mitauer Eisenbahn beförderte im Jahr 1891 444,732 Personen und 9,942,872 Pud Güter. Die Betriebseinnahme betrug 658,767 Rbl. 51 Kop., die Betriebsausgabe 599,267 Rbl. 8 Kop.; der Reinertrag war mithin 59,500 Rbl. 43 Kop.

Die Neujahrsvisitenablösung ergab zu Neujahr 1892 eine Bruttoeinnahme von 2147 R. 25 K. und 5 Reichsmark oder nach Abzug der Kosten ꝛc. einen Nettoertrag von 1679 R. 85 K. und 5 Reichsmark gegen 1638 Rbl. 88 Kop. im Jahr 1891.

Der Werth des Exports Rigas zur See belief sich im Jahr 1891 auf 54,453,245¼ Rbl., der des Imports auf 19,825,601½ Rbl., während im Jahr 1890 der Export 54,843,381 Rbl. und der Import 21,692,964 Rbl. betrugen.

Die Zahl der im Hafen von Riga im J. 1891 angekommenen Schiffe bezifferte sich auf 2120 mit 503,606 Lasten, davon 1091 Schiffe mit 302,970 Lasten Ballast.

Die Zolleinnahmen betrugen im Jahre 1891 für einkommende Waaren 2,863,495 Rbl. in Gold (1890: 3,425,452 Rbl.) und 93,094 in Creditrubeln (1890: 60,321 Rbl.).

Im Jahre 1891 wurden in Riga

	geboren: männl.	weibl.	zusam.	getraut: Paar.	begraben: männl.	weibl.	zus.
Protestanten . .	1825.	1789.	3614.	960.	1536.	1436.	2972.
Griech.-Rechtgläub. und Eingläubige	468.	436.	904.	227.	415.	290.	705.
Raskolniken . .	183.	187.	370.	28.	153.	166.	319.
Katholiken . . .	286.	303.	589.	189.	275.	224.	499.
Baptisten . . .	18.	16.	34.	14.	8.	3.	11.
Ebräer	361.	331.	692.	122.	190.	182.	372.
zusammen	3141.	3062.	6203.	1540.	2577.	2301.	*4878.

*) Außerdem 51 Polizeileichen.

Die Rigasche Rhederei zählte zu Beginn des J. 1892 30 Segelschiffe mit 5138 Zollasten, 8 Seedampfer mit 773 Pferdekraft und 1798⅓ Zollasten und 56 Bugsir- und Flußdampfer mit 1483$\frac{7}{30}$ Pferdekraft und 604⅓ Zollasten; überhaupt 94 Schiffe mit 2256$\frac{7}{30}$ Pferdekraft und 7540$\frac{3}{4}$ Zollasten.

1892.

Mit dem 1. Januar trat das Gesetz in Wirksamkeit, wonach die Kirchenbücher sämmtlicher lutherischen Kirchen des Reiches, statt wie bisher in deutscher Sprache, nunmehr in russischer Sprache geführt werden müssen.

Am 1. Januar feierte die „Zeitung für Stadt und Land", deren Eigenthümer zur Zeit Herr Redakteur Rich. Ruetz, das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

An demselben Tage konnte die hiesige Buchhandlung N. Kymmel ihr 50jähriges Jubiläum feiern.

Am 3. Januar publizirte die Livl. Gouv.-Ztg. die Ernennung des älteren Arztes des Hospitals des Kollegiums allgemeiner Fürsorge in Astrachan, Kollegienraths Dr. med. Nikolai Malinin, zum Livl. Gouvernements-Medizinalinspektor.

Am 5. Januar feierte Herr Friedrich Pilzer den Gedenktag seiner 25jährigen journalistischen Thätigkeit in Riga.

Am 6. Januar wurde das vom verstorbenen Pächter des Wöhrmannschen Parkes Karl Ertack begründete Minnastift eingeweiht.

Am 20. Januar hielt der kürzlich ministeriell bestätigte „Neue Wagner-Verein" seine erste Versammlung ab und veranstaltete am 26. Januar im Gewerbeverein eine Eröffnungs-Matinée.

Am 24. Januar starb in Riga der dimitt. Rathsherr Theodor Hartmann im Alter von 72 Jahren.

Am Sonntag den 26. Januar wurde die einem gänzlichen Umbau unterzogene große Kapelle auf den Stadtkirchhöfen feierlich durch Oberpastor Gaehtgens im Auftrage des Livl. Konsistoriums eingeweiht.

Am 2. Februar starb in Riga der Orgelbauer Friedrich August Martin, der während seiner fast 50jährigen Thätigkeit 67 Kirchen- und 19 Schulorgeln, darunter die Orgeln der hiesigen Johannis-, Martins- und Gertrudkirche, erbaut hat.

Anfang Februar wurde mit den Arbeiten behufs Umbaues des Pulverthurms an der Sandstraße begonnen. Dieser Thurm ist Seitens der Stadt an die Polytechnikerkorporation „Rubonia" auf eine lange Reihe von Jahren zu einem Konventsquartier verpachtet worden und soll auf Kosten der Korporation ausgebaut werden.

Auf der Fastnachtsversammlung großer Gilde, 12. Februar, wurde Kommerzienrath Const. Zander zum Aeltermann wiedergewählt. Als Aelteste wurden gewählt: W. Juon, Alex. Stieda und Jakob Beck.

An demselben Tage wurde der Müllermeister Anton Niedermeyer zum Dockmann der St. Johannisgilde erwählt.

Am 17. Februar wurde der 100. Geburtstag Karl Ernst von Baers vom hiesigen Naturforscherverein durch einen öffentlichen Festakt gefeiert.

Am 22. Februar fand die erste Versammlung der neubegründeten photographischen Gesellschaft statt.

Die am 23. Februar zum Gedächtniß an das fünfzigjährige Bestehen des Jungfrauenvereins in der großen Gilde veranstaltete Verloosung ergab eine Einnahme von 3871 Rbln. 30 Kop. Außerdem gingen noch 532 Rbl. 59 Kop. und an Geschenken 600 Rbl. ein.

Am 23. Februar wurde im Stadttheater zum ersten Male das Requiem von Verdi aufgeführt.

Am 29. Februar kam der neuernannte Polizeimeister, Obristlieutenant von Reichardt, in Riga an und übernahm am 3. März seine Amtsgeschäfte.

Am 1. März feierte der um die Geschichte Livlands und Rigas hochverdiente Dr. Friedrich Georg von Bunge in Wiesbaden seinen 90. Geburtstag.

Am 3. März starb in Riga Mag. pharm. Karl Frederking im Alter von 82 Jahren, der durch viele hervorragende wissenschaftliche Arbeiten und durch eine fast fünfzigjährige Thätigkeit unter seinen Fachgenossen in hohem Ansehen stand.

Am 15. März brach auf dem Berlinschen Holzplatz an der Dampfstraße 35 ein Großfeuer aus, wobei Holzwaaren im Werthe von etwa 200,000 Rbln. vernichtet wurden.

Am 24. März begann der Eisgang vor Riga und verlief, ohne besondere Hochwassernoth erregt zu haben.

Am 28. März wurde im städtischen Elementarschulgebäude am Todlebenboulevard eine Feier zur Erinnerung an den 300-jährigen Geburtstag des großen Pädagogen Joh. Amos Komenius abgehalten, an der mehr als 100 Lehrer theilnahmen.

Am 2. April feierte der Oberpastor Wilhelm Keller am Dom sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Der 11. April wurde als Termin der „Eröffnung der Navigation" vom Handelsamte festgestellt.

Am 13. April Abends nach 10 Uhr war ein prachtvolles Nordlicht zu sehen. Die Erscheinung dauerte länger als eine Stunde.

Am 27. April wurde mit der Aufstellung der Dünafloßbrücke begonnen und zwar, abweichend von der bisherigen Richtung (Schwimmstraße-Steinstraße), in der Richtung von der Schaalstraße zur Schoonerstraße. Etwa ein Drittel der Floßbrücke auf der Stadtseite wurde in verschobener Lage aufgestellt, um einen Raum zu lassen für das im Laufe des kommenden Sommers herzustellende Drittel der neuen eisernen Pontonbrücke.

Am 28. April hielt der Technische Verein seine 1000. Sitzung ab.

Am 29. April starb plötzlich am Schlage der Rigasche Stadt- und Polizeiarzt Dr. med. Friedrich Schultz im Alter von 50 Jahren und wurde am 3. Mai aus dem Hause des Gewerbevereins, dessen Vizepräses er war, beerdigt.

Am 29. April konnte eine partielle Mondfinsterniß gesehen werden.

Am 30. April feierte das Schneideramt den Tag, an welchem vor 400 Jahren sein Schragen vom Rathe bestätigt wurde.

Am 1. Mai beging der Rendant der Riga-Dünaburger Eisenbahn Alexander Pohrt sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 1. Mai um 1 Uhr Morgens langte der amerikanische Dampfer Conemaugh mit einer Ladung Getreide zum Besten der Nothleidenden aus Philadelphia auf der Rigaschen Rhede an und begann bald nach 6 Uhr mit der Löschung seiner Ladung in bereit gehaltene Lichterfahrzeuge. Der Dampfer hat einen Tiefgang von 21 Fuß, sein Gehalt beträgt 2328,35 Registertons, seine Besatzung besteht aus dem Kapitän und 49 Mann, seine Maschine hat 250 Pferdekräfte. Der Conemaugh ist das größte Schiff, das bisher in den Rigaschen Hafen eingelaufen ist. Seine Ladung bestand aus 2350 Tons in 34226 Kollis, darunter 33117 Säcke und 500 Tonnen Weizen- und Maismehl im Bruttogewicht von 130560 Pud 6 Pfund, 63 Säcken Kartoffeln, 80 Kollis verschiedenen Konserven und Nahrungsmitteln, 4 Tonnen geräuchertes Fleisch, 5 Säcken Kleider, 400 Kollis Reis. Zum feierlichen Empfange hatten sich am Nachmittage des 1. Mai der Gouverneur Generallieutenant Sinowjew, das Stadthaupt L. W. Kerkovius, der aus St. Petersburg eingetroffene Vertreter des Allerhöchst niedergesetzten Nothstandkomités, Graf Bobrinski, der amerikanische Generalkonsul Crawford, der hiesige amerikanische Konsul Bornholdt und andere Autoritäten auf die Rhede hinausbegeben. Die Ladung wurde durch die Lichter nach Mühlgraben gebracht und in die dort bereit gehaltenen Extrazüge verladen. Am 2. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, wurde der erste Zug, aus 35 Waggons bestehend, aus Mühlgraben abgelassen. Bis dahin war der Dampfer auch bereits so weit entladen, daß er in Mühlgraben hatte einlaufen können. Dieser erste Zug wurde in Gegenwart der bereits genannten Autoritäten und der amerikanischen Gäste durch den Vertreter des abwesenden griechisch-orthodoxen Bischofs eingeweiht. Am Abend wurden noch drei weitere Eisenbahnzüge mit je 35 Waggons abgefertigt. An demselben Tage wurde auch dem Kapitän des Dampfers, Spencer, in Gegenwart des Gouverneurs und der Konsule durch den Grafen Bobrinski das Allerhöchst verliehene Geschenk,

bestehend aus einem prachtvollen Theeservice aus emaillirtem Silber in altrussischem Stil, überreicht. Am 2. Mai gab der Gouverneur den amerikanischen Gästen ein Diner auf dem Schloß und besuchte darnach mit ihnen die Galavorstellung im Salamonskischen Zirkus, die zum Besten der Nothleidenden gegeben wurde. Am späten Abend wurde den Gästen, die im Hôtel de Rome wohnten, von den Gesangvereinen Liedertafel, Liederkranz, Sängerkreis und Männergesangverein eine Serenade gebracht. Diesen Vereinen hatte sich auch die freiwillige Feuerwehr angeschlossen. Namens der Vereine begrüßte Herr Aeltester Robert Braun die Gäste durch eine schwungvolle Rede in englischer Sprache, worauf Mr. Renves als Repräsentant des Komités in Philadelphia, das die Sammlungen für die Nothleidenden veranstaltet hatte, für diese Ehrenbezeigung mit warmen Worten dankte. Am 3. Mai, einem Sonntag, gab das Stadthaupt zu Ehren der Gäste in seiner Wohnung ein Diner, an das sich eine Festvorstellung im Stadttheater anschloß, deren Ertrag den Nothleidenden überwiesen wurde. Am 4. Mai machten die Gäste einen Ausflug nach Dubbeln, wo Herr Konsul Bornholdt ein Diner veranstaltet hatte. Am 5. Mai gab Kapitän Spencer auf seinem Dampfer den hiesigen Autoritäten eine Abendgesellschaft. Nach gänzlicher Entlöschung der Ladung in Mühlgraben legte der Dampfer am Sonntag-Vormittag am Quai vor der Schaalstraße an und blieb dort bis zu seiner am 9. Mai unternommenen Rückreise, nachdem er inzwischen hier eine Ladung eingenommen hatte. Seitens einiger hiesigen russischen Vereine war dem Kapitän bei seiner Ankunft eine silberne Schüssel und ein Salzfaß, sowie ein Album von Riga überreicht worden, und vor der Abreise übergab das Stadthaupt Kerkovius Namens der Stadt Riga dem Kapitän Spencer einen großen silbernen Pokal und der Mannschaft zum Andenken einige Dutzend silberne Löffel. Die obgenannte Ladung wurde in 222 Waggons in die nothleidenden Gegenden befördert und hatte ein Gesammtgewicht von 133424 Pud 5 Pfund.

Am 14. Mai, als am Tage der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares, veranstaltete die hiesige dänische Kolonie ein Diner im Wöhrmannschen Park.

Am 16. Mai langte der englische Dampfer Tynehead, Kapitän Carr, mit einer Ladung von ungefähr 185000 Pud Nahrungsmitteln, hauptsächlich Mais, aus New-York an und wurde vom Livl. Gouverneur und vom Grafen Bobrinski, als Vertreter des Allerhöchsten Nothstandskomités, in Empfang genommen. Diese Ladung ist von der amerikanischen Gesellschaft des rothen Kreuzes gesammelt und den Nothleidenden dargebracht

worden. Der Kapitän erhielt ein Allerhöchstes Geschenk, bestehend aus einem silbernen, reichvergoldeten Service.

Am 16. Mai starb in Heldrungen, Prov. Sachsen, Dr. Wilhelm Brachmann, ein Sohn Rigas, der sich um die Reformationsgeschichte Livlands verdient gemacht hatte.

Am 21. Mai entstand wiederum ein sogenannter Floßsalom, der größere Dimensionen, als die früheren, annahm. In Folge der seit einigen Tagen recht starken Strömung hatten sich oberhalb der Stadt zahlreiche Holzmassen von den Pfählen losgerissen und wurden in wildem Durcheinander heruntergewälzt. Die Floßbrücke hielt die Massen zwar auf, wurde aber in so bedenkliche Lage gebracht, daß der Verkehr auf einige Zeit ganz eingestellt werden mußte. Die Aufräumungsarbeiten nahmen mehrere Monate in Anspruch.

Am 1. Juni wurden die zum Besten der Nothleidenden freiwillig zugestandenen Abzüge von den Gagen der Beamten verschiedener Ressorts auf Anordnung des Allerhöchsten Nothstandskomités eingestellt.

Am 4., 5. und 6. Juni veranstaltete der Pächter des Wöhrmannschen Parks, A. Poltzien, eine Feier zum Gedächtniß an das 75 jährige Bestehen dieses Gartens. Die Ausschmückung des Gartens war unter Leitung des Dekorationsmalers des Stadttheaters, Patzig, erfolgt und bestand in zahlreichen Triumphbögen, Pavillons, Altären und Zelten. Die Feier begann mit einem Festzuge zum Denkmal der Stifterin, Frau Aeltesten Wöhrmann, geb. Ebel, woran sich ein Konzert, eine Zaubervorstellung und eine glänzende Illumination des Gartens mit 5000 Lampen schloß. Das für den dritten Tag in Aussicht genommene Kinderfest wurde wegen ungünstiger Witterung auf einige Tage verschoben.

Am 8. Juni beschloß die Rigasche Stadtverordnetenversammlung, 18960 Quadratfaden städtischen Areals zur Errichtung einer Rangirstation für 2 Rbl. für den Quadratfaden an die Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft abzutreten.

Am 11. Juni wurde die neue Städteordnung Allerhöchst bestätigt.

Vom Stadtgymnasium erhielten im Juni das Maturitätszeugniß: Adolph v. Meß, Oskar v. Zwingmann, Leo Bornbaupt, Alexander v. Jewreïnow, Walter v. Holst, Edgar Groß, Edgar Letz, Josef Patensohn, Karl Andreas, Wladimir v. Hertz, Anton Grünberg, Max Heyer, Woldemar Schmaeling, Elmar Elison, Alfred v. Löwis of Menar, Nikolai Moritz und Arnold Petri; außerdem aus der Realabtheilung: Heinrich Steinmann, Karl Gangnus, Oskar Saenger, Alexander Laurentz, Bronislaus Lilpop und Willy Salmanowitz.

Am Schluß des Semesters bestanden das Abiturientenexamen in der Stadtrealschule: in der Technischen Abtheilung: August Kampfer und James Werther; in der Handelsabtheilung: Alexander Heß, Heinrich Litterer und Theodor Diedrichson. — Im Gymnasium Kaiser Nikolai I. bestanden 8 Selektaner die Maturitätsprüfung: Arthur Behrsing mit der goldnen Medaille, Eugen v. Roemer, Nikolai Königsfest, Heinrich Sieling, Arel Göttling, Johann Purgal, Peter Woronetz und Ulrich Goldblatt. — Im Alexandergymnasium wurden 27 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife entlassen.

Am 21. Juni starb Fräulein Anna Suhrlandt, Mitglied unseres Stadttheaters, in Folge eines Herzleidens. Sie wurde am 25. Juni auf dem Jakobikirchhofe beerdigt; Tausende gaben ihr das Geleit bis zum Grabe und legten durch ihre Theilnahme Zeugniß ab für den bedeutenden Ruf, den sie sich während ihres langen, echt künstlerischen Wirkens in Riga erworben hatte.

Am 1. Juli starb in Arensburg der abgetheilte Censor der Rigaschen Censurverwaltung für die innere Presse, Staatsrath Andreas Schlöfing.

Am 6. Juli bewilligte die Rigasche Stadtverordnetenversammlung einstweilen einen Kredit von 25,000 Rbln. behufs Ergreifung von Maßregeln gegen die Cholera, insbesondere zum Ankauf von Desinfektionsmitteln und zur Besoldung von Sanitätsaufsehern.

Am 19. Juli feierten der dimittirte Stadtarchitekt J. D. Felsko und dessen Gemahlin das Fest ihrer goldnen Hochzeit.

Am 21. Juli starb in Berlin der dimittirte Sekretär des Vogteigerichts Karl Friedrich v. Koslowski im Alter von 69 Jahren.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Juli wurden von der Polizei acht Mitglieder des sogenannten Rigaer Goldklubs inhaftirt, die namhafte Betrügereien durch den Verkauf von Messingspänen statt Goldstaubes ausgeübt hatten. Sie wurden auf administrativem Wege nach Wologda und Jakutsk verschickt.

Am 24. Juli wurde vom Curator des Dorpater Lehrbezirks publizirt, daß wegen der Choleraepidemie der Beginn des Unterrichts in allen Lehranstalten bis zum 1. September verschoben ist.

Am 24. Juli besuchten Ihre Kaiserlichen Majestäten die Feuerwehr-Ausstellung in St. Petersburg und wurden von dem Präses der Dorpater freiwilligen Feuerwehr wirkl. Staatsrath Professor Rauvach im Namen sämmtlicher freiwilligen Feuerwehrvereine begrüßt. Unter den Delegirten dieser Vereine befand sich auch der Präses des Verwaltungsraths der Rigaschen freiwilligen Feuerwehr, Herr Alexander Schwartz, der mit vier Fahnen Aufstellung genommen hatte, nämlich mit der Fahne der Rigaschen

Blousenmannschaft, der Rigaschen Ordnungsmannschaft, einer der Rigaschen freiwilligen Feuerwehr bei Gelegenheit ihres Jubiläums von der Pargolowoschen Feuerwehr geschenkten Fahne und der Fahne der vereinigten Rigaschen Dorffeuerwehren. — Seine Majestät der Kaiser beglückte Herrn Schwartz mit einigen Fragen. Auch der Kriegsminister Wannowski und der Minister des Innern, Durnowo, ließen sich Auskünfte ertheilen.

Am 25. Juli (6. August) starb in Berlin der Kapellmeister der königl. Oper Heinrich Kahl, der von 1866—1868 zweiter Kapellmeister am hiesigen Stadttheater war und zugleich die musikalische Gesellschaft und den Männergesangverein dirigirte.

Am 29. Juli wurde die im städtischen Krankenhause errichtete zeitweilige Abtheilung von 120 Betten für Cholerakranke vom Gouverneur, Vicegouverneur und Medicinalinspektor besichtigt.

Am 30. Juli beschloß die Rigasche Stadtverordnetenversammlung, das Projekt einer Wasserversorgung Rigas mit Bellenhofschem Grundwasser fallen zu lassen und einen geschlossenen steinernen Kanal vom städtischen Wasserwerk direkt bis in den Hauptarm der Düna bei Kengeragge ohne Aufschub zu bauen. Hiezu wurden 35,000 Rbl. bewilligt.

Am 1. August verließ Professor Karl Mohrmann, der den Lehrstuhl für Bauwissenschaften am hiesigen Polytechnikum bekleidet hatte, unsere Stadt, um einem Rufe an das Polytechnikum in Hannover Folge zu leisten. Prof. Mohrmann hat sich durch seine Arbeiten bei der Restaurirung der Domkirche und des Domkreuzganges besondere Verdienste erworben.

Am 3. August erließ der Livländische Gouverneur eine Verordnung, wonach der Handel mit Aepfeln und Pflaumen, Birnen und andern Früchten (außer Beeren) auf Märkten und Landungsplätzen, wie auch durch Umhertragen im ganzen Gouvernement bis auf Weiteres verboten wird.

Am 4. August wurde der erste, am rechten Dünaufer belegene Theil der neuen Pontonbrücke über die Düna dem Verkehr übergeben, nachdem der Gouverneur und Polizeimeister als Erste über die Brücke gefahren waren.

Am 4. August wurden auf dem Dünamarkte vom Sanitätsarzte Dr. Abutkow 50 Pud verdorbener Würste konfiscirt, um vernichtet zu werden.

Am 11. August traf der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz zu kurzem Aufenthalt in Riga und den Strandorten ein.

Am 15. August wurde die Vollendung der 1000. Maschine — einer kompleten Papiermaschine — in der seit 1879 bestehenden Fabrik der Firma R. H. Mantel festlich gefeiert.

Am Sonntag, den 16. August, um 9 Uhr Morgens, versammelte sich die Mannschaft der vereinigten freiwilligen Dorffeuerwehren von Atgasen, Bienenhof, Lindenruh und Sassenhof vor dem Hause der großen Gilde, um dort ihre aus der Residenz zurückgebrachte Fahne, in die Seine Majestät der Kaiser einen silbernen Nagel einzuschlagen geruht hat, zurückzuempfangen und begab sich darauf in festlichem Zuge in den Schloßhof, um den Herrn Gouverneur zu ersuchen, Seiner Majestät für die ihr zu Theil gewordene hohe Ehre zu danken.

Am 20. August fand die Konstituirung der gemäß Art. 14 der neuen Städteordnung neubegründeten Livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten statt.

Am 21. August wurde das Rigasche Stadttheater mit einer Vorstellung von Laubes Trauerspiel „Graf Esser" wiedereröffnet.

Zufolge einer Verordnung des Gouverneurs wurde der Handel mit Pflaumen vom 21. August ab und der Handel mit Aepfeln, Birnen und anderen Obstsorten vom 1. Sept. ab gestattet.

Am 24. August publizirte die Livl. Gouv.-Zeitung eine obligatorische Verordnung über die Beleuchtung der Treppen und Höfe der Häuser der Stadt Riga, die eine Woche nach der Publikation in Wirksamkeit trat.

Am 25. August starb in Riga der Hofrath Bernhard Dihrik, Redakteur des „Baltijas Wehstnefs," im Alter von 61 Jahren; er wurde am 28. August aus dem Hause des lettischen Vereins unter zahlreicher Betheiligung der lettischen Bevölkerung beerdigt.

Am 30. August starb in seiner Sommerwohnung zu Atgasen der Oberpastor an der St. Petrikirche Harald Poelchau im Alter von 63 Jahren. Ein Sohn des unvergeßlichen Superintendenten Bischofs Dr. P. A. Poelchau, hat er seit 1857 seines Predigeramtes an der städtischen Hauptkirche treu und gewissenhaft gewaltet. Er wurde am 4. September aus der St. Petrikirche feierlich beerdigt.

Am 3. September wurde der Unterricht in den Schulen wiedereröffnet, nachdem dessen Beginn wegen der im Reiche ausgebrochenen Cholera auf etwa drei Wochen hinausgeschoben worden war.

Am 5. September wurde eine türkische Bäckerei und Konditorei am Theaterboulevard 6 eröffnet.

Am 9. September starb plötzlich der langjährige Musikreferent des Rigaer Tageblatts Moritz Rudolph im Alter von 49 Jahren, der sich namentlich auch durch die Herausgabe eines Rigaschen Theater- und Tonkünstlerlexikons um die Geschichte des Theaters und der Musik in Riga verdient gemacht hatte.

Am 11. September erließ der Herr Gouverneur eine Bekanntmachung, wonach in der Zeit vom 13. August bis zum 9. September in Riga 35 Personen, in Bolderaa 7 Personen und in Alt-Dubbeln 3 Personen an akutem Darmkatarrh erkrankten, von denen 23 Personen verstarben. In Folge dieser Krankheitsfälle ist die Stadt Riga nebst dem ganzen Hafen, einschließlich Bolderaa, auf Verfügung des Ministers des Innern als von der Seuche ergriffen erklärt worden.

Am 11. September eröffnete der große russische Schachmeister M. Tschigorin im unteren Saale der großen Gilde ein Schachturnier. Dem Rufe nach Riga war er in Folge Einladung des Präses des Rig. Schachvereins, A. Ascharin, gefolgt. Am 11. September spielte er gleichzeitig 30 Partien, von denen er 28 gewann, am 14. September folgte ein Simultanspiel mit 15 der stärksten Spieler des Schachvereins; er gewann alle 15 Partien. Am 15. September ging ein Schachwettkampf zwischen Tschigorin und Ascharin vor sich. Beide Partieen gewann Herr Tschigorin. Am 16. September spielte er 4 Partieen blind mit 4 der besten Spieler des Schachvereins. Er gewann 2 Partieen, verlor eine und machte eine remis. Am 17. September spielte er noch ein Evans-Gambit mit Herrn Ascharin und gewann das Spiel.

Am 12. September bezog die Corporation Rubonia ihre neuhergestellten Räume im Pulverthurm.

Am 13. September starb Dr. med. G. A. Allenstein.

Am 15. September fand die Einweihung des neuen Gebäudes des Nikolaigymnasiums am Jakobsplatze statt, der die Spitzen der Administrationen und der Schulobrigkeit, Schüler und Eltern beiwohnten.

Am 21. September lag der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung die Frage wegen Zusammenstellung der Wählerlisten vor. Sie lehnte den Antrag des Stadtamts, die Stadt Riga in mehrere Wahlbezirke zu theilen, ab und beschloß, eine einzige Wahlversammlung zu konstituiren.

Am 25. September wurde in den Schulen der 500jährige Todestag des heil. Sergius, Begründers des berühmten Troitze-Sergijewo-Klosters bei Moskau, durch Redeakte begangen.

Am 23. September wurde der Stadtrath Jakob Erhardt von der Bürgerschaft großer Gilde zum Dockmann erwählt.

Am 4. (16.) Oktober starb in Berlin der dim. deutsche Generalkonsul Karl Deubner im Alter von 74 Jahren.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Oktober erfolgte der erste Schneefall.

Ueber den Verlauf der Cholera in Riga und Bolderaa vom 20. September bis zum 9. Oktober giebt folgende, aus den amtlichen Tagesberichten zusammengestellte Tabelle Aufschluß:

	Bestand.	Erkrankt.	Genesen.	Gestorben.
10. September	11	2	1	1
11. „	11	6	—	3
12. „	14	6	2	3
13. „	15	4	1	3
14. „	15	5	2	3
15. „	15	4	2	2
16. „	15	3	1	2
17. „	15	4	1	2
18. „	16	7	1	2
19. „	20	1	6	—
20. „	15	1	1	1
21. „	14	2	1	—
22. „	15	1	—	1
23. „	15	2	7	1
24. „	9	4	2	1
25. „	10	1	—	2
26. „	9	1	2	—
27. „	8	4	—	1
28. „	11	1	1	—
29. „	11	4	2	1
30. „	12	4	—	3
1. Oktober	13	1	—	—
2. „	14	2	1	—
3. „	15	10	—	1
4. „	24	—	—	3
5. „	21	—	1	2
6. „	18	—	3	1
7. „	14	—	—	1
8. „	13	1	2	—
9. „	12	—	5	—

Der Bestand zum 10. September war 11 Kranke. Vom 10. September bis zum 9. Oktober erkrankten 81 Personen, genasen 45 Personen, starben 40 Personen; zum 10. Oktbr. verblieben 7 Kranke. Am 23. Septbr. war die Epidemie in Bolderaa als erloschen anzusehen. Von den am 3. Oktbr. erkrankten 10 Personen, der höchsten Krankenzahl an einem Tage, gehörten 5 zu einer Familie. Außerdem erkrankten vom 13. August bis zum 9. Septbr. 45 Personen an akutem Darmkatarrh, von denen 23 Personen in dieser Zeit starben.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland
nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Dorpat, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchsp. Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
15—21 Riga, Pferde- und Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- u. Flachsm.
30 u. 31 Wolmar, Flachsmarkt.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
2—5 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 u. 5 Dorpat, Flachsmarkt.
5 Audern (Freit. vor Fastnacht), Pern. Kr., Pferde- u. Krammarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
9 Laudon, Pferde- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammarkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Kramm.
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Ksp. Koddafer).
15 Kellamäggi (Oesel), Viehmarkt.
17 Neu-Wohlfahrt.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Freudenberg (Mittw. in d. Osterw.), Pferdemarkt.
31 Sauffen, Pferdemarkt.
31 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.

April.

2 Fellin, 8 Tage u. Gründonnerstag, 1 Tag.
2 Lisden, Wolmarsch. Kr.
5 Winkelmannshof.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.
10 u. 11 Werro, Vieh- u. Victualienm.
14 Treppenhof, Vieh-, Pf.- u. Kramm.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkr.), Pferde- und Viehmarkt.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdemarkt.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.
18 Berseshof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Lubdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampal oder Wolkowa.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Walk, Pferdemarkt.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdem.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
27 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
27 Schloß Tirsen, Pferdemarkt.
28 Illingen.
28 Marzen.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 u. 2 Heimadra auf der Hoflage Kurrilatz, Vieh- u. Pferdemarkt.
3 Erlaa.
7 Lohdenhof (Kirchsp. Seßwegen), am Tage nach Christi Himmelfahrt.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.

Juni.

2 Ohselshof im Kirchsp. Linden.
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Ksp. Segewold.
15 Lüdern.

17 Odensee, Ksp. Kalzenau.
20—10 Juli Riga, Krammarkt.
20 Werro, Vieh-, Pferde-, Victualienm.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf der Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Gahlenhof, Kirchsp. Segewold.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhofschen Ksp.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
25 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
26 Tarwast.
29 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
29 Lohdenhof Kirchsp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Dorpat, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

2 Schloß Karkus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Krammarkt.
12 Schlock, 8 Tage.
13 Kroppenhof, Krchsp. Schwaneburg.
20—9 August, Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, Kirchsp. Siffegal.
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, Ksp. Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Saussen, Viehmarkt.
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehmarkt.
28 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
29 Korwenhof.
29 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsmarkt.

September.

1 Ohselshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdem.
1-3 Torkenhof (Insel Oesel).
2 Abia, Kirchsp. Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Kirchsp. Marienburg.
5 Rujen-Großhof.
5 Rujen-Radenhof.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
6 Festen.
6 Wagenküll.
8 Schloß Adsel.
8 Dorpat, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Ksp. Segewold.
8 Landohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- und Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchsp. Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Ins. Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
13 Marzen.
13 Pörrafer, im Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
13 u. 14 Alt-Anzen.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Kirchsp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Lubahn, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- u. Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pern. Kreise, Vieh- u. Krammarkt.

19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Kegeln, Kſp. Papendorf.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Hahnaſch, Kram- u. Viehm.
21 Adjamünde.
21 Bahnus.
21 Golgowsky.
21 Hohenbergen, Kirchſp. Alt-Pebalg.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Kirchſp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrmarkt.
21 Bauenhof, Kirchſp. St. Matthiä.
21 u. 22 Jürgensburg.
22 u. 23 Pernau, Mittw. u. Donnerst. vor Michaelis, Bauer-Kram- und Viehmarkt.
23 Stolben, Kſp. Roop, Viehmarkt.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchſp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
25 u. 26 Schloß Burtneek.
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26 u. 27 Fellin, Michaelismeſſe, und wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächſtfolgenden Montag und Dienstag.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdem.
27 Ogershof, Kſp. Linden.
29 Alswig.
29 Dorpat, 3 Tage.
29 Foſſenberg.
29 Kokenhuſen.
29 Neuhauſen.
29 Schloß Pürkeln, im Kſp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdem.
29 Seßwegen.
29 Sudden, Kirchſp. Lemburg.
29 Waidau, Kſp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemſcher Brasle-Krug.
1 Nitau.
1—3 Carmel-Großenhof (Inſ. Oeſel), Vieh- u. Pferdemarkt.
2 Ranzen.
3 Schloß Ronneburg.
3 Durkaln, Vieh- u. Krammarkt.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf d. Neu-Saliſchen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- u. Krammarkt.
4 Zummerdehn, Kirchſp. Erlaa.
4 Rauſenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) an der Riga-Pleskauer Chauſſée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohoſu, Dorf des Krongutes Awwinorm, Kram-, Vieh-, Pferdem.
6 Fehteln, Kirchſp. Kalzenau.
6 Tarwaſt.
6 Modohn.
6 Rogoſinsky, auf der Hoflage Lutznik.
6 Berſehof.
6 u. 7 Würken.
7 Zögenhof.
7 u. 8 Alt-Droſtenhof.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
9 Hoppenhof.
9 u. 10 Altenwoga, Kirchſp. Siſſegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemſal, Flachs- u. Viehm.
9 u. 10 Stuelenhof, Kſp. Torgel (Pern. Kr.), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenſtein.
10 u. 11 Caſſinorm, Vieh- u. Pferdem.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothuſenshof, im Wendenſchen Kr., Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- u. Pferdem.
13 Martzen, Kirchſp. Berſohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
14 Lubey, Kirchſp. Löſern.
14 Schloß Tirſen.
15 Eikaſch, Kirchſp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Sauſſen, Vieh- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchſp. Kambv.
15, 16 und 17 Saddokülk, Vieh- und Flachsmarkt.
15—17 Luſtifer.
16 u. 17 Wenden, Vieh- u. Pferdem.
18 Lübern.
18 Menzen, Kſp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
18 Kepſen, 3. Montag nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
18 u. 19 Alt-Wohlfahrt, d. 3. Montag nach Michaelis.
20 Lobenſtein.
20 Kayenhof, Kirchſp. Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsmarkt.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsmarkt.

21 Praulen.
21 Serbigal.
23 Annenhof, Kirchsp. Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsmarkt.
23 Schloß Serben.
24 Aahof, Kirchsp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Ksp. Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
28 Kerstenbehm, Ksp. Seßwegen.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Kramm.
28—30 Wolmar, Sim.-Judä-Jahrm.
30 Odensee.

November.

1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Dorpat, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- und Flachsmarkt.
4 Blumenhof, Kirchsp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- u. Flachsm.
6 Pattenhof, Flachsmarkt.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohsol-Krug), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
10 Grundsahl, Ksp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsdekrg.).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewnja.
11 Fehsen, im Kr. Wenden.
14 Laudohn (Martinim.).
15 Tiegnitz, im Saarafchen Kirchspiele (Pern. Kr.), Vieh- u. Krammarkt.
20 u. 21 Walk, Flachsm.
25 Wolmar, allgem. Markt.
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag d. letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
5 Pörrafer, Kr. Pernau.
6 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Tornehsches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10—10 Jan. Riga, Christmarkt.
10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
13 u. 14 Pernau, Montag u. Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
13—15 Werro, Flachsmarkt.
17 Schöneck (Ksp. Nitau) (Freit. v. d. 24. Dec.), Pferde-, Vieh- u. Kramm
27—5 Januar Walk.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 30. August.
18. November.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alibe, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 25. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amilde, 15. Juni.
Amine, 16. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arvid, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28 August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard, 20. August.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar.
Catharina, 25. Novemb.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph, 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21 Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. November.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Jan.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Novemb.
Engelbrecht, 29. Octob.
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Erneſtine, 21. Mai.
Ernſt, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Febr
Eveline, 26. Februar.
Eva, 24. December.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Novemb.
Gerhard, 11. Septemb.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Sept.

Hortensia, 24. October.
Hugo, 17. November.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.
James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 27. Januar.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joseph, 19. März.
Josephine, 14. Juni.
Josua, 28. Juni.
Irma, 13. October.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Justine, 16. Juni.
Justinus, 13. April.
Justus, 28. Februar.
Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Laura, 27. October.
Laurentius, 10. August.
Leberecht, 24. November.
Leo, 15. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold, 15. November.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louise, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucius, 19. October.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. August.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Mamertus, 11. Mai.
Margareta, 13. Juli.
Margot (Marga), 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Markus, 25. April.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methusalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Monica, 1. Juli.

Nadine, 22. August.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. August.
Oskar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 12. Mai.
Paul, 29. Juni.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. August.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Samuela, 8. October.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. Septbr.
Sebastian, 20. Januar.
Selma, 14. August.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Susanna, 19. Februar.
Sylvester, 31. December.

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Theodosia, 2. April.
Theresia, 28. April.
Thomas, 21. December.
Thusnelde, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. October.
Veronika, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. August.
Wendela, 23. Septbr.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Sept.
Wera, 17. September.
Werner, 19. Septemb.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Octbr.
Wilma, 31. August.
Woldemar, 11. Decemb.
Wolfgang, 31. October.

En gros. *En détail.*

Adolph Freyberg,

Fabrik-  Marke.

Firma:

August Lyra,

Kaufstrasse Nr. 3, **Riga,** Kaufstrasse Nr. 3.

Schreib- u. Zeichnenmaterialien-Handlung,

en gros und en détail.

Contobücher- u. Couvert-Fabrik.

St. Petersburger u. Wiener Broncewaaren.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- u. Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882.

Die
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung
von

S. Arenstamm,

Scheunenstr., unweit der Börse,
Bestand der Firma seit 1855,
empfiehlt ihr grösstes
Lager von Contobüchern
für jede Branche.
Adress-, Visitenkarten- und Briefkopf-Druckerei.
Gravir-Anstalt.
Sämmtliche Büreau-, Mal- und Schreibutensilien.
Materialien
für Buchbinder, Lithographen, Conditore u. A.
Lager von
Offenbacher und Wiener Lederwaaren
und der mannigfachsten Gegenstände,
zu Geschenken sich eignend,
zu den billigsten, festen Preisen.

S. Arenstamm.

Scheunenstr., unweit der Börse.

W. Ruth,

Herrenstr. Nr. 25, **RIGA,** Herrenstr. Nr. 25.



Nähmaschinen aller Systeme,

z. Gewerbebetr. u. f. d. Familiengebr.

Mit allen neuesten patentirten Verbesserungen und **tonloser Tischplatte.** — Vollständige mehrjährige Garantie. — Billigste Preise. — Nähunterricht gratis.

Neueste Ringschiffchen- und **Phönix-Nähmaschinen, Doppelt-Steppstichmaschinen** v. 12 Rbl., **Kettenstichmaschinen** v. 6½ Rbl. an. **Beste Singer-Nähmaschinen** mit Knopfloch-, Zierstich-, Ueberwendlich- u. Stopf-Apparat.

Strickmaschinen. — Kurbel-Stickmaschinen. — Feinstes Nähmaschinen-Oel. — Leo Lammer's Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme. — Neue Nähmaschinen-Ersatztheile. — Hilfsapparate etc. etc. etc.

Velocipedes neuester Systeme unter Garantie zu **billigsten Preisen.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Gewehren werden in meiner eigenen mechanischen Werkstatt unter Garantie prompt und billigst ausgeführt.

Maschinen jeder Art,

Feuerspritzen, Pumpen,

Artesische Brunnen.

Hugo Hermann Meyer,

RIGA.

Permanente Ausstellung.



K. Marggraf,

Riga,

Herrenstrasse Nr. 18,



empf. sein wohlassortirtes Lager von

chirurg. und thierärztlichen Instrumenten

in Stahl, Neusilber, Hartgummi und dergl., sowie von

chir. Gummiwaaren u. Artikeln zur Krankenpflege,

als: alle Sorten **Spritzen** in Zinn, Glas, Gummi u. dergl., **Clysopompes, Irrigateure, Eisbeutel, Augen- und Nasen-Douchen, Augenschirme, Augen- und Kehlkopf-Pinsel, Pulverbläser, Inhalations-Apparate, Respiratoren, Carbol-Zerstäuber, Milchpumpen** und **Schröpfköpfe, Gummisauger, Sitz-, Kopf- und Wasser-Kissen, Stoffe** zu **Bettunterlagen, Katheter, Bougies, Gummistrümpfe** in Seide und Baumwolle, **Martinsche Gummibinden**, alle Arten **Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien, Urineaux, Water-Closets, Steckbecken, Bidets, Wärmflaschen** u. s. w. Ferner: **Inductions-Apparate** nach Gaiffe, Du Bois-Reymond und Spamer, **constante Batterieen** und dergl.

Lager medicinischer Verbandstoffe u. s. w.

Fabrik: **Romanowstrasse Nr. 40.**

Specialität: Anfertigung chir. Instrumente, Bandagen, orthopäd. Apparate, künstl. Glieder u. Krankenfahrstühle.

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Gebrüder Kamarin,

RIGA.

Engros-Lager

von

Colonialwaaren, Droguen,

Farben für Maler und Färber,

Chemikalien und Oel.

Gegründet **1849.**

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik

empfehlen

en gros & en détail

Cigarren, Cigaretten und Papyros,

Türkische Tabake und Bakun.

Niederlage:

Herren- u. Petrikirchenstrassen-Ecke im eig. Hause.

Telephon Nr. 494.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet **1864**),

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen

und

Gummi-Zeugschuhe,

sowie eine ***grosse Auswahl***

Gummiwaaren (Schläuche, Platten etc.)

zu **technischen** und **chirurgischen** Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.



Christian Seelig,

Jacobstrasse 16, Sünderstrasse 1.

Haupt-Niederlage der Russisch-Amerikanischen Gummiwaaren-Compagnie St. Petersburg

empfiehlt:

Gummiplatten für Dampf und Wasser,
Gummi-Druckschläuche, Gummi-Treibriemen,
Asbestplatten, Talcumpackung, Hanfschläuche,
Ia. Wasserstandsröhren und Ringe.

Glaswaaren zum chem.-technischen Gebrauch

als: **Kochflaschen, Kochbecher, Büretten-Mensuren,**
Abdampfschaalen etc., Waagen und Gewichte, Büretten-Gestelle, Gasbrenner, Berzelius-Lampen, Platina.

Chirurgische Instrumente und Utensilien zur Krankenpflege:

Verbandwatte und Marly,
Bruchbandagen,
Hals- und Leibumschläge,
Leibbinden,
Bettstoffe,
Wärmflaschen,
Spritzen,
Gummi-Strümpfe etc.

Soxhlet-Apparate

zur Haltbarmachung der Milch zur Ernährung der Säuglinge.

Gummi-Regenmäntel

für Damen und Herren.

Schwedische Lederjacken.

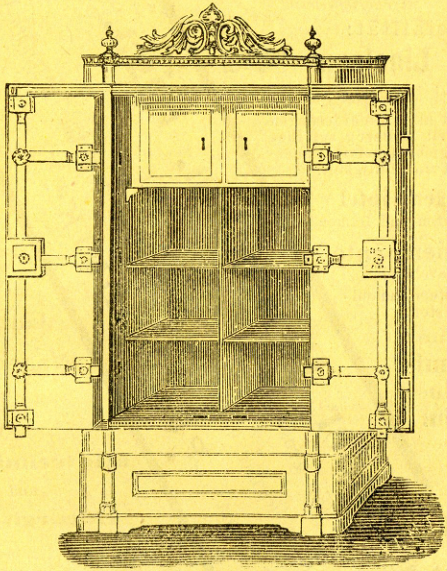
Gummi-Teppiche.

Hartgummi-Kämme, Schmucksachen,
Schweissblätter etc.

Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse Nr. 44.



Gertrudstrasse Nr. 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- und diebessichere Kassen fertigt,

bei **10—15 %** billigerer Notirung als andere, durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner: **sämmtliche Bauschlosserarbeiten,** sowie **Thorwege, Zäune, Balcons** und **Grabgitter** (Specialität).

Sandstrasse Nr. 20 und Kalkstrasse Nr. 9.

General-Dépôt

der I. Russischen Asbestfabrik.

Sämmtliche Asbest- u. Talcum-Fabrikate
zu Fabrikpreisen.

Specialität:

Linoleum

(Korkparquet, Korkteppiche, Korkläufer),
entspricht allen Anforderungen der Neuzeit in Bezug auf Eleganz, Hygiene, Comfort, Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

Regenmäntel
für Herren und Damen.

Kutschermäntel
(Havelock)
aus bestem Gummistoff.

Prima Gummi-Galloschen.

Alexander Bergbohm, Riga.

(En-gros- und En-détail-Verkauf.)
in Firma: „PROWODNIK".
General-Agent d. Allerh. bestät. Gesellsch. d. Russ.-Franz. Gummi-, Guttapercha- und Telegraphen-Werke

Gummi-Wagenreifen
unter Garantie
und
alle technischen
und
chirurgischen
Gummi-Artikel
zu Fabrikpreisen,
sowie:
Leibbinden, Maximal-Minuten- und Bade-Thermometer,
Blumen- und Zimmer-Zerstäuber,
Gummi-Stempel
für Gerichte, Kaufleute etc. etc.
Auswärtige Aufträge werden prompt u. billig ausgeführt.

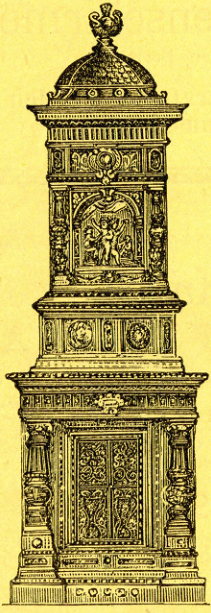


J. C. Zelm,



Gyps-, Schlemmkreide-, Ofen- und Thonwaaren-Fabrik,

Niederlage in Riga: Theaterboulevard Nr. 11,



empfiehlt:

stets frischen

Stuccatur- und Alabastergyps,

fein gemahlenen Düngergyps,

prima

Schlemmkreide,

alle Sorten

Ofenkacheln, Ofen-Aufsätze, Kamine etc.,

compl. Oefen

in altdeutschem, Renaissance- und Rococo-Style.

Garten-Vasen, Postamente, Ampeln etc.

Illustrirtes Musterbuch gratis.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik,

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl **nach den neuesten Mustern** nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- u. Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

Ссудная Касса

КАРЛА ГРАУПНЕРА

РИГА

Театральная улица №. 12.

Пріемъ брильянтовъ, золота, серебра и платья.

Leih-Kasse

KARL GRAUPNER,

RIGA,

Theaterstrasse Nr. 12.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber und Kleidern.

Pernau. Pernau.

Oscar Nähring,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Schreib- u. Zeichen-Materialien-Handlung,

empfiehlt sich zur raschen und prompten Lieferung von

Büchern, Musikalien, Zeitschriften

in russischer, deutscher, englischer, französischer, estnischer u. lettischer Sprache.

Empfängt Abonnements auf alle in- und ausländischen politischen Zeitungen, sowie Inserate in dieselben, zu Expeditions-Preisen.

Schulbücher.

Kanzlei-Artikel en gros u. en detail.

Verkauf von Flügeln, Pianinos u. anderen Musik-Instrumenten.

A. Turtschinowitsch, Malermeister,

Gr. Königstr. Nr. 47, **RIGA,** Gr. Königstr. Nr. 47,

im eigenen Hause, 1 Treppe hoch,

empfiehlt zur gefälligen Beachtung sein Fabrikat in **feingeriebenen** und **schnell trocknenden**

OEL-FARBEN,

ganz fertig zum Gebrauch für alle Malerarbeiten auf Holz, Metall etc. laut Preis-Courant, von 1 Pfd. an, in Blechdosen.

Haupt-Dépôt: Adolf Wetterich, Riga, Schwimmstrasse Nr. 9.

Dépôts:

Riga, Tapeten-Lager **W. Mannsfeldt,** Petrikirchenstrasse Nr. 1. **Arensburg** bei **Hugo Grubner. Dorpat** bei **F. G. Faure. Fellin** bei **C. A. Ellrich. Hasenpoth** bei **C. Wiedner. Lemsal** bei **Carl Specht. Libau** bei **F. Vayen & Co. Mitau** bei **T. Küstner. Rujen** bei **C. Berglund. Wenden** bei **P. Lukaschewitz. Werro** bei **A. Steding. Wolmar** bei **H. C. Frey. Walk** bei **M. Rudolff.**

Alf. Th. Busch, vormals A. & W. Wetterich, gr. Münzstrasse Nr. 8.

Preis-Courante gratis und franco.

C. B. KIRSTEIN,

RIGA. Geschäfts-Begründung 1788. RIGA.

Seifen- und Licht-Fabrik.

Lager

von anerkannt preiswürdigen

Haushaltungs-Seifen.

Grüne Seife.

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen und Wachsstöcke (aus reinem Wachs).

Altarlichte

aus reinem Wachs für evang.-luth. u. römisch-kath. Kirchen.

Form- und gezogene Lichte.

Fackeln.

Ploschken.

Verschiedene Seifen

für Tuch-, Garn- und andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:
Mit. Vorst., Schiffsstrasse Nr. 8/10.

Niederlagen:

in der **Stadt:** Schaalstrasse Nr. 1, Haus der „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co.).
Scharrenstrasse Nr. 12.

Petersb. Vorst.: Grosse Alexanderstrasse Nr. 87.

Mitauer „ Stein- u. Schiffsstr.-Ecke Nr. 2.

Aelteste Seifenfabrik in Riga.

Aelteste Seifenfabrik in Riga.

Manufacturwaaren-Lager

von

Hugo Heiblig,

RIGA, Scheunenstr. (9.) 13.

Bestes Leinen, Tischzeug.
Bettzwilliche.
Hand- u. Taschentücher.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Bettdecken.
Dielenzeug.

Wollene u. halbwollene Zeuge, schwarze Seidenstoffe u. Sammet.

Shawls.
Promenadenröcke für Damen.

Fertige Damen-Anzüge.
Regenmäntel u. Paletots f. Kinder.

Mäntel und Umleger.

Prompteste Ausführung jegl. Bestellung auf Confection.

Feste Preise.

Rig. Gew.-Ausst. 1883.



Silberne Medaille.

RIGA.
Ehren-Diplom 1883.

Rig. Gew.-Ausst. 1883.



Silberne Medaille.

Die

Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad, Riga,

Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Silberwaaren** aller Art, en gros und en détail, zu civilen Preisen, nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen werden schnell und sauber ausgeführt.

Ankauf von altem Gold und Silber.


Photographie-Albums.
Poesie- u. Stamm-Albums.
Briefmarken-Albums.
Pariser, Dresdener u. hiesige Tinten.
FRIEDRICHSTADT INDUSTRIEHOF LANDWIRTHSCHAFTLICHER VEREIN
Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung
Schulbedarfs-Artikel.
Contobücher aller Branchen zu den billigsten Preisen.
Fröbel'sche Spiele.
Liniir-Anstalt.
Contobücher-Niederlage.
Comptoir- und Büreau-Artikel.
Typographie.
Emaille-Farben und
Acten-, Noten- u.
Schulmappen in
Leder u. Calico.
Lederwaaren.
zum Bemalen.
die dazu gehörenden
Sydrolit-Gegenstände
Weißholz-Gegenstände
zum Bemalen.
Fabrik
von
Illuminations-Laternen.
Luxus-Papiere.
Ottomar Grünwaldt & Co., Riga.
Bronzewaaren.
Marmorwaaren.
Städt. gr. Schmiedestr. Nr. 6, neben dem russ. Club.
Gratulationskarten.
Visitenkarten
neuester Façon in modernen Schriften.
Monogramme
auf Postpap. u. Couverts, weiss u. farbig.
RIGAER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1883.
ZWEI ANERKENNUNGS DIPLOME
OHNE FLEISS KEIN PREIS
1 MOSE 2.15.
ANERKENNUNGS-MEDAILLE
FÜR ARBEIT

Moskau 1882.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne Medaille.

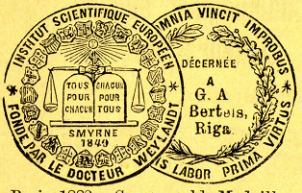
Riga 1880.



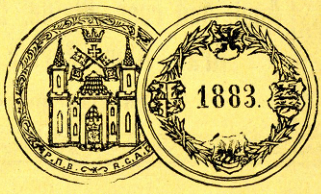
Bronze-Medaille.

G. A. Bertels, Riga,

Sprit-, Schwefeläther-, Liqueur- und Essigfabriken.



Paris 1882. Grosse gold. Medaille.



Riga 1883. Goldene Medaille.

Lager von

russischen u. ausländischen Weinen,

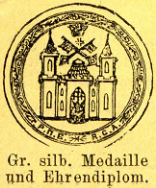
Rum, Cognac, Arac etc.

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eig. Hause.

Niederlagen:

Grosslager: P. V. Dorpater Strasse Nr. 18.
Theaterstrasse Nr. 14.
Schaalstrasse am Dünamarkt.
P. V. Revaler Str. Nr. 1, am Markt.
Mosk. V. Grosse Strasse Nr. 11 u. 52.
Hagensberg, Blumenstrasse.

Riga 1883.



Gr. silb. Medaille und Ehrendiplom.

Ehrenpreis.



Riga 1880. Grosse silberne Medaille.

Riga 1883.



Silberne Medaille.

Weinhandlung

von

Schaar & Caviezel,

gr. Sünderstrasse **Riga,** im eigenen Hause.

Ausl. und russ. Weine, Champagner, Cognac, Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.,

en gros und en détail.

F. Lotto, Riga,

grosse Neustrasse Nr. 20,

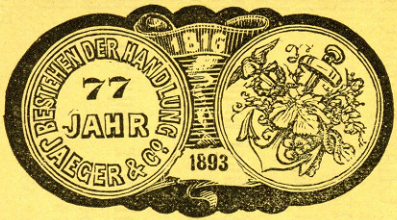
Fabrik und Detail-Verkauf

von allen Sorten **Vaselin** und **Vaselin-Wichse, Tinte, engl. Lederschmiere, Hufschmiere, Lederglasur, Polirseife** für alle Metalle, **Mittel gegen Insekten, Fliegenleim, Leimringe für Obstbäume, Carbolineum** zur Vernichtung von Holzschwamm und Conservirung des Holzes bei Neubauten auf Jahre, **Fleckenseife** für Wolle, Leinen und Seide.

Amerikanische Seife

ohne Chlorsäure oder Soda, den Stoff nicht angreifend, für Wäsche jeder Art; ein wenig von dieser Seife der Wäsche hinzugefügt, beschleunigt das Waschen und erhöht die Sauberkeit; sehr schmutzige Wäsche oder fettige Lappen wasche man mit dieser Seife allein.

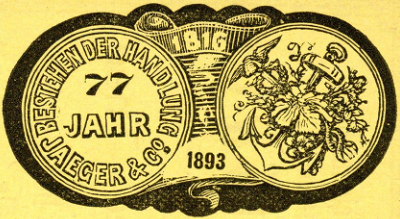
Zu den billigsten Preisen.



Die

1816

gegründete



Weinhandlung von Jaeger & Co.,

Sünderstrasse Nr. 26,

empfiehlt in grosser Auswahl gut abgelagerte

ausl. u. russ. Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, Porter etc.

russ. Champagner.

Verkauf en gros und en détail.

Dépôt in Mitau bei C. Torchiani (M. Klüssmann). Dépôt in Libau bei J. N. Mamonow.

Preiscourante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Colonialwaaren- und Weinhandlung

en gros und **en détail**

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7,

gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.,

französische u. englische Delicatessen,

feinste Tafelöle

etc. etc. etc.

Echte Havana-Cigarren.

Russ. u. ausl. Weine, Champagner,
Cognac, Arac, Rum und Liqueure.

Alleiniges General-Dépôt

des echten

Crême d'Allash und der echten **Eckauer Liqueure.**

Haupt-Niederlage

der echten

Stockmannshöfer u. Lemburger Liqueure.

Столовое вино,

Московское высшій сортъ.

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Droguenhandlungen
von

Alf. Th. Busch

(vormals Hach),

RIGA,

kleine Jungfernstrasse Nr. 4,
und

vorm. A. & W. Wetterich

bei der Petrikirche
empfehlen

Chemikalien, Droguen, Farben,

ätherische u. fette Oele u. Diversa,

als:

Badesalz, Badeschwämme, Lufahschwämme, Backpulver, Benzin, Bohnerwachs, Bronze-, Gold- und Silberschaum, Broncetinctur, Anlegeöl, flüssig Gold, Carbolineum, Conservesalz, Salicylsäure, Coniferengeist, Desinfectionsmittel, Essigessenz zur Bereitung von Essig, Eau de Cologne, Reispuder; Odeurs: Ess-Bouquet, Maiglöckchen, Violette etc.; Eierfarben und Eierlacke, Emser-, Essentucki- und Vichy-Pastillen, Farben aller Art für Wolle, Seide etc., Firniss, Malerfarben, Phönixfarben, Fleischextract, Fruchtaether, Lacke, Gelatine, Gewürze, Stärke, Waschblau, Glanzstärkezusatzpräparate, Glanzpappe, Hafermehl, Paniermehl, Gerstenmehl etc., Insektenpulver, Insektenpulverspritzen, Kartenbolus, Kreide, roth u. blau, Limonadenpulver, Brauselimonadenbonbons, Leder-Appretur, Oel, Schmiere, Wichse, Malzextracte, Maismehl, Migrainestifte, Motten-, Ratten-, Wanzenmittel, Oblaten, Pergament- u. Wachspapier, Putzmittel für alle Metalle, Glas etc., Syndetikon, Gummi, Tinte, Marseiller u. medicinische Seifen, Vanille, Vanilin, Vaseline, Zerstäuber in grosser Auswahl, Zünder, Petroleum, Hufschmiere.

Адольфъ Ветерихъ

владѣлецъ Г. Рунке,

складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу

Плавучая ул. № 9, **РИГА** въ собствен. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.

Adolf Wetterich,

Inhaber G. Ruhncke.

Droguen u. Farbewaaren

en gros und en détail

Schwimmstr. № 9, **RIGA,** im eigenen Hause.

Lager

sämmtlicher Chemikalien u. Vegetabilien.

Medicinische und Toilette-Seifen.

Toilette-Essig.

Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc.

Kopfwasser.

Zahnpulver, Mundwasser, Zahnbürsten in grosser Auswahl.

Echte frz. u. engl. Extraits.

Echtes Eau de Cologne.

Coniferenduft.

Bade-Ingredienzien u. Schwämme.

Artikel für die Wäsche u. den Hausbedarf.

Feinstes Nizzaer Speiseöl,

alle Sorten Gewürze.

Anilin-, Malerfarben, Lacke.

Ostereierfarben.

Carbolineum Avenarius.

Alle Sorten **Desinfections-Mittel.**

Verbandstoffe, Migränestifte.

Vaseline, weiss und gelb.

Haupt-Dépôt

von

Prof. Dr. Hemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten.

Franz Joseph Bitterquelle in Budapest.

Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen-Quellsalz, Quellsalz-Seife.

Gegründet 1837. Gegründet 1837.

Norblin & Co. und Gebr. Buch,

vereinigte Fabrik von

Alfénide-, Melchior- und Plaquéwaaren,

ausgezeichnet auf sämmtlichen Ausstellungen mit den grössten Belohnungen, wie: **Reichsadler**, grossen **goldenen** und **silbernen Medaillen**, empfehlen ihre

Engros- und Endétail-Niederlage in Riga,

Kalkstrasse Nr. 13 (9), Haus Bahrs.

Grösste Auswahl sämmtlicher in diese Branche fallenden Fabrikate von vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

Nach längstem Gebrauch nehmen wir unsere Fabrikate in Umtausch zu 1/3 d. Preiscourants, abzüglich Stahl, Glas, Holz und Gold, zurück.

Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Mode-Waaren-Handlung

en gros & en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse 9,

empfehlen in reicher Auswahl:

Bänder,	**Spitzen,**	**Strümpfe,**
Federn,	**Ruchen,**	**Knöpfe,**
Garniturstoffe,	**Broderieen,**	**Posamente,**
Stroh- u. Filz-Hüte,	**Handschuhe,**	**Atlas,**
	Sammete.	

Wollene u. baumwoll. Garne für Hand- u. Maschinen-Strickerei.

Gummi-Wäsche.

Sonnen- und Regenschirme.

15 MEDAILLEN.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,

empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack und Flaschenharze (in allen Farben, Qualitäten, Formaten und Packungen),



Brauerpech, Schwerspath, Leichtspath, Lenzin, Analine etc. in feinst cylindrirter Mahlung,

Blanc-fixe, Permanent- oder Baryt-Weiss in Teigform,

ferner sein **Engros-Lager** von:

Rohmaterialien

für **Seifensiedereien, Eisengiessereien, Tuch-, Glas- u. Papier-Fabriken** etc.,

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, austral. Talg, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. und amerik. Harze, Wasserglas, Ultramarin, Alaun, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Pfeifenthon, Schwefel- und Salzsäure, engl. und schottisch. Gusseisen, Coaks, Schmiede- und Maschinen-Steinkohlen etc.

und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrieen,

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer, Dachpfannen, Dachschiefer, Treppenstufen und Fliesen etc. etc.

In der Saison assortirtes Lager

landwirthschaftlicher Sämereien,

als: **Klee-, Thimoty-, Spörgel-, Raygras-Saat, Saatwicken** etc. etc.

Preise billigst, je nach Marktlage.

Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstr. Nr. 16 im eigenen Hause.

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA".

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund-Capital ..... **4,000,000 Rbl.**
Capital der Prämien-Reserven 13,000,000 „

Zusammen 17,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten **zur Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums **(Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel** etc.);

Transportversicherungen,

See-, Fluss- nnd **Land-**Transportversicherungen;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz.

Riga, Rathhausplatz Nr. 3.

Die

chemisch-technische Lack-, Siegellack-Fabrik und erste Baltische Brauerpech-Siederei

von

August Ritterberg, Riga,

Ecke der Marien- u. Ritterstr. Nr. 57,

empfiehlt ihre von Fachleuten

als vorzüglich anerkannten Fabrikate,

bestehend in

Spiritus-Lack für Holz, Metall und Leder,
Möbel-Lack in allen Farben,
Schwarzem Matt-Lack,
Metall-Lack in allen Farben,
Politur in allen Farben,
Prima-Tischler-Politur naturel,
Politur, blank,
Etiquetten-Lack,
Lacken für Strohhut-Fabrikation, in allen Farben,
Lacken für Maler und Lackirer, in allen Sorten,
Lack für Oelgemälde,
Tapeten-Lack,
Lacken zu Ostereiern,
Siccativ-Pulver,
Leder-Glasur, schwarz und bronzefarbig,
Leder-Appretur.

Für Bierbrauereien:

Prima Holz-Glasur (Gährbottich-Lack),
Prima Eisen-Glasur (Kühlschiff-Lack),
Gähr-Keller-Lack (weisse Emaille-Lackfarbe),
Prima-Fasspech (Brauerpech).

Siegellack und Flaschenharze

in allen Farben, Qualitäten, Formaten u. Packungen.

R. John Hafferberg,

Herrenstr. Nr. 22, **RIGA,** Herrenstr. Nr. 22.

General-Agentur

der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre 1827.

Volleingezahltes Grundcapital **4,000,000** Rbl.
Reservecapital ca. . . . . **3,800,000** „

Versicherungen

von **Fabriken, Gebäuden** und **Waaren** in Städten und auf dem Lande, **Versicherung herrschaftlicher Güter** zu ausserordentlich herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Bolderaa und **Dünamünde** } Joh. Univer.
Haynasch: C. Dahl.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lemsal: C. Paulson.
Marienburg: J. Freyberg.
Neu-Pebalg: Hans Ulpe.
Römershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Schlock: Alb. Hoening.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Torgel: A. Hinrichson.
Uexküll: Bruno Knorr.
Wenden: H. Boltzmann.
Wolmar { W. D. Ballod. H. C. Trey.
Werro: Dr. A. Karp.
Walk: Joh. Oya.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch".

Personen-Versicherung gegen Unfall, Invalidität u. Tod.

Spiegel- und Schaufenster-Versicherung gegen Bruch, Pferde- und Equipagen-Versicherung gegen Unfall.

Speditions-Comptoir:

Annahme von **Güter-Transporten aller Art,** nach allen Plätzen des **In-** und **Auslandes,** sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage und Verkauf

von **Lumpenpappen, Holzpappen** und von **Holzmasse** zur Papierfabrikation, **Schiefer-Schreibtafeln.**

Riga 1880.



Bronce-Medaille.

Goldene Medaill. Brüssel u. Spaa 1891.

Riga 1883.



Goldene Medaille u. Ehrendiplom.

Goldene Medaill. Brüssel u. Spaa 1891.

Riga 1880.



Bronce-Medaille.

H. A. Brieger, Riga,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik,

gegründet 1849,

empfiehlt in grösster Auswahl anerkannt vorzügliche

Haushaltungsseifen:

Cocosseifen,	**Toiletteseifen,**	**Eau de Cologne,**
Glycerinseifen,	**Schwimmseifen,**	**Blum. Eau de Cologne,**
Vaselineseifen,	**Silberputzseife etc.**	**Extrait d' Odeurs.**

Coniferenduft, Pomaden, Brillantine, Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Gold-Cream, Mundwasser, Zahnpulver, Pasta, Räuchermittel, Sachets, sowie sämmtliche Parfümerieartikel.

Ferner als:

Specialitäten I. II. III.

I. H. A. Briegers Lanolin-Erzeugnisse,

vorzügliche Mittel für die Haut- und Haarpflege.

Lanolin-Crême,	**Lanolin-Blumenduftseife,**	**Lanolin-Milch,**
Lanolin-Lippenpomade,	**Lanolin-Pomade,**	**Lanolin-Puder,**
Lanolin-Toiletteseifen.	**Lanolin-Brillantine.**	**Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen.**

II. Medicinische Seifen,

einfache, überfettete, aus neutraler Fettkernseife, mit Lanolin- oder Glycerin-Gehalt in Verbindung mit allen gebräuchlichen Medicamenten.

Sapo viridis, Sapo hispanica, Sapo Butyricus etc.

III. Textilseifen

für die Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Industrie, Färbereien (auch für türkischroth), Wäschereien etc.

Bleichsoda.

Grösstes Lager von Luxus-Kerzen, Lichten, Baumkerzen, Fackeln und Ploschken.

Verkauf in den Niederlagen:

Säulenstrasse Nr. 10, Sünderstrasse Nr. 15,

sowie in den renom. Droguen-, Material- u. Parfümeriegeschäften des Reiches.

Preislisten gratis und franco.